

HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft

Fachhochschule Ostschweiz
University of Applied Sciences

Churer Schriften
zur Informationswissenschaft
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl

Arbeitsbereich
Informationswissenschaft

Schrift 16

Fachblogs von und für BibliothekarInnen –
Nutzen, Tendenzen
Mit Fokus auf den deutschsprachigen Raum

Heidi Stieger

Chur 2007

Churer Schriften zur Informationswissenschaft

Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl

Schrift 16

Fachblogs von und für BibliothekarInnen –

Nutzen, Tendenzen

Mit Fokus auf den deutschsprachigen Raum

Heidi Stieger

Diese Publikation entstand im Rahmen einer Diplomarbeit zum Abschluss als dipl. Informations- und Dokumentationsspezialistin FH.

Referent: Prof. Dr. Bernard Bekavac

Korreferent: Prof. Dr. Robert Barth

Verlag: Arbeitsbereich Informationswissenschaft

ISSN: 1660-945X

Chur, März 2007

Abstract

Die Arbeit setzt sich im Wesentlichen aus drei Teilen zusammen:

Der erste Teil der Arbeit beschäftigt sich mit dem Phänomen Weblog, um anschliessend zum Fachblog von und für BibliothekarInnen hinüberleiten zu können. In einem Überblick werden momentane bibliothekarische Fachblogs im deutschsprachigen Raum anhand eines Kriterienkataloges kurz vorgestellt.

Der zweite Teil der Arbeit beantwortet insbesondere die Fragen, ob Fachblogs neue Zugänge zu Informationen ermöglichen und wie nützlich sie für die berufliche Weiterbildung sind. Hierzu wird das Fachblog mit anderen Informationsdiensten (Kommunikationsforum, Fachzeitschrift) für BibliothekarInnen verglichen. Die Arbeit unterstützt die Theorie einerseits mit einem Fallbeispiel, das illustriert, wie das gleiche Thema in den verschiedenen Informationsdiensten abgehandelt wird, andererseits mit einer Expertenbefragung von bloggenden BibliothekarInnen, die in einem deutschsprachigen Fachblog schreiben.

In einem letzten Teil wird wiederum mit Hilfe der Expertenbefragung, sowie mittels Blick auf den angelsächsischen Raum, ein Ausblick auf die Zukunft von Fachblogs von und für BibliothekarInnen gewagt.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Einleitung	8
1.1 Ausgangslage.....	8
1.2 Zielsetzung.....	9
1.3 Abgrenzung.....	9
1.4 Aufbau.....	9
2 Informationsdienste von und für Schweizer Bibliothekare im Hinblick auf die berufliche Weiterbildung.....	11
2.1 Definition berufliche Weiterbildung	11
2.2 Definition Information.....	11
2.3 Definition Informationsdienst	11
2.4 Gedruckte und elektronische Informationsdienste	12
3 Phänomen Weblog.....	13
3.1 Web 2.0 & Soziale Software	13
3.2 Definition Weblog	14
3.3 Kurzer Einblick in die Geschichte	14
3.4 Elemente und Funktionen von Weblogs	15
3.4.1 Blogroll	15
3.4.2 Permalink	15
3.4.3 Trackback.....	15
3.4.4 Syndikate.....	16
3.4.5 Weitere häufige Features.....	16
3.5 Charakteristika, Vor- und Nachteile von Weblogs.....	16
3.6 Wer bloggt?	18
3.7 Wachstum & Reichweite der Blogosphäre.....	18
3.8 Verschiedene Typen von Weblogs	19
3.9 Einsatzgebiete von Weblogs	19
4 Fachblogs von und für Bibliothekare - Grundlagen.....	21

4.1	Definition bibliothekarisches Fachblog.....	21
4.2	Funktionen von bibliothekarischen Fachblogs	21
4.3	Suche nach bibliothekarischen Fachblogs.....	22
4.3.1	Suchmaschinen für Weblogs	22
4.3.2	Verzeichnisse im Bereich Bibliotheks- und Informationswissenschaft	23
4.3.3	Weitere Suchstrategien.....	24
4.4	Qualitätskriterien & Glaubwürdigkeit.....	24
4.4.1	Weblogs & Qualität	24
4.4.2	Weblog-Autoren und ihr Einfluss auf die Qualität.....	24
4.4.3	Ethik-Kodexe	25
4.4.4	Kategorien für die Inhaltsanalyse von Weblogs	25
5	Deutschsprachige Fachblogs von und für Bibliothekare – Kritische Analyse und Momentaufnahme.....	27
5.1	Fachblogs von einzelnen bzw. mehreren Bibliothekaren	27
5.2	Fachblogs von verschiedenen Institutionen	34
5.3	Zusammenfassung der kritischen Analyse	43
6	Das Fachblog im Verhältnis zu anderen Informationsdiensten	45
6.1	Definition Kommunikationsforum	45
6.2	Definition Newsgroup	45
6.3	Definition Mailingliste.....	45
6.4	Gemeinsamkeiten und Unterschiede Foren – Fachblogs	46
6.4.1	Personenorientierte Merkmale	46
6.4.2	Kommunikationsorientierte Merkmale	46
6.4.3	Prozess- und technikorientierte Merkmale	47
6.5	Definition Fachzeitschrift	48
6.6	Gemeinsamkeiten und Unterschiede Fachzeitschriften – Fachblogs	48
6.6.1	Personenorientierte Merkmale	48
6.6.2	Kommunikationsorientierte Merkmale	48
6.6.3	Prozess- und technikorientierte Merkmale	48

6.7	Zusammenfassung.....	49
7	Fachblogs von und für Bibliothekare - Neue Zugänge zu Informationen?.....	51
7.1	Definition Hypertext	51
7.2	Mit Weblogs zurück zum Urprinzip des Hypertextes.....	51
7.3	Quellen von Referenzen.....	52
7.4	Fallbeispiel „RFID in Bibliotheken“ – Gleiches Thema in unterschiedlichen Informationsdiensten.....	53
7.4.1	Absicht des Fallbeispiels.....	53
7.4.2	Beschreibung der zu untersuchenden Informationsdiensten.....	53
7.4.3	Erwartete Ergebnisse & Bildung von Thesen	54
7.4.4	Kategorienschemata für das Fallbeispiel	55
7.4.5	Diskussion der Thesen	55
8	Expertenbefragung – Nutzen und Zukunft von Fachblogs aus Sicht der bloggenden Bibliothekare.....	63
8.1	Ziele der Expertenbefragung	63
8.2	Teilnehmer an der Expertenbefragung	63
8.3	Untersuchungsform & Fragebogengestaltung	63
8.4	Daten-Auswertung und Rücklaufquote	63
8.5	Ergebnisse der Expertenbefragung I - Nutzen von Fachblogs	64
9	Fachblogs im Kommen?.....	67
9.1	Angelsächsische Fachblogs von und für Bibliothekare	67
9.2	Angelsächsischer Raum vs. Deutscher Raum.....	68
9.3	Weblogs- eine Modeerscheinung?	68
9.4	Ergebnisse der Expertenbefragung II - Mögliche Zukunftsperspektiven.....	69
9.5	Zukunft von Fachblogs & Schweizer Bibliothekaren	71
10	Fazit	72
10.1	Bibliothekarische Fachblogs und ihre Bedeutung für die berufliche Weiterbildung	72
10.2	Ausblick.....	74
11	Weblog-Glossar	76
12	Literatur- und Quellenverzeichnis	78

12.1	Veröffentlichte, gedruckte Quellen.....	78
12.2	Unveröffentlichte Quellen	80
12.3	Online-Quellen	80
12.4	E-Mail.....	87
12.5	Weiterführende Literatur.....	87
12.6	Weitere deutschsprachige Fachblogs im Bereich luD.....	87
12.7	Abbildungsverzeichnis.....	89
12.8	Tabellen	89
13	Anhang.....	90
13.1	Anhang A: Kriterienkatalog.....	90
13.2	Anhang B: Fallbeispiel „RFID in Bibliotheken“	91
13.2.1	B-1: Erklärung Kategorienschema	91
13.2.2	B-2: Analyse Netbib	95
13.2.3	B-3: Analyse Inetbib.....	96
13.2.4	B-4: Analyse BuB.....	97
13.3	Anhang C: Expertenbefragung	98
13.3.1	C-1: Fragen	98
13.3.2	C-2: Antwortkategorien Frage 1 und 2.....	98
13.3.3	C-3: Antworten.....	101

1 Einleitung

Aus Gründen der Einfachheit und besseren Lesbarkeit werden manche Begriffe nur in der männlichen Form verwendet. Selbstverständlich sind die weiblichen Formen jeweils mitgemeint. Neben der klassischen Fachliteratur und Fachzeitschriften wurden auch Informationen aus dem Internet verwendet, um die Inhalte möglichst aktuell darstellen zu können. Die Arbeit ist im Spätsommer 2006 entstanden. Infolge der Dynamik des Themas wurden im Februar 2007 einige wenige Ergänzungen und/oder Aktualisierungen in den Kapiteln 4.3, 5 und 9.1 vorgenommen.¹

1.1 Ausgangslage

Die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens macht auch vor den Bibliotheken und ihren Mitarbeitenden nicht halt: Die beruflichen Kenntnisse müssen laufend erweitert und an den aktuellen Kenntnisstand angepasst werden. Zudem ist die Welt der Bibliotheken einem ständigen Wechseldruck unterworfen: neue Technologien, neue Benutzerbedürfnisse, neue Ausleihformen, neue Produkte, neue Konkurrenten, etc. (Barth 2006, Folie 34). Für die Bibliothekare stehen zur Informationsbeschaffung nicht mehr nur Fachzeitschriften, Mailinglisten und Newsletters zur Verfügung, sondern neu auch Weblogs, Wikis, Social Bookmarkings und RSS-Feeds, die sich unter dem Begriff „soziale Software“ zusammenfassen lassen. In der folgenden Arbeit geht es um das Weblog.

Bibliothekare müssten mit Weblogs bestens vertraut sein, denn Weblogs gehören zum bibliothekarischen Tagesgeschäft: Mit Weblogs sind BibliothekarInnen am Puls der Zeit, zitieren Quellen, setzen alles in einen Kontext (z.B. durch Links), vergeben Schlagworte, vermitteln und archivieren Informationen (Kenney/Stephens 2005, online). Doch Weblogs scheinen den Bibliothekaren zumindest im deutschsprachigen Raum nicht sehr nahe zu sein. Die deutschsprachige Blogosphäre, insbesondere auch jene in der Schweiz, gilt als Nischenphänomen. Nur wenige Bibliothekare führen für sich und ihre Berufskollegen ein bibliothekarisches Weblog.

Die Diskussionen über Folgen und Einsatzgebiete von Weblogs finden mehrheitlich in der Blogosphäre selbst statt. Indessen beginnen aber immer mehr akademische Disziplinen sich mit dem Phänomen zu beschäftigen (Schmidt 2006, 21). Wissenschaftliche Arbeiten über bibliothekarische Fachblogs sind noch eine Seltenheit. Eine Ausnahme ist die im Jahre 2004 erschienene Monographie „Weblogs and Libraries“ von Laurel A. Clyde, welche dagegen

¹ Ein Konzentrat der Arbeit ist in *Arbido Print* erschienen: Stieger, Heidi (2006): *Fachblogs von und für BibliothekarInnen – was nützen sie? Ein Blick auf den deutschsprachigen Raum*. In: *Arbido Print* 4/06, S. 61-64.

ausnahmslos nur angelsächsische Weblogs für Bibliothekare behandelt und angesichts der Dynamik der Blogosphäre nicht mehr aktuell ist.

1.2 Zielsetzung

Die Arbeit soll einen Überblick über die Aktivitäten im Feld von Fachblogs von und für Bibliothekare im deutschsprachigen Raum bieten. Weiter soll der Frage nachgegangen werden, wie nützlich Weblogs als Informationsquelle für Schweizer Bibliothekare im Bereich des Bibliothekswesens sind. Welche Bedeutung haben sie für die berufliche Weiterbildung? Helfen sie dem Bibliothekar, sich à jour zu halten? Sind sie ein Ausgangspunkt für weiterführende Informationen? Ermöglichen sie gar neue Zugänge zu Informationen? Ein Vergleich mit anderen Informationsdiensten für Bibliothekare ist dafür unerlässlich. Zusätzlich interessiert die zukünftige Entwicklung von Weblogs. Sind sie vielleicht nur eine Modeströmung und werden lautlos wieder verschwinden oder haben sie ihre Blütezeit noch vor sich?

Mit der Arbeit sollen die Bibliothekare in der Schweiz auf Weblogs sensibilisiert werden. Sie müssen wissen, was sie sollen, wer sie macht, wie man sie findet, wie sie evaluiert werden können, welche Rolle sie in der beruflichen Weiterbildung spielen (können) und wie wichtig sie für die Zukunft werden.

1.3 Abgrenzung

Aufgrund der grossen Anzahl von Weblogs von und für Bibliothekare weltweit, liegt der Fokus der Arbeit auf Weblogs VON und FÜR Bibliothekare im deutschsprachigen Raum. Die Anzahl dieser Weblogs ist gut überblickbar. Ausgeschlossen werden

- Weblogs von einzelnen Bibliotheken, die den Benutzern oder Mitarbeitern als Marketing- oder Kommunikationsinstrument dienen. Das Weblog muss auch für Schweizer Bibliothekare interessant sein, die nicht unmittelbar mit der Einrichtung zu tun haben, die das Weblog betreut.
- Weblogs, die vorwiegend als „Tagebuch“ fungieren und das Persönliche dem Thematischen gegenüber überwiegt. Das Weblog muss hauptsächlich auf ein bestimmtes Fachthema konzentriert sein.
- nicht mehr aktive Weblogs.

1.4 Aufbau

Nach einem kurzen Anschneiden der wesentlichen Informationsdienste von und für Schweizer Bibliothekare in Bezug auf die berufliche Weiterbildung (Kapitel 2), beschäftigt sich der erste Teil der Arbeit mit dem Phänomen Weblog (Kapitel 3), um anschliessend zum Fachblog von und für Bibliothekare hinüberleiten zu können (Kapitel 4). In einem Überblick

werden eine Auswahl der momentanen Fachblogs von und für Bibliothekare im deutschsprachigen Raum anhand eines Kriterienkataloges kurz vorgestellt (Kapitel 5).

Der zweite Teil der Arbeit beantwortet insbesondere die Fragen, ob Fachblogs neue Zugänge zu Informationen ermöglichen und wie nützlich sie für die berufliche Weiterbildung sind. Hierzu wird das Fachblog mit anderen Informationsdiensten (Kommunikationsforum, Fachzeitschrift) für Bibliothekare verglichen (Kapitel 6). Die Arbeit unterstützt die Theorie einerseits mit einem Fallbeispiel, das illustriert, wie das gleiche Thema in den verschiedenen Informationsdiensten abgehandelt wird (Kapitel 7), andererseits mit einer Expertenbefragung von bloggenden Bibliothekaren, die in einem deutschsprachigen Fachblog schreiben (Kapitel 8).

In einem letzten Teil wird wiederum mit Hilfe der Expertenbefragung, sowie mittels Blick auf den angelsächsischen Raum, ein Ausblick auf die Zukunft von Fachblogs von und für Bibliothekare gewagt (Kapitel 9).

2 Informationsdienste von und für Schweizer Bibliothekare im Hinblick auf die berufliche Weiterbildung

Für die berufliche Weiterbildung stehen den Bibliothekaren einige Informationsdienste zur Verfügung, die Wesentlichen werden im Folgenden nach der Definition der wichtigsten Begriffe kurz dargestellt.

2.1 Definition berufliche Weiterbildung

„Berufliche Weiterbildung, auch als Fortbildung bezeichnet, ist eine Form der Erwachsenenbildung, die dazu dient, berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten von Arbeitnehmern bzw. Arbeitslosen zu erhalten, zu erweitern oder dem aktuellen Kenntnisstand in einem Berufszweig anzupassen“ (Wikipedia 2006, online).

2.2 Definition Information

„Information ist der Veränderungsprozess, der zu einem Zuwachs an Wissen führt.“ (Christian Schucan im Buch Effektivitätssteigerung mittels konzeptionellem Informationsmanagement, 1999. In: Beats Biblionetz [2006], online).

„[...] Information ist [...] entscheidend von den Kontextfaktoren der Benutzer und der Nutzungssituation abhängig.“ (Rainer Kuhlen im Buch Konsequenzen von Informationsassistenten, 1999. In: Beats Biblionetz [2006], online).

Im Kontext dieser Arbeit wird Information als Wissensvermehrung verstanden. Darunter fallen alle Inhalte, die dazu dienen, berufliche Kenntnisse zu erweitern.

2.3 Definition Informationsdienst

Informationsdienste (Ockenfeld 2004, 379):

„[...] sollen zu einem Thema, einer Fragestellung oder einem Sachverhalt eine umfassende und gezielte, ballastarme Information ermöglichen.“

„[...] leisten eine thematische Gesamtschau von einzelnen Angaben, Meinungen, Erfahrungen, Ergebnissen usw., die aus einer grossen Anzahl verstreut vorhandener Quellen zusammengetragen werden.“

„[...] ermöglichen Personen, die routinemässig ausgewählte Informationsquellen benutzen, den Zugang zu weiteren Informationen, an denen sie interessiert sein könnten und machen sie auf Quellen aufmerksam, an die sie bisher nicht gedacht haben.“

„[...] leisten einen Beitrag zum Abbau von Informationsbarrieren, indem sie auch Informationsquellen, die in weniger geläufigen Sprachen abgefasst sind, auswerten und die wesentlichen Aussagen in einer vertrauten Sprache wiedergeben. Sie haben also eine Orientierungsfunktion.“

„[...] besitzen [...] eine Archivfunktion, indem sie den Kenntnisstand zu einem Thema oder Sachverhalt zu einem bestimmten Zeitpunkt festhalten.“

Im Kontext der Arbeit handelt es sich um gedruckte oder elektronische Kommunikations- und Publikationsmedien, die der beruflichen Weiterbildung dienen.

2.4 Gedruckte und elektronische Informationsdienste

Zu den wichtigsten Informationsdiensten für Bibliothekare in der Schweiz gehört *Arbido*. *Arbido* ist das professionelle Organ des Verbands der Bibliotheken und BibliothekarInnen der Schweiz (BBS), des Vereins Schweizerischer ArchivarInnen (VSA) und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation (SVD). Gegründet im Jahre 1986 als Zeitschrift, erscheint *Arbido* seit Anfang 2006 in Print und elektronisch: *Arbido* Print wird viermal jährlich publiziert und ist schwerpunktmässig einem Thema gewidmet. Die aktuellsten News erscheinen jeweils monatlich per elektronischem Newsletter (*arbido* 2006, online).

Swiss-Lib ist die Schweizerische Diskussionsliste der SpezialistInnen für Information und Dokumentation. Sie enthält Themen der Informations- und Dokumentationswissenschaft wie Mitteilungen über aktuelle Veranstaltungen, Erfahrungsaustausch, Stellenanzeigen etc. (heg [2006], online).

Im deutschsprachigen Raum gibt es eine Unmenge von weiteren Informationsdiensten wie bibliothekarische Fachzeitschriften² und Mailinglisten³ für unterschiedliche Zielgruppen und zu unterschiedlichen Themen des Bibliothekswesens.

Welchen Stellenwert nehmen dabei die bibliothekarischen Fachblogs ein? Wozu dienen und nützen sie?

² Deutsche und internationale bibliothekarische Fachzeitschriften unter: http://www.bib-info.de/komm/knt/fundgrub/bib_f_z.htm [29.08.2006].

³ Mailinglisten für deutschsprachige Bibliothekare: <http://www.bbs.ch/sitemap/online/navigation3/frame3.cfm?DomainID=437&LanguageID=1&TreeID=5099&UserID=0&FolderID=0&Color=3> [29.08.2006].

3 Phänomen Weblog

Bevor der Fokus auf die Fachblogs von und für Bibliothekare gelegt wird, sollen zuerst einige einleitende Informationen zum Web 2.0 und dem Phänomen Weblog gegeben werden.

3.1 Web 2.0 & Soziale Software

Viele Autoren sprechen zurzeit von einem Übergang vom Web 1.0 zum Web 2.0. Web 2.0, so die NZZ online, ist zum Synonym für die Zukunft des Internets geworden. Es ist der Versuch, „neue Strömungen im Netz zusammenzufassen und ihnen einen Begriff zu geben“ (Rötzer zit. in Kaul 2005, online; NZZ online 2006, online). Während das Web 1.0 überwiegend aus HTML-Seiten bestand, die der Nutzer lediglich lesen konnte („read only“), bietet das Web 2.0 zusätzliche Inhalte und neue Möglichkeiten der Interaktion und Zusammenarbeit („write and contribute“). Das neue Web, so O'Reilly, Gründer und Chef eines gleichnamigen Computerverlages, ist nicht mehr eine Ansammlung von Webseiten, sondern eine neue Plattform. Es agiert nicht mehr als blosser Informationsspeicher, sondern als globales Datenverarbeitungssystem. Daten und Algorithmen können ständig weiterentwickelt und re-kombiniert werden. Das zweite wichtige Wesensmerkmal von Web 2.0 ist die Interaktivität. O'Reilly spricht von der „Nutzbarmachung der kollektiven Intelligenz“. Der Mehrwert entsteht durch die Partizipation von möglichst vielen Nutzern (Kaul 2005, online; NZZ online 2006, online).

Alles was mit dem Begriff Web 2.0 beschrieben wird, war zwar schon zu Beginn im Internet angelegt, neue Technologien verstärken aber die Trends. Diese Technologien verwandeln das Internet zunehmend zu einem sozialen Raum, der von Millionen Nutzern geschaffen, eingerichtet und entwickelt wird (Kaul 2005, online; Sueddeutsche 2006, online).

In diesem Zusammenhang ist auch immer wieder von Sozialer Software (engl. social software) die Rede. Darunter versteht man alle Anwendungen, welche die digitale Vernetzung von Menschen und Gruppen unterstützen. Sie zeichnet sich durch die many-to-many Kommunikation aus (Burg 2005, online). Neben Wikis⁴, die eine offene Sammlung von Webseiten darstellen, die von jedem Besucher online über ein einfaches Formular editiert werden können (Przepiorka 2005, online) und Social Bookmarking⁵, eine Sammlung von „Lesezeichen“, die von verschiedenen Benutzern im Web angelegt, mit Tags (Schlagworten) versehen werden und allen Benutzern zur Verfügung stehen (Sixtus 2005, 3), sind die Weblogs ein weite-

⁴ Das berühmteste Wiki ist die Enzyklopädie Wikipedia (www.wikipedia.org).

⁵ Beispiele für Social Bookmark-Dienste sind del.icio.us (<http://del.icio.us/>), Furl (www.furl.com) und Scuttle (www.scuttel.com). Weitere Informationen über Social Bookmarking Tools unter: <http://www.dlib.org/dlib/april05/hammond/04hammond.html> [29.08.2006].

rer Hauptvertreter dieser Strömungen. Das Phänomen der Weblogs steht in den folgenden Kapiteln im Mittelpunkt.

3.2 Definition Weblog

Der Begriff Weblog ist ein Kunstwort aus den Begriffen „Web“ und „Logbuch“. „Ähnlich wie die Schiffskapitäne ihre Fahrten in ihrem Logbuch festhalten und kommentieren, so dokumentieren und kommentieren auch die Autoren eines Weblogs ihre 'Surftour' durch die Weiten des WWW.“ (Eissler 2006, online).

Eine allgemeinere Definition liefert Jan Schmidt (2006, 13) in seinem Buch Weblogs - Eine kommunikationssoziologische Studie: „Es handelt sich bei ihnen um regelmässig aktualisierte Webseiten, die bestimmte Inhalte (zumeist Texte beliebiger Länge, aber auch Bilder oder andere multimediale Inhalte) in umgekehrt chronologischer Reihenfolge darstellen. Die Beiträge sind einzeln über URLs adressierbar und bieten in der Regel die Möglichkeit, Kommentare zu hinterlassen.“

Das Weblog wird häufig nur als „Blog“ und das Schreiben in einem Weblog als „bloggen“ bezeichnet. Die Gesamtheit aller Weblogs ist die „Blogosphäre“ (engl. Blogosphere).

3.3 Kurzer Einblick in die Geschichte

Der Amerikaner John Barger hat den Begriff „Weblog“ im Jahre 1997 geprägt, als er sein Web-Tagebuch erstellte. Vorläufer von Weblogs existierten dagegen bereits in der ersten Hälfte der 90er Jahre. Tim Berner-Lee unterhielt schon damals regelmässig aktualisierte Webseiten, die als Informationsfilter dienten und Verweise auf Online-Quellen enthielten. Nachdem die herkömmlichen Weblogs noch mit HTML- oder Web-Editoren erstellt wurden, änderte sich dies 1999 mit den Blog-Hostern, die ihre Dienste anboten, um die technischen Aspekte der Gestaltung und Veröffentlichung zu automatisieren. Dadurch stieg die Anzahl der Weblogs rasant an (Schmidt 2006, 13f.). Mit Hilfe des letzten US-Präsidentenwahlkampfs sowie des Irak-Kriegs erlangte das Weblog einen zusätzlichen Verbreitungsschub (Wolff 2006, 5). Inzwischen gibt es sogar mehrere Medien-Marken, die Weblogs in ihr Online-Angebot integriert haben wie z.B. die ZEIT und das Handelsblatt in Deutschland, der Tagesanzeiger und die Weltwoche in der Schweiz (Schmidt 2006, 121; Devaja 2005, 1). Mit steigendem Wachstum der Blogosphäre gewinnen Weblogs immer mehr an Aufmerksamkeit. Auch die Wissenschaft beginnt sich vermehrt dem Phänomen zu widmen: Thematische Sammelbände über Weblogs, Journal-Schwerpunkte oder eigene

Konferenzen⁶ befassen sich mit dem Thema und weisen darauf hin, dass es sich bei Weblogs längst nicht mehr um ein Randphänomen handelt (Schmidt 2006, 21).

Neben den textbasierten Weblogs gibt es Foto-Blogs, Audio-Blogs und Video-Blogs (Vlogs). Diese unterscheiden sich von den textbasierten Weblogs nur dadurch, dass sie mit anderen Medienarten gefüllt werden. Eine neuere Entwicklung sind Moblogs. Diese ermöglichen das mobile Bloggen mittels Foto-Handy, PDA oder Notebook (Wolff 2006, 6).

Heute bestehen zwei verschiedene technische Möglichkeiten zum Betrieb von Weblogs:

1. Der Autor kann ein Software-Paket auf dem eigenen Server installieren. Die Installation und Wartung benötigen einige technische Kompetenzen.⁷
2. Verschiedene kommerzielle Dienstleister bieten das Weblog-Hosting an. Nach einer Anmeldung bei einem Dienst kann der Autor gleich mit dem Bloggen beginnen. In der einfachen Version sind diese Dienstleistungen meist gratis, dafür müssen oftmals Werbebanner in Kauf genommen werden (Schmidt 2006, 14; Dudeck/Voss 2005, 222f.).⁸

3.4 Elemente und Funktionen von Weblogs

Das Weblog besteht gewöhnlich aus einem Weblog-Eintrag, der einen Titel, Text und Datumstempel hat. Die speziellen Elemente sollen nachfolgend kurz vorgestellt werden:

3.4.1 Blogroll

Es handelt sich um eine Liste von Links zu anderen Weblogs, die der Autor anlegt. Auf diese Weise dokumentiert er, welche Weblogs er liest bzw. welche er für lesenswert hält (Eissler 2006, online). Zudem drücken die Links soziale Beziehungen aus (Schmidt 2006, 92).

3.4.2 Permalink

Jeder Beitrag erhält einen Permalink (permanenter Link), damit er über eine URL identifizierbar und jederzeit wieder auffindbar ist (Clyde 2004, 15).

3.4.3 Trackback

Die Funktion dient dazu, einen Weblog-Autoren und seine Leser wissen zu lassen, dass sich ein anderes Weblog auf einen Beitrag im Weblog mittels Hyperlink bezieht. Wenn ein Weblog-Autor auf den Permalink eines Beitrages von einem anderen Weblog verweist, sen-

⁶ Diesen Oktober 2006 findet die internationale Konferenz Blog Talk Reloaded zur Entwicklung von Weblogs und der Blogger-Szene in Wien statt.

⁷ Blog Software: <http://radio.weblogs.com/0107846/stories/2002/10/03/blogSoftware.html> [29.08.2006].

⁸ Weitere Informationen zu Blog-Hostern unter: <http://www.blogbar.de/software.php> [29.08.2006].

det das Weblog automatisch einen Trackback-Ping an den Weblog, auf den sich der Autor bezieht. Dieser Ping enthält URL, Titel und einen Textauszug (Mosel 2005, 23). Autoren setzen Trackbacks, wenn der eigene, neue Eintrag Antworten auf einen Eintrag eines anderen Weblogs gibt, einen Eintrag eines anderen Weblogs inhaltlich weiterführt oder einen Eintrag eines anderen Weblogs erklärt. Dadurch entstehen Netzwerke mit ähnlichen Themen (Schweiger 2006, 68).

3.4.4 Syndikate

Bei der Syndikation handelt es sich um „maschinenlesbare, standardisierte Schnittstellen, die es erlauben, Inhalte zwischen Systemen auszutauschen“. (Dudeck/Voss 2005, 221). Die Really Simple Syndication RSS (ATOM ist ein alternatives, ebenfalls XML-basiertes Austauschformat) ermöglicht das einfache Abonnieren von Webseiten. Dafür ist ein RSS-Reader⁹ (auch Aggregator) notwendig, welcher die abonnierten Seiten regelmässig abfragt. Es gibt Reader, die web-basiert sind, am PC installiert werden oder direkt im Webbrowser eingebaut sind oder ihn unterstützen. Der Reader liest die neuen Seiten ein und stellt die Überschriften samt Textauszug, Quellen, Uhrzeit und Permalink in einem Fenster dar. Damit ist es möglich, einen Überblick über neue Einträge zu bekommen und eine Vielzahl von Seiten ohne Aufwand im Blick zu behalten. Die Websites müssen nicht einzeln angepeilt werden (Dudeck/Voss 2005, 222; Schweiger 2006, 72). Mit Hilfe von RSS-Feeds und News-Readers erfahren Nachrichten eine schnelle Verbreitung und die Leser können die abonnierten Weblogs thematisch ordnen (Tscherteu 2003, 3).

3.4.5 Weitere häufige Features

Optional können Weblogs weitere Features aufweisen: Viele Weblog-Autoren vergeben Kategorien, so genannte „Tags“, die als eine Art Metadaten fungieren und vom Autor subjektiv zugeteilt werden. Üblicherweise haben Weblogs eine Volltextsuche. Sämtliche Beiträge eines Weblogs können damit durchsucht werden. Mit Hilfe eines Kalenders lassen sich gezielt Beiträge eines gewissen Datums abfragen. Durch die Kommentarfunktion ist es den Lesern möglich, Beiträge zu kommentieren. Sie kann auch ausgeschaltet werden (Mosel 2005, 26, 29, 40).

3.5 Charakteristika, Vor- und Nachteile von Weblogs

Dem Weblog lassen sich folgende Charakteristika zuordnen:

⁹ Liste von RSS-Readers: <http://allrss.com/rssreaders.html> [29.08.2006], Anleitung RSS für Bibliothekare: http://buecherei.netbib.de/coma/RSS_f%FCr_BibliothekarInnen [29.08.2006].

einfach

Weblogs erlauben das schnelle und bequeme Publizieren mit Hilfe eines Content-Management-Systems. Den Interessierten stehen eine Reihe von Schablonen und Templates zur Verfügung. Texte werden in Textfelder eingetragen und erscheinen gleich im Weblog. Es sind keine HTML-Kenntnisse erforderlich (Eissler 2006, online; Jacobsen 2005, online; Mathes 2004, online).

schnell

Durch die einfache Bedienbarkeit sind Weblogs sehr schnell zu aktualisieren. Die neuesten Beiträge stehen immer an erster Stelle (Jacobsen 2005, online).

interaktiv/vernetzt

Jeder Besucher kann einen Kommentar mit Hilfe von Kommentarfunktionen hinterlassen. Vernetzung ist auf verschiedene Arten gegeben: Der Autor setzt Hyperlinks in seinen Beiträgen, er legt eine Blogroll an und Trackbacks können von Autoren anderer Weblogs angebracht werden. Die Verlinkungen, Vernetzung und Kommentare ermöglichen Kritik, Ergänzungen, Kontext und eignen sich deshalb bestens für die Verwaltung von URLs. Die Vernetzung von Weblogs erhöht die Verbreitungsgeschwindigkeit der Inhalte. Weil das Web flüchtig ist, gibt es keine Kontrolle über die Zugänglichkeit von verlinkten Ressourcen. Auch Spam kann zu einem nervenaufreibenden Problem werden, weshalb Kommentarfunktionen teilweise auch ausgeschaltet werden (Burg 2005, online; Eissler 2006, online; Jacobsen 2005, online; Mathes 2004, online).

strukturiert

Die Organisation erfolgt durch eine chronologische Reihenfolge. Da die neusten Beiträge an erster Stelle sind, macht dies das Finden von neuen Informationen einfach. Um ältere Beiträge zu suchen, ist das Weblog hingegen nicht immer ideal. In den meisten Fällen enthalten Weblogs eine Volltextsuche, sie geben die Beiträge aber nach zeitlichen Kriterien und nicht themenorientiert wieder. Die Darstellung der Kommentare erschwert es, die einzelnen Meinungen und Argumente zu verfolgen, da die einzelnen Kommentare chronologisch dargestellt werden. Die Vergabe von Metadaten („Tags“) an Beiträge erfolgt subjektiv. Kritiker meinen, dass trotz Suchfunktion und Kategorien eine gut geplante Webseite immer noch übersichtlicher ist (Jacobsen 2005, online; Mathes 2004, online; Schmidt 2006, 137).

preisgünstig

Weblogs sind sehr preisgünstig, da es unzählige Anbieter gibt, bei denen man kostenlos sein eigenes Weblog einrichten kann (Jacobsen 2005, online).

3.6 Wer bloggt?

Ein Blogger benötigt Zugang zum Internet sowie ein grosses Mass an Medienkompetenz. Repräsentative Daten zu den Autoren sind schwierig zu erheben. Durch Studien von anderen innovativen Informations- und Kommunikationstechnologien ist bekannt, dass die ersten Nutzer tendenziell jung, männlich und gut gebildet sind. Verschiedene Studien haben ergeben, dass dies auch bei Weblogs der Fall ist, wobei der Anteil zwischen Männer und Frauen ausgeglichener zu sein scheint (Schmidt 2006, 19).

3.7 Wachstum & Reichweite der Blogosphäre

Der neueste Report „State of the Blogosphere“ der amerikanischen Blog-Suchmaschine Technorati meldet im Juli 2006, dass sich die Blogosphäre alle 200 Tage verdoppelt. Ca jede Sekunde entstehen mehr als zwei neue Weblogs, pro Tag sind das 175'000. Im Juni verzeichnet die Suchmaschine 50 Mio. Weblogs, davon sind 39% Einträge in englischer, 31% in japanischer, 12% in chinesischer und 1% in deutscher Sprache (Syfri 2006, online).

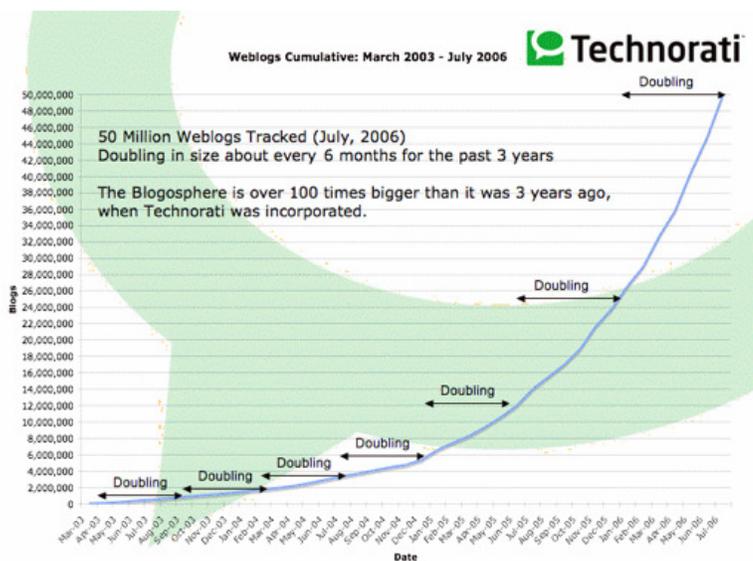


Abbildung 1: Die Blogosphäre verdoppelt sich alle 200 Tage. Aus: Syfri 2006, online [29.08.2006].

Die Analysten von Fittkau & Maass berichten in der letzten W3B-Studie, dass zwar die Anzahl der Weblogs ständig wächst, die Reichweite aber gering bleibt. Nur 4 Prozent von 100'000 befragten deutschsprachigen Internet-Nutzer besuchen regelmässig Blogs. Der Bekanntheitsgrad liegt aber doch bei 75 Prozent (Fittkau & Maass 2005, 2).

3.8 Verschiedene Typen von Weblogs

Es ist teilweise sehr schwierig, die Weblogs zu kategorisieren. Sie sind oft eine Kombination von verschiedenen Typen mit fließenden Übergängen. Dennoch können Weblogs nach Herring et al. und Mosel (2004, 3; 2005, 29) grob folgendermassen klassifiziert werden:

Autoren

Es kann unterschieden werden, ob ein Weblog von einem einzelnen oder mehreren Autoren geführt wird. Kollaborative Weblogs können wiederum darin unterschieden werden, ob jedermann nach einer kostenlosen Registrierung schreiben kann oder ob es sich um eine geschlossene Gruppe von Autoren handelt (Mosel 2005, 30).

Thematische vs. persönliche Weblogs

Es kann unterschieden werden, ob es sich um ein persönliches oder um ein themenorientiertes Weblog handelt. Ein persönliches Weblog ist stark an der Person des Autors orientiert. Auch die thematischen Weblogs können subjektive Beurteilungen und persönliche Neigungen beinhalten, widmen sich primär aber einem bestimmtem Thema (Mosel 2005, 30). Diese Fachblogs werden je nach Thematik anders benannt wie z.B. Law Blogs (fokussiert auf rechtliche Themen) oder Corporate Blogs (Firmen-Blogs) (Devaya 2005, 3).

3.9 Einsatzgebiete von Weblogs

Im Folgenden werden nach Przepiorka (2004, online) die wichtigsten Einsatzgebiete kurz skizziert:

Weblogs als privates Tagebuch

Der grösste Teil der Weblogs wird als privates Tagebuch geführt. Dabei steht der Blogger im Mittelpunkt, der über sein Alltagsleben berichtet.

Weblogs als alternative Quelle zum Journalismus

Grosse Berühmtheit erlangte das Warblog von Salam Pax, der während dem Irak-Krieg täglich aus Bagdad über die aktuelle Kriegsentwicklung und deren Auswirkung auf die Zivilbevölkerung berichtete.

Weblogs als Kommunikations- und Marketinginstrument (Corporate Blogging)

Eine zentrale Rolle kann das Weblog für die interne Kommunikation in Unternehmen einnehmen. Weblogs erlauben die Dokumentation von Ankündigungen von Meetings, Sitzungsprotokollen und Projekten. Was für die interne Kommunikation gilt, ist auch für die Kunden möglich. Das Weblog als Marketinginstrument gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Weblogs als Lernmedien

Weblogs können in verschiedenen Lernszenarien eingesetzt werden, um Kurse, Seminare und E-Learning zu unterstützen. Studierende können sich kontinuierlich zu einem bestimmten Thema äussern, reflektieren fremde Quellen und kommentieren diese. Zudem unterstützen Weblogs das kooperative Arbeiten (e-teaching@org 2006, online; Schmidt 2006, 109).

Weblogs zum Sammeln von Webadressen

Przepiorka (2004, online) schreibt: „Das klassische Einsatzgebiet von Weblogs ist das Protokollieren des eigenen Surfverhaltens. [...]. Die Blogger finden somit interessante Links, kommentieren diese und sammeln sie schliesslich in einer chronologischen Liste. Dadurch wird das Weblog zu einer Art ‚persönlichem Filter‘ für ein spezielles Thema.“ Herring et al. (2004, 3) bezeichnen die Filter-Blogs auch als thematische Weblogs, bzw. Fachblogs.

4 Fachblogs von und für Bibliothekare - Grundlagen

„I have felt much more up to date with issues affecting libraries both in the UK and overseas since starting to read blogs, and have enjoyed being part to a wider community of bloggers, and that is just by commenting [...]. [...], blogs provide us with a beautiful simple method of developing a global community for the exchange of knowledge.“ (D’Aguiar 2003, 39).

4.1 Definition bibliothekarisches Fachblog

Ein Fachblog (auch Expertenblog, engl.: topical-, filter-blog, knowledge-blog) ist ein fachbezogenes Weblog, das professionelle Informationen anbietet und meist auf ein spezielles Thema fokussiert ist. Fachleute in einem bestimmten Gebiet sind für den Inhalt zuständig, bereiten frei zugängliches Wissen auf, verlinken es und stellen die Informationen öffentlich zur Verfügung. Die Fachblogs publizieren News, Fakten, Trends und Tipps zu einem bestimmten Thema (Devaja 2005, 1; NZZ online 2005, online).

Viele Weblog-Directories unterscheiden nach kollaborativen und organisationsabhängigen Fachblogs: Kollaborative Weblogs werden von mehreren Bibliothekaren erstellt. Institutionsabhängige Weblogs sind Weblogs, die von einer Institution (Bibliothek, Verband, Institut, Fachgesellschaft usw.) betreut werden oder initiiert wurden (Stoykova/Varbanova-Dencheva 2005, 359).

4.2 Funktionen von bibliothekarischen Fachblogs

Edlef Stabenau (2003, [Folie 8]), Betreuer des bibliothekarischen Weblogs Netbib, nennt an der InetBib-Tagung 2003 einige Gründe, warum Bibliothekare Weblogs kennen sollten: Mit Hilfe von Weblogs bleibt der Bibliothekar bequem auf dem Laufenden, denn viele bibliothekarische Weblogs übernehmen eine Filter-Funktion und werten die Tagespresse aus. Durch die Weblogs weiss er, was in anderen Bibliotheken geschieht und wird auf neue Technologien und Trends hingewiesen. Schliesslich macht das Lesen von bibliothekarischen Weblogs natürlich aber auch einfach Spass.

Tscherteu bestätigt (2003, 4f.), dass Weblogs gegen die Informationsüberflutung ankämpfen können, indem sie wichtige News filtern, aber auch von der Existenz bisher unbekannter Dokumente berichten, welche aus alternativen Quellen stammen können. Die News werden vorselektiert, zusammengefasst, analysiert, kommentiert, mit Zusatzinformationen versehen (durch Bezugsquelle, weitere Verlinkungen) und rechtzeitig an alle Interessierten bereitgestellt. Weblogs schaffen so Metadaten für Dokumente, Interpretationen und semantische Zusammenhänge.

Weiter können Weblogs als Netzwerke für Menschen mit dem gleichen Interesse dienen, wobei Gedanken und Ideen mit anderen Bibliothekaren ausgetauscht werden und Experten in verschiedenen Bereichen ausgemacht werden können (Laning/Lavallée-Welch/Smith 2005,

165). Steven M. Cohen stellt das Weblog auf die Stufe von Newsgroups und Diskussionslisten: "Like Usenet and electronic discussion lists, weblogs have become an outlet for the average librarian to connect with others around the world, exchange ideas, and belong to a group." (Cohen 2003, online)

Eine zusätzliche, sehr wichtige Funktion zeigt sich laut Blake Carver (2003, 36) darin, dass mit Hilfe von Weblogs ausserhalb des Berufsfeldes auf die Tätigkeit von Bibliothekaren aufmerksam gemacht werden kann. Oder in seinen eigenen Worten: Weblogs „represent librarianship to the world.“

Aufgrund der steigenden Anzahl dieser Weblogs ist es immer schwieriger, qualitativ gute Weblogs, so auch bibliothekarische Fachblogs, zu finden. Wie aber werden solche Weblogs gefunden? Und wie können sie qualitativ beurteilt werden?

4.3 Suche nach bibliothekarischen Fachblogs

Die Suche nach Weblogs von und für Bibliothekare ist nicht einfach. Es existiert keine Liste und keine Suchmaschine, die die gesamte Blogosphäre abdecken. Viele der grossen Suchmaschinen verfügen über ein Blog-Suchwerkzeug. Es existieren aber auch einige Blog-Verzeichnisse, welche speziell bibliothekarische Weblogs nachweisen. Es folgt eine kleine Auswahl [Stand: 18.02.2007]:

4.3.1 Suchmaschinen für Weblogs

Google Blog-Suche <<http://blogsearch.google.com/>>

Suche nach Blogtitel, Begriffen innerhalb einzelner Beiträge oder Beitrag-Titel, Suche nach URL, Autor, Datum und Sprache möglich.

Technorati <<http://www.technorati.com/>>

Technorati ist die klassische Suchmaschine für Weblogs und verzeichnet zurzeit 68.5 Mio. Blogs. Die Suche ist nach Schlüsselwörtern in einzelnen Beiträgen, nach Webseite-URL oder Tags möglich. Die amerikanische Suchmaschine funktioniert wie ein Zitier-Index bei Zeitschriften und zeigt die Verlinkungen eines Weblogs an. Die Relevanz einer Seite wird durch die Anzahl Links bestimmt, die auf das Weblog verweisen (Clyde 2004, 59).

Daypop <<http://www.daypop.com/>>

Die Suchmaschine für aktuelle Tagesereignisse und Neuigkeiten indexiert über 140'000 Newsseiten, RSS-Feeds und Weblogs. Die erweiterte Suche ermöglicht das Einschränken von Suchergebnissen nach Ländern, Sprache und zeitlichen Aspekten.

4.3.2 Verzeichnisse im Bereich Bibliotheks- und Informationswissenschaft

DMOZ Open Directory Project

<http://dmoz.org/Reference/Libraries/Library_and_Information_Science/Weblogs/>

Zurzeit sind über 330 Weblogs aus dem angelsächsischen Raum im Bereich Bibliotheks- und Informationswissenschaft verzeichnet. Davon sind 34 kollaborative und 116 organisations-, bzw. institutionsabhängige Weblogs, die in einer alphabetischen Liste nach Namen aufgelistet sind. Der Bereich Bibliotheks- und Informationswissenschaft ist nur ein Teil dieses Open Content Link Verzeichnisses.

Infobib Biblioblogsuche <<http://infobib.de/blog/biblioblogsuche/>>

Im Weblog Infobib gibt es eine Biblioblogsuche, in der man deutschsprachige bibliothekarische und informationswissenschaftliche Weblogs im Volltext durchsuchen kann. Die Suche enthält um die 40 Weblogs.

Libworm beta <<http://www.libworm.com/>>

Mit dieser Suchmaschine lassen sich die RSS-Feeds von über 1500 bibliothekarischen Weblogs mehrheitlich aus dem englischsprachigen Raum durchsuchen. Der User kann eine Auswahl an Kategorien oder Themen per RSS-Feeds abonnieren.

LIS Wiki <<http://liswiki.org/wiki/Weblog>>

Getrennt nach Weblogs von einzelnen Bibliothekaren und Institutionen sind mehrere 100 bibliothekarische Weblogs zu finden. Auch Nicht-Englische-Weblogs aus Saudi-Arabien bis Spanien sind auffindbar. Erstaunlich sind die vielen persischen Weblogs. Deutschland ist mit einigen Fachblogs vertreten.

Library Weblogs (Peter Scott) <<http://www.libdex.com/weblogs.html>>

Die Weblogs sind nach Ländern sortiert. Innerhalb der Länder sind sie alphabetisch nach Namen zu finden. Weblogs von Bibliothekaren und Institutionen sind durchmischt und werden nicht getrennt. Deutschland und Österreich sind mit einigen wenigen Fachblogs vertreten.

Liszen - Library and Information Science Search Engine <<http://www.liszen.com/>>

Liszen ist eine bibliothekarische Blogsuchmaschine, die gegenwärtig über 600 (vorwiegend englischsprachige) bibliothekarische Weblogs durchsucht.

QuackTrack: Category Libraries

<<http://quacktrack.com/index.php?action=cat&cat=605&sort=&offset=0>>

Ein weiteres Weblog-Verzeichnis, das beinahe 500 Weblogs von Bibliothekaren, über Bibliotheken usw. verzeichnet, ist QuackTrack. Die Weblogs sind nach Bibliothekstypen aufgeführt. In der imaginären Börse BlogShares für Weblogs ist der Wert der einzelnen Weblogs

sichtbar, der sich unter anderem aus den Links zusammensetzt, die auf das Weblog verlinken. Das Verzeichnis bezeichnet sich als „the world’s largest browsable blog index“.

4.3.3 Weitere Suchstrategien

Die Mehrheit der Blog-Hoster oder Software-Anbieter verzeichnen die Weblogs, die mit ihrer Software erstellt werden. Blog-Hoster und Software-Anbieter können deshalb eine Anlaufstelle für die Suche nach Fachblogs sein (siehe Kapitel 3.3).

Eine weitere Möglichkeit ist das Konsultieren der Blogrolls schon bekannter Weblogs. Viele Weblogs legen eine Blogroll-Liste an, in denen Weblogs mit verwandten Themen verzeichnet sind. „Once you’ve found some blogs you like, following their advice is one of the best ways to find new ones.“ (Fowler 2002, online).

4.4 Qualitätskriterien & Glaubwürdigkeit

Im Vergleich zu den klassischen Medien stellt sich die Frage der Verlässlichkeit der Inhalte in Fachblogs.

4.4.1 Weblogs & Qualität

Im Zusammenhang mit Weblogs und Qualität ist wichtig zu erwähnen, dass sich Weblogs bzw. Fachblogs nicht nur nach journalistischem Wert beurteilen lassen, denn damit werden wesentliche Vorteile und Qualitäten missachtet (Lohmöller 2005, 224). Als Qualitätsmerkmal gelten bei Weblogs nicht die Objektivität und Ausgewogenheit wie im Journalismus, sondern die Transparenz und die durch Personalisierung hergestellte Authentizität (Schmidt 2006, 125).

4.4.2 Weblog-Autoren und ihr Einfluss auf die Qualität

Die Qualität eines Weblogs hängt somit wesentlich vom Autor ab. Robes (2005, 10) nennt folgende vier Voraussetzungen, die der Autor erfüllen muss: Fachliche Kompetenz, Individualität, Authentizität und Ausdauer. Stoykova/Varbanova-Dencheva (2005, 354) machen die Qualität von den Fähigkeiten des Autors abhängig, eine fachlich-interessante Auswahl seiner Surftouren zu treffen. Wichtig ist auch das Vertrauen, das er gegenüber seinen Lesern aufbauen muss. Dies ist mittels Transparenz möglich (Devaja 2005, 2).

Zur Qualitätsverbesserung können Weblog-Betreiber beitragen, wenn sie nur ausgewählte Beiträge und Kommentare veröffentlichen. Oft sammeln die Autoren die Informationen aber nur, veröffentlichen sie als „unfertig“ und lassen die Kommentatoren über den Wert des Artikels entscheiden. Kommentare können damit wesentlich zu einem Qualitätsbeitrag beitragen (Lohmöller 2005, 224).

Die zwei amerikanischen Journalismus-Forscher Johnson/Kaye haben in einer Studie gezeigt, dass Weblogs viel Vertrauen genießen. Fast drei Viertel von insgesamt 3'700 befragten Nutzern schätzen Weblogs als mittel bis sehr glaubwürdig ein. Die Forscher erklären dieses Ergebnis mit der Unabhängigkeit der Weblog-Autoren (Armborst 2006, 125f.).

Obwohl es keine akzeptierte Instanz gibt, die ethische Standards setzt, existieren einige ethische Richtlinien für die Blog-Autoren.

4.4.3 Ethik-Kodexe

Auf der Seite Cyberjournalist.net <<http://www.cyberjournalist.net/news/000215.php>> [29.08.2006], die von der Online-News Association mit herausgegeben wird, ist ein Bloggers' code of ethics zu finden. Die Leitlinien orientieren sich an den Richtlinien der Society of Professional Journalists. Rebecca Blood, Weblog-Historikerin, hat ebenfalls Richtlinien für einen Ethik-Kodex erstellt. Karen Schneider (2005, 36) fasst die erwähnten Richtlinien in fünf Konzepten zusammen:

Transparency: Unter Transparenz fällt eine „About“-Seite, welche den persönlichen Standpunkt des Autors enthält und prominent platziert sein muss. Auch Interessenkonflikte gilt es offen zu legen.

Fairness: Texte und Konversationen dürfen nur in Weblogs publiziert werden, wenn die Beteiligten damit einverstanden sind.

Cite it: Der Nachweis einer zitierten Quelle ist immer erforderlich.

Get it right: Um unnötige Fehler zu vermeiden, soll der Blogger die Beiträge vor dem Publizieren erneut durchlesen. Die Folgen eines Beitrages sind vor der Publikation zu überdenken.

If you broke it, fix it: Der Blogger muss Fehler eingestehen. Bei Falschinformationen soll der Fehler korrigiert, der Beitrag überarbeitet und gekennzeichnet werden.

Die Debatte um eine freiwillige Selbstkontrolle findet vorwiegend im angelsächsischen Raum statt. Nicht alle Blogger nehmen solche Kodexe mit Euphorie auf. Kritiker vertreten die Ansicht, dass Richtlinien den spontanen Charakter der Weblog-Kommunikation hemmen und die Beobachtung und Überwachung vom Kollektiv der Blog-Nutzer ausgehen muss (Armborst 2006, 136).

4.4.4 Kategorien für die Inhaltsanalyse von Weblogs

Einzelne Weblogs wurden bisher selten Qualitätskriterien unterzogen. Auch Wyss (2006, 15) weist in seiner Diplomarbeit „Fachblog als Informationsdienst“ darauf hin, dass Beurteilungen einzelner Weblogs bisher kaum zu finden sind.

Eine Ausnahme sind Herring et al. (2004, 4f.), die in der School of Library and Information Science an der Indiana University in Bloomington einige übersichtliche Kategorien für die Inhaltsanalyse von Weblogs erarbeitet haben:

- **Characteristics of the blog authors**
Wer ist verantwortlich für den Inhalt?
Was ist über den Autor bekannt?
- **Purpose of the blog**
Was ist das Ziel und der Zweck des Weblogs?
- **Structural analysis of the blog**
Welche Features stehen dem Leser zur Verfügung?
- **Temporal information**
Sind die Informationen aktuell?
In welchen Intervallen erfolgen Updates?
Wie alt ist das Weblog?

Auch Clyde macht in ihrem Werk „Weblogs and Libraries“ darauf aufmerksam, dass es keine allgemein gültigen Kriterien für die Evaluation von Weblogs als Informationsquellen gibt. Sie hat gleichzeitig einen umfassenden Kriterienkatalog zusammengestellt, welcher spezifisch auf Weblogs anwendbar ist. Die Kriterien beurteilen den Inhalt sowie die Eigenschaften von Weblogs. Der Katalog deckt die Kategorien von Herring et al. komplett ab und ergänzt sie um weitere Komponenten wie Umfang/Vollständigkeit und Zuverlässigkeit (Clyde 2004, 28-32):

- **Scope and coverage**
Ist der Themenbereich klar umrissen?
Deckt sich dieser mit dem Ziel des Weblogs und den Bedürfnissen der User?
Wie tief und umfangreich behandelt der Weblog-Autor den Bereich?
Erhalten besondere Themen mehr Aufmerksamkeit als andere?
Gibt es Referenzen zu anderen Informationsquellen? Wie ist die Qualität dieser Quellen?
- **Reliability**
Wie genau sind die Informationen?
Können die Informationen durch andere Quellen nachgewiesen werden?
Reflektiert der Inhalt einen besonderen Standpunkt?
Erwähnt der Weblog-Autor die Quellen und präsentiert er sie glaubwürdig?

5 Deutschsprachige Fachblogs von und für Bibliothekare – Kritische Analyse und Momentaufnahme

Welche Fachblogs von und für Bibliothekare finden sich im deutschsprachigen Raum? Wozu dienen und nützen sie den Schweizer Bibliothekaren? Im Folgenden wird eine Auswahl dieser Fachblogs anhand eines Kriterienkataloges kurz vorgestellt. Die kritische Analyse basiert auf den Kriterien von Herring et al. mit teilweisen Ergänzungen aus dem Kriterienkatalog von Clyde (angewendeter Kriterienkatalog siehe Anhang A). Es sind alle deutschsprachigen bibliothekarischen Fachblogs aufgeführt, die in den meist verlinkten Fachblogs (Netbib, Recherchen Blog) bis zum heutigen Zeitpunkt in den Blogrolls zu finden oder in den Directories (siehe Abschnitt 4.3) verzeichnet sind [Stand: 29.08.2006].¹⁰ Sie entsprechen den Abgrenzungskriterien in Kapitel 1. Es handelt sich um eine Momentaufnahme. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben. Wenn nicht anders gekennzeichnet, stammen die Informationen vom Fachblog selber.

5.1 Fachblogs von einzelnen bzw. mehreren Bibliothekaren

Bibliotheksrecht
 Virtueller Zettelkasten mit Hinweisen und Anmerkungen zu bibliotheksrechtlichen Themen.
<http://bibliotheksrecht.blog.de>



**Zugleich ein Beitrag zur Praxis
 Deutschen Verwaltungsrechts**

Bibliotheksrecht
 Virtueller Zettelkasten mit Hinweisen und Anmerkungen zu bibliotheksrechtlichen Themen.

Über mich

Urheberrecht im Internet
 von [steinhauer](#) @ Montag, 07. Aug, 2006 - 15:25:14
 Eine sehr empfehlenswerte Seite zu Urheberrechtsfragen im Internet:
<http://www.irights.de/>

Letzte Kommentare
 Noch kein Kommentar...
 • [Zeige mehr](#)

Kalender

Abbildung 2: Eintrag auf Frontpage in Bibliotheksrecht. Quelle: <http://bibliotheksrecht.blog.de> [11.08.2006].

¹⁰ Die bibliothekarischen Fachblogs „Globolibro“ und „Infobib“ wurden im Februar 2007 nachträglich ergänzt.

Autor/en: Autor ist Eric Steinhauer, Bibliotheksrat an der Technischen Universität in Ilmenau/Thür. Das Weblog verlinkt auf seine Homepage, die Lebenslauf, Veröffentlichungen, Links und weitere Informationen enthält.

Absicht/Umfang: Der Autor schreibt: „Es sollen Neuigkeiten und Hinweise zu bibliotheksrechtlichen Fragen aufgelistet werden. Im Vordergrund stehen Rechtsnormen, Gerichtsentscheidungen und Literaturhinweise. Das Bibliotheksrecht-Blog ist in dieser Funktion als virtueller Zettelkasten gedacht“. Stark vertreten sind die Kategorien „Urheberrecht“ und „Aufsatz“. In der letztgenannten Kategorie werden hauptsächlich Artikel aus Zeitschriften diskutiert.

Features: Die üblichen Features wie RSS-Feeds, Kalender, Volltextsuche, Trackbacks, Permalinks, Kategorien und Archiv sind im Weblog zu finden, es enthält jedoch keine Blogroll und Kommentarfunktionen.

Zeitliche Aspekte: Der Autor hat das Fachblog im September 2005 gegründet und aktualisiert es mehrmals im Monat.

→**Fazit:** Das Fachblog kann als Ausgangsquelle für weitere Informationen zum Thema Bibliotheksrecht dienen. Zurzeit ist das Fachblog noch jung. Wenn es aber über einen längeren Zeitraum das spezifische Thema Bibliotheksrecht behandelt, kann es sich für dieses begrenzte Thema zu einem Fachportal entwickeln. Die Kommentarfunktion ist ausgeschaltet, Interaktivität kann deshalb nicht ausgenutzt werden. Das Weblog stellt RSS-Feeds zur Verfügung. Der Fokus liegt häufig auf dem deutschen Bibliotheksrecht und es enthält viele Beiträge, die auf Offline-Zeitschriften verlinken.

Globalibro

Das internationale Bibliotheksblog

<http://globalibro.wordpress.com/>



Abbildung 3 : Eintrag auf der Frontpage in Globalibro. Quelle: <http://globalibro.wordpress.com/> [27.02.2007].

Autor/en: In der Rubrik „Über uns“ sind einige Informationen über die beiden Autoren mit bibliothekarischen Ausbildungen Andreas Mittrowann und Kirsten Heinrich zu finden. Es handelt sich um ein privates Projekt.

Absicht: Globalibro soll deutschsprachigen Bibliothekaren interessante Nachrichten und aktuelle Neuigkeiten aus öffentlichen Bibliotheken aus aller Welt mit Schwerpunkt auf den englischsprachigen Raum vermitteln.

Umfang: Es gibt zurzeit 12 Kategorien, die den Bestand, Weblogs, Finanzen, Gebäude, Kundenorientierung, Leseförderung, Marketing, Partner, Strategie, Technologie oder die Zielgruppen von Bibliotheken abdecken.

Features: Das Blog stellt die üblichen Features für den Benutzer bereit, wie eine Such-, Archiv-, Trackback- und Kommentarfunktion, RSS-Feeds, Permalinks, Kategorien, ein Kalender sowie eine Blogroll mit Links vorwiegend auf Bibliotheken aus dem englischsprachigen Raum.

Zeitliche Aspekte: Die ersten Einträge stammen aus dem Februar 2006. Die Aktualisierung erfolgt regelmässig.

→**Fazit:** Was geschieht in ausländischen öffentlichen Bibliotheken? Wer Interesse an Neuigkeiten und Hinweisen aus öffentlichen Bibliotheken hauptsächlich aus dem englischsprachi-

gen Raum hat, sollte sich regelmässige Besuche nicht entgehen lassen. Durch die Kommentar- und Trackbackfunktion können die Stärken von Weblogs wie Interaktivität und Vernetzung ausgenützt werden. Das Fachblog stellt RSS-Feeds zur Verfügung.

Infobib

Interessantes aus Informations- und Bibliothekswesen

<http://infobib.de/>

The screenshot shows the frontpage of the Infobib blog. At the top, there is a dark red banner with the word 'Infobib' in large white letters and the tagline 'Interessantes aus Informations- und Bibliothekswesen' below it. Below the banner, the main content area features a post titled 'Offener Brief an Claudia Lux' in red. The post text begins with 'Mit wachsender Begeisterung habe ich gerade den in INETBIB veröffentlichten offenen Brief gelesen, den ich hier komplett wiedergebe.' and ends with 'Weiterlesen »'. Below the post, there is a line of tags: 'In Open Access, Bibliothek, Recht, Gesellschaft | Kein Kommentar »'. To the right of the main content is a sidebar with a search box and a 'Search' button. Below the search box, there is a section titled 'Informationen' with links for 'Autoren', 'Über Infobib', 'Biblioblogsuche', 'Biblioblogsuche - Blogs', and 'Impressum'. At the bottom of the sidebar, there is a section titled 'Aktuelle Kommentare:'.

Abbildung 4: Eintrag auf der Frontpage im Infobib. Quelle: <http://infobib.de/blog/> [18.02.2007].

Autor/en: Es sind fünf Autoren mit Namen aufgeführt. Leider ist nicht ersichtlich, welchen beruflichen Tätigkeiten sie nachgehen und aus welcher Perspektive sie deshalb schreiben. Ein Impressum ist angegeben.

Absicht: In der Rubrik „Über Infobib“ ist zu lesen: „Auf diesen Seiten finden Sie Informationen, Neuigkeiten, Nachrichten und Berichtenswertes aus Bibliotheks- und Informationswissenschaft und angrenzenden Interessensgebieten.“

Umfang: Es gibt zurzeit 20 Kategorien. Die Mehrheit der Einträge ist mit den Kategorien „Bibliothek“, „Gesellschaft“ oder „Web“ versehen.

Features: Das Weblog bietet Kommentar- und Trackbackfunktionen, Kategorien, eine Volltextsuche, ein Archiv, ein Kalender, Permalinks und RSS-Feeds.

Zeitliche Aspekte: Das Weblog existiert in der heutigen Form seit Dezember 2006 (vorher bekannt unter: Atakan Zeitenläufte <<http://atakan.blogg.de/>> Ein Update findet beinahe täglich statt.

→**Fazit:** Über die Autoren ist wenig erfahrbar. Trotzdem ist das Weblog ein Filter für Neuigkeiten und nützliche Hinweise aus der Welt der Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Durch die Kommentar- und Trackbackfunktion können die Stärken von Weblogs wie Interaktivität und Vernetzung ausgenutzt werden. Das Fachblog stellt RSS-Feeds zur Verfügung

Library Mistress's Place

I plan to post stuff about books, libraries, librarians, reference books & databases, reading & writing - especially Science Fiction, Fantasy & Utopias - that I come across in work hours & leisure time (mostly in German & English, sometimes also in other languages)

<http://library-mistress.blogspot.com/>

Library Mistress's Place

I plan to post stuff about books, libraries, librarians, reference books & databases, reading & writing - especially Science Fiction, Fantasy & Utopias - that I come across in work hours & leisure time (mostly in German & English, sometimes also in other languages)

To comment
just click on the #
below a posting

Links
Me, myself & I:
my personal website
library mistress @ flickr

Friday, August 11, 2006

Kreatives Örtchen
Manche Diplomarbeitsthemen überraschen mich doch immer wieder (und das, wo ich als angehende Germanistin mit Diplomarbeiten wie "Die Verwendung der Vorsilbe ge- auf den ersten zehn Seiten von Goethes Faust" durchaus vertraut bin ;-). Ich bin gerade zufällig auf die Arbeit "[Toilettengraffiti](#)" im Laufe der Zeit. Die Entwicklung geschlechtsspezifischer und politischer Unterschied

Abbildung 5: Eintrag auf Frontpage in Library Mistress's Place. Quelle: <http://library-mistress.blogspot.com/> [11.08.2006].

Autor/en: Die Autorin Monika Bargmann ist Bibliothekarin an der Bibliothek der Fachhochschulstudiengänge Burgenland in Eisenstadt. Unter der Kategorie „Me, myself & I“ ist alles über die Autorin erfahrbar von ihrem Lebenslauf bis zu ihrem Arbeitsplatz und ihren Hobbies.

Absicht/Umfang: Das Weblog behandelt das Thema Bibliotheks- und Buchwesen, Lesen und Schreiben, wobei ein Schwerpunkt auf Science-Fiction-Themen liegt. Das Weblog ist sehr persönlich und eine auf die Autorin zugeschnittene Linksammlung.

Features: Beiträge werden weder mit Tags versehen, noch gibt es RSS-Feeds. Kommentar- und Trackbackfunktionen sind vorhanden. Im Archiv können ältere Beiträge in chronologischer Reihenfolge gefunden werden.

Zeitliche Aspekte: Das Weblog besteht seit Juli 2003 und wird regelmässig alle 2-3 Tage aktualisiert.

→**Fazit:** Es handelt sich hier nicht nur um ein themenspezifisches, sondern auch um ein sehr persönliches Weblog. Durch die Kommentar- und Trackbackfunktionen können die Stärken von Weblogs wie Interaktivität und Vernetzung ausgenutzt werden. Ein Austausch findet aber so gut wie nie statt. Das Weblog lässt sich nicht mittels RSS-Feeds abonnieren. Es enthält jedoch trotzdem einige nützliche, verblüffende und unterhaltende Links zu Bibliotheksthemen.

Netbib Weblog

Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen

<http://log.netbib.de/>

netbib weblog

Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen

[Home](#) [Impressum/Team](#) [netbib Projekte](#) [Archiv/Kategorien](#) [Blogroll](#)  [RSS-Feed](#)

GuruLib Home Library

Friday, August 11th in [Bibliothek](#) by [ES](#) | [2 Kommentare](#) | [Print This Post](#)

Ähnlich wie LibraryThing, auch mit "sozialer Komponente" ist [GuruLib Home Library](#) ein Literaturverwaltungsprogramm oder besser ein Medienverwaltungsprogramm. Neben Büchern können auch noch recht einfach Filme usw. verwaltet werden. Ich hab's noch nicht ausprobiert...

NETBIB DIENSTE

[Feedsammlung](#)
[netbib Statistiken](#)
[Scuttle - netbibs "delicious"](#)
[netbib LeserInnen](#)
[netbibs "\"Mediadaten\""](#)

Abbildung 6: Eintrag auf der Frontpage im Netbib Weblog. Quelle: <http://log.netbib.de/> [11.08.2006].

Autor/en: Edlef Stabenau, Bibliothekar an der TUB-Harburg, hat das Weblog gegründet. Es stiessen nach und nach mehr Autoren hinzu. Momentan besteht das kollaborative Fachblog aus elf Autoren, die mehrheitlich im Bibliothekswesen tätig sind. Unter der Kategorie „Impressum/Team“ werden die Autoren kurz vorgestellt.

Absicht: Netbib ist eines der ersten deutschsprachigen Weblogs für Neuigkeiten aus dem Bereich des Bibliothekswesens. Wie der Untertitel schon besagt, fungiert Netbib als eine Art Pressespiegel für das Bibliothekswesen und macht auf Artikel und Pressemeldungen aufmerksam, die über Bibliotheken informieren (Obst 2005, [1]).

Umfang: Es enthält zurzeit über 16'000 Beiträge in 22 Kategorien, wobei der Schwerpunkt im bibliothekarischen Bereich liegt. Die Mehrzahl der Einträge ist mit den Kategorien „Bibliothek“, „Technik“, „WWW“ oder „Digitalisierung“ versehen. Die Themen Internet und Technik in Bibliotheken sind somit sehr häufig vertreten. Netbib ist ein grosses Sammelbecken. Darin zu finden sind unter anderem das netbib-wiki, onlineauskunft-wiki und bücherei-wiki, die e-

benfalls Verzeichnisse mit nützlichen Links, Tipps, Skripten etc. enthalten. Zudem bietet Netbib einen Newsletter, der die Weblog-Neuigkeiten der letzten Woche per E-Mail verschickt.

Features: Übliche Features, die Netbib anbietet, sind Kategorien, Permalinks, ein Archiv, eine Volltextsuche, RSS-Feeds, Trackback- und Kommentarfunktionen sowie eine Blogroll (ausführliche Liste von deutschsprachigen und englischsprachigen bibliothekarischen Fachblogs, Wikis und juristischen Weblogs). Weitere Netbib-Dienste sind eine Feedsammlung mit abonnierten bibliotheksrelevanten Seiten und Statistiken. Aus der Statistik ist zu entnehmen, dass in den über 16.000 Beiträgen schon 7000 Kommentare verfasst wurden [Stand: 29.8.2006].

Zeitliche Aspekte: Das Netbib Weblog existiert seit 2001. Die Aktualisierung erfolgt mehrmals pro Tag.

→**Fazit:** Der regelmässige Besuch von Netbib lohnt sich für Schweizer Bibliothekare auf jeden Fall, ist Netbib doch das klassische bibliothekarische Fachblog im deutschsprachigen Raum. Das Weblog agiert als Filter für alle, die sich für die Themen des Bibliothekswesens interessieren. Es macht auf relevante, witzige oder verblüffende Hinweise, Artikel und Pressemitteilungen aufmerksam. Auch Meldungen aus Medien in der Schweiz erscheinen. Netbib ist ein grosses Sammelbecken, in dem man sich stundenlang verweilen kann. Der Informationsaustausch ist sehr lebhaft. Durch die Kommentar- und Trackbackfunktion können die Stärken von Weblogs wie Interaktivität und Vernetzung ausgenützt werden. Das Fachblog lässt sich mit Hilfe von RSS-Feeds abonnieren.

5.2 Fachblogs von verschiedenen Institutionen

Blogthek der Digithek

Mediotheken der Mittel und Berufsschulen des Kantons Zürich

<http://digithek.kaywa.com/>

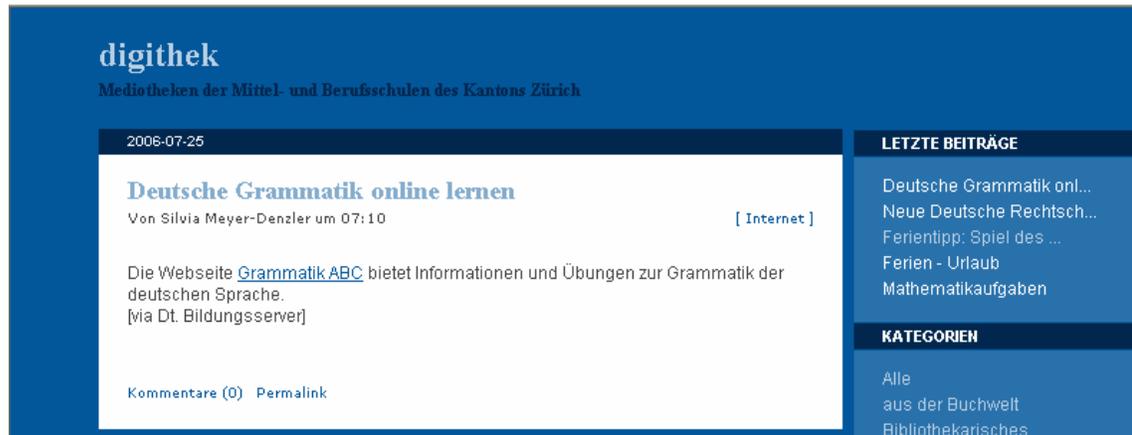


Abbildung 7: Eintrag auf der Frontpage in der Blogthek der Digithek. Quelle: <http://digithek.kaywa.com/> [11.08.2006].

Autor/en: „Webmistress“ ist Silvia Meyer-Denzler, Leiterin der Mediothek an der Kantonschule Zürcher Oberland in Wetzikon.

Absicht: Die Blogthek ist das Weblog der Recherchierwebseite Digithek <<http://digithek.ch>> und ein Projekt der Mittel- und Berufsschulen des Kantons Zürich. Das Weblog dient in erster Linie der Unterstützung der Recherchierwebseite: Änderungen sowie Tipps zur Präsentation werden im Weblog verzeichnet. Zielpublikum des Weblogs sind Bibliothekare, aber auch Lehrpersonen und Schüler (Meyer 2006, E-Mail).

Umfang: Das Weblog verzeichnet 8 Kategorien: In der Kategorie „digithek neu/geändert“ ist auf die Schnelle ersichtlich, welche Änderungen auf der Recherchierwebseite vollzogen wurden. Unter „Präsentation“ können den anderen Schulbibliothekaren Tipps für die Präsentation von Digithek mitgeteilt werden. Weitere Kategorien sind „Bibliothekarisches“, „aus der Buchwelt“, „Internet“ oder „Medien“. Sie enthalten selektierte Links aus der nationalen oder internationalen Presse, teilweise auch Tipps für Schüler oder Lehrer betreffend Internetrecherche.

Features: Das Weblog enthält die üblichen Features wie RSS, Permalinks, Kategorien, Kommentar- und Trackbackfunktion, eine Volltextsuche und ein Archiv.

Zeitliche Aspekte: Die Blogthek startete im Oktober 2003 und wird mehrmals im Monat aktualisiert.

→**Fazit:** Das Weblog ist hauptsächlich ein Arbeitsinstrument für die Mediotheken der Berufs- und Mittelschulen des Kantons Zürichs. Unter Kategorien wie „Medien“, „Internet“ und „Bibliothekarisches“ sind Artikel aus Presse oder Tipps für Bibliothekare, besonders aber auch für Schulbibliothekare verlinkt. Durch die Kommentar- und Trackbackfunktion ist Interaktivität und Vernetzung gegeben. Das Fachblog lässt sich mit Hilfe von RSS-Feeds abonnieren.

IB Weblog

Weblog am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der HU Berlin

<http://weblog.ib.hu-berlin.de/>

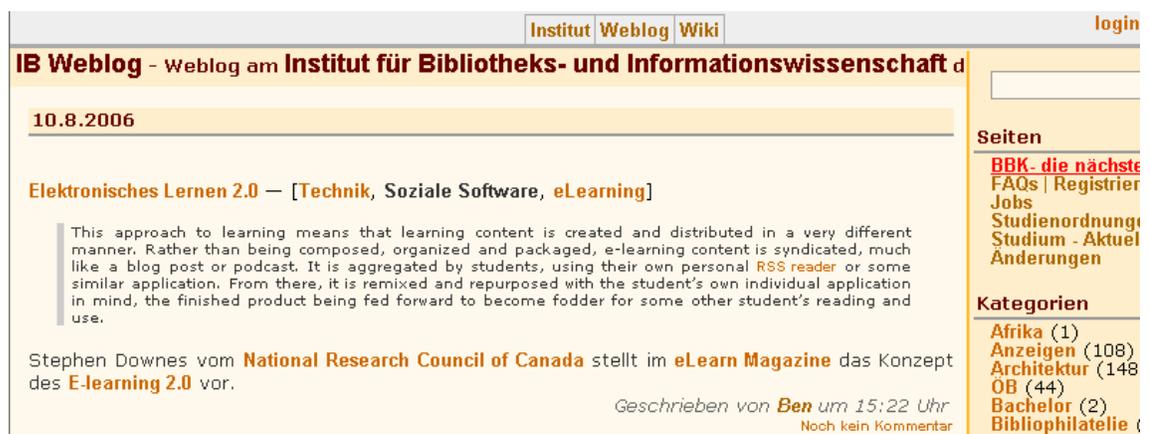


Abbildung 8: Eintrag auf der Frontpage im IB Weblog. Quelle: <http://weblog.ib.hu-berlin.de/> [11.08.2006].

Autor/en: Beiträge können von Studenten und Mitarbeitern des Institutes verfasst werden, es ist aber eine Anmeldung beim Administrator erforderlich. Auch die Kommentare laufen durch die Kontrolle eines Administrators.

Absicht: Das kollaborative IB Weblog dient den Studenten und Mitarbeitern des Instituts als Schwarzes Brett und Nachrichtenbörse (Dudeck/Voss 2005, 225).

Umfang: Es gibt zurzeit 31 Kategorien. Studentisches hat ebenso seinen Platz wie Hinweise zu Veranstaltungen, Artikel aus der Fachpresse und allgemeine News aus dem Bereich Bibliothek, Information und Dokumentation (BID). Unter der Kategorie „BID-News“ und „Presse“ ist die Mehrheit der Einträge verzeichnet. Neben dem IB Weblog existiert ein IB Wiki, IB del.icio.us, IB Forum und IB-Newsletter.

Features: Das Weblog bietet Kommentar- und Trackbackfunktionen, Kategorien, eine Volltextsuche, ein Archiv, eine Blogroll, Permalinks und RSS-Feeds.

Zeitliche Aspekte: Das Weblog existiert seit 2003. Die HU Berlin eröffnete als zweite BID-Lehreinrichtung ein Weblog. Ein Update findet mehrmals wöchentlich statt.

→**Fazit:** Das IB Weblog agiert als Nachrichtenfilter im Bereich Bibliothek, Information und Dokumentation und ist deshalb ebenfalls für Studenten und Bibliothekare interessant, die nicht am Institut eingeschrieben sind bzw. arbeiten. Durch die Kommentar- und Trackbackfunktion können die Stärken von Weblogs wie Interaktivität und Vernetzung ausgenutzt werden. Das Fachblog lässt sich via RSS-Feeds abonnieren.

Leserhunger

kulinarischer Bibliotheks- und Archivführer

<http://leserhunger.blogg.de/>

The screenshot shows the frontpage of the 'Leserhunger' blog. At the top, the title 'Leserhunger' is displayed in red, followed by the subtitle 'kulinarischer Bibliotheks- und Archivführer'. Below this are navigation links: 'home', 'suche', 'weltkarte', 'stadtplan berlin', 'hilfe', 'autoren', and 'rss'. A contact line reads: 'Ideas, critic, suggestions and own contributions please send to leserhunger@archivauskunft.de | an initiative of archivauskunft.de Berlin | Germany'. The page is divided into three columns. The left column lists 'Kategorien' with links to various cities: Bamberg, Berlin, Dessau, Dresden, Dublin, Halle / Saale, Hirosaki, Jablonec n. Nisou, Ljubljana, Münster, and Nova Mesto. The middle column features a featured post titled 'Kunstabibliothek / Lipperheidesche Kostümbibliothek' dated 'Mittwoch, 24.05.2006'. The text of the post states: 'Die Bibliotheken der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz betreiben einen gemeinsamen OPAC und sind auch ansonsten'. The right column lists 'Letzte Einträge' with links to 'Kunstabibliothek / Lipperheidesche Kostümbibliothek', 'Biblioteca nazionale centr di Roma', 'Sächsische Landesbiblioth - Staats- und Universitätsbibliothek Dre', 'Hirosaki National Universit Central Library', and 'Hiroshima, und'.

Abbildung 9: Eintrag auf der Frontpage in Leserhunger. Quelle: <http://leserhunger.blogg.de/> [11.08.2006].

Autor/en: Das kollaborative Weblog ist eine Initiative vom Rechercheteam der Archivauskunft.de <<http://www.archivauskunft.de/>>. Beiträge können per E-Mail eingesendet werden. Nach einem E-Mail an die Administration kann jedermann regelmässig Co-Autor sein. Regelmässige Autoren sind dazu eingeladen sich in der Autoren-Seite einzutragen. Zurzeit sind dort zwei Blogger eingeschrieben, wobei einer der Autoren am Institut für Bibliothekswissenschaft der HU Berlin studiert. Autor kann dabei jedermann sein, der gerne Archive oder Bibliotheken benutzt.

Absicht: Leserhunger ist ein Forum für gastrokritische Archiv- und Bibliotheksbenutzer. Es enthält Einträge mit Bibliotheksprofilen und Gastrokritiken aus aller Welt. Es soll eine weltweite Plattform für hungrige Leser sein um Erfahrungen auszutauschen und das Gastro-Angebot in Bibliotheken und Archiven zu verbessern (Blogflux Directory [2006], online).

Umfang: Das Fachblog enthält zurzeit Kategorien aus verschiedenen Teilen Deutschlands, aus Irland, Italien, Japan, Litauen, Polen, Slowenien, Tschechische Republik und den USA. Die behandelten Bibliotheken und Archive werden auf einer Weltkarte verzeichnet.

Features: Leserhunger stellt RSS, Permalinks, Kategorien und ein Archiv zur Verfügung. Die Funktionen Kommentare und Trackbacks sind aufgrund Spam-Problemen ausgeschaltet. Ein Artikelversand ist möglich.

Zeitliche Aspekte: Leserhunger existiert seit Juli 2005. Einträge erfolgen sehr unregelmäßig.

→**Fazit:** Die Absicht von Leserhunger ist vorwiegend unterhaltender Natur: Bibliothekare lernen Archive, Bibliotheken und ihre Gastro-Angebote auf der ganzen Welt kennen. Die Einträge enthalten oft Bilder der betreffenden Bibliothek. Die Kommentar- und Trackbackfunktionen sind ausgeschaltet, Vorteile von Weblogs wie Interaktivität und Vernetzung können deshalb nicht ausgenutzt werden. Das Weblog lässt sich mit Hilfe von RSS-Feeds abonnieren. Neue Beiträge sind selten zu verzeichnen.

LIS IN POTSDAM

Hobohms "Library and Information Science" Blog

<http://hobohm.edublogs.org/>



Abbildung 10: Eintrag auf der Frontpage in Hobohms „Library and Informations Science“ Blog. Quelle: <http://hobohm.edublogs.org/> [11.08.2006]

Autor/en: Der Autor Hans-Christoph Hobohm ist Professor für Bibliothekswissenschaft an der Fachhochschule Potsdam. Die About-Seite führt zu weiteren Informationen über den Schreiber.

Absicht: Auf der About-Seite ist zu lesen: „Anlass dieses Blogs ist die aktuelle Situation der Institution ‚Bibliothek‘ und die Entwicklung und das Selbstverständnis des Faches und Berufsstandes ‚Dokumentation‘ in Deutschland. [...] Wir sind aufgerufen, auch im Kontext der Hochschulreformen, uns genauer zu platzieren, unsere jeweiligen Positionen deutlich zu machen“. Das Weblog soll die alte Homepage für Studenten teilweise ersetzen.

Umfang: Das Fachblog besteht zurzeit aus 22 Kategorien. Es finden sich Kategorien wie „LIS“ (Library and Information Science), „Didaktik“, „Web 2.0“, „Wirtschaft“, „Hochschule“, „Deutschland“, „Alte Welt“ und „Zukunft“. Die Mehrzahl der Einträge ist mit den Schlagworten „Web 2.0“, „Alte Welt“, „Zukunft“ und „Didaktik“ versehen.

Features: Das Weblog bietet RSS-Feeds, Permalinks, Trackback- und Kommentarfunktionen, Kategorien, eine Blogroll, ein Kalender und eine Suche an. Kommentarfunktionen werden selten genutzt.

Zeitliche Aspekte: Das Weblog ist erst wenige Monate alt. Updates erfolgen mehrmals pro Woche.

→ **Fazit:** Das Fachblog ist auch für Studierende und Bibliothekare ausserhalb der Fachhochschule Potsdam interessant, da es Online-Ressourcen zum Thema Bibliotheks- und Informationswissenschaft mit Schwerpunkt auf Web 2.0 und die Zukunft von IuD-Einrichtungen filtert. Der Autor verfolgt dabei besonders die Entwicklungen in Deutschland. Durch die Kommentar- und Trackbackfunktion können die Stärken von Weblogs wie Interaktivität und Vernetzung ausgenutzt werden. Das Fachblog stellt RSS-Feeds zur Verfügung.

Medinfo Weblog

Informationen aus Medizin, Bibliothek und Fachpresse

<http://medinfo.netbib.de/>



Abbildung 11: Eintrag auf der Frontpage im Medinfo weblog. Quelle: <http://medinfo.netbib.de/> [11.08.2006].

Autor/en: Als Ersatz oder Ergänzung für die Mailingliste medibib-I für deutschsprachige Medizinbibliothekare vom Leiter der Zweigbibliothek Medizin der Universitäts- und Landesbibliothek Münster Dr. Oliver Obst gegründet. Im Impressum sind weitere Informationen über den Autor zu finden.

Absicht: Die Mitgliederzeitschrift der Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesens (AGMB) information - bibliothek - medizin ist in zwei Publikationsorgane aufgeteilt: In einen Teil bei German Medical Science (GMS) und einen Teil beim Medinfo Weblog. Der GMS-Teil publiziert peer-reviewte Forschungsartikel, Medinfo bringt aktuelle Meldungen und sonstige Beiträge. Das Medinfo Weblog ist somit das zweite Publikationsorgan der AGMB und in die Webseite der Arbeitsgemeinschaft eingebunden. Das Fachblog dient als Publikationsorgan für alle Mitglieder. „Medinfo versteht sich als Portal, Zeitung, Alerting-Service, Ratgeber und Sprachrohr“. Es ist ein Forum für alles, was ein Medizinbibliothekar wissen sollte (Obst, 2005, [1]).

Umfang: Es gibt zurzeit 47 Kategorien wie „Bibliotheken“, „Open Access“, „Literatursuche“, „Computer“ und „Google“, wobei Änderungen im Publikationswesen und deren Einfluss auf Bibliotheken vorherrschendes Thema ist (Obst, 2005, [2]).

Features: Features für den Benutzer sind eine Such-, Archiv-, Trackback- und Kommentarfunktion, RSS-Feeds, Permalinks, Kategorien, sowie eine Blogroll mit weiteren medizinischen Fachblogs für Bibliothekare aus dem angelsächsischen Raum.

Zeitliche Aspekte: Das Weblog wurde im März 2004 gegründet. Die Aktualisierung erfolgt regelmässig und hat sich bei ca. 1-2 Beiträge pro Tag eingependelt (Obst 2005, [2]).

→**Fazit:** Die Blogroll mit den medizinischen Fachblogs aus dem angelsächsischen Raum führt zu weiteren News und Hinweisen für Medizin- Pharma- oder Krankenhausbibliothekare. Durch die Kommentar- und Trackbackfunktion können die Stärken von Weblogs wie Interaktivität und Vernetzung ausgenutzt werden. Das Fachblog stellt RSS-Feeds zur Verfügung.

OPL- Arbeitskreis Berlin Brandenburg
<http://oplbb.blogg.de/>

OPL-Arbeitskreis Berlin-Brandenburg

home archiv suche rss

Kategorien

- [Arbeitskreis / Kontakt](#)
- [Arbeitskreis / Treffen](#)
- [Fortbildung](#)
- [Hilfe / Impressum](#)
- [Internet](#)
- [Literatur](#)
- [Praxis](#)
- [Stellen / Praktika](#)
- [Veranstaltungshinweise](#)
- [Wofür steht OPL?](#)
- [beteiligte Bibliotheken](#)

Letzte Kommentare

Neu: Übersicht über deutsche und internationale OPL-Blogs

Mittwoch, 09.08.2006

Wikipedia-Artikel "One-Person-Library"
<http://de.wikipedia.org/wiki/One-Person-Library>
11:21 | [Wofür steht OPL?](#) | [TrackBack \(0\)](#) | [Kommentieren](#) | [Artikel versenden](#)

Kommentar-Spam
Liebe OPLBB-Weblog-Autorinnen, in letzter Zeit ist es häufiger zu Kommentarspam in unserem Weblog gekommen. Die Spammer setzen Links auf unsere Seite, um so ihr Google-PageRank aufzuwerten. Solche Kommentare können durch Klick auf **Kommentare** ---> **Inhalt bearbeiten** --> **Kommentar löschen** entfernt werden. Wenn das Problem überhand nehmen sollte, werde ich die Kommentarfunktion zentral deaktivieren.
AG

09:04 | [Hilfe / Impressum](#) | [TrackBack \(0\)](#) | [Kommentieren](#) | [Artikel versenden](#)

Abbildung 12: Eintrag auf der Frontpage im OPL-Arbeitskreis Berlin-Brandenburg. Quelle: <http://oplbb.blogg.de/> [11.08.2006].

Autor/en: Annekathrin Genest, Bibliothekarin am polnischen Institut in Berlin, hat das Weblog ins Leben gerufen. Beiträge können alle One-Person-Librarians¹¹ aus der Region Berlin-Brandenburg schreiben. Eine Anmeldung ist beim Administrator erforderlich.

Absicht: Das Weblog dient als Informationsverwaltung des OPL-Arbeitskreises Berlin-Brandenburg. Es ist eine Plattform zum Informationsaustausch, zur Dokumentation der Aktivitäten und deren Vermittlung nach aussen. Es dient der thematischen Archivierung und Retrievalfähigkeit. Das Weblog soll eine Homepage ersetzen. Neun One-Person-Librarians sind im Arbeitskreis beteiligt.

Umfang: Die Kategorien sind stark auf den OPL-Arbeitskreis ausgerichtet. Beispiele für Kategorien sind „Kontakt“, „Treffen“, „Fortbildung“, „Internet“, Literatur, „Praxis“, „Stellen“ und „Veranstaltungshinweise“.

Features: Das Fachblog enthält die üblichen Features wie Kalender, Blogroll, Archiv, Suche (in Einträgen oder Kommentaren getrennt möglich), RSS, Trackback- und Kommentarfunktionen sowie einen Artikelversand.

¹¹ „OPL steht für One-Person-Librarians, also MitarbeiterInnen von Bibliotheken, die mit personellem Minimum - 1/2 oder 1 Stelle - gemanagt werden“. Mehr zum Begriff unter der Kategorie „Wofür steht OPL“ in: <http://oplbb.blogg.de> [29.08.2006].

Zeitliche Aspekte: Die Aktualisierung erfolgt mehrmals im Monat. Das Weblog ist im Jahre 2005 entstanden.

→**Fazit:** Gerade für One-Person-Librarians, die oft fachlich isoliert sind, ist über das Weblog Kommunikation und Kooperation untereinander möglich. Durch die Kommentar- und Trackbackfunktionen können die Stärken von Weblogs wie Interaktivität und Vernetzung ausgenutzt werden. Das Fachblog stellt RSS-Feeds zur Verfügung. Hilfreich für andere One-Person-Librarians ausserhalb Berlin Brandenburg sind die Kategorien „Internet“, „Literatur“ und „Praxis“, da dort Online-Ressourcen für One-Person-Librarians gefiltert werden.

Recherchen Blog

Einfach. Professionell. Recherchieren.

<http://recherchenblog.ch>

Das Recherchen Blog ist eines der wenigen Schweizerischen kollaborativen Fachblogs im Bereich Information und Dokumentation. Deshalb soll es hier Erwähnung finden, obwohl sein Schwerpunkt nicht im bibliothekarischen Bereich liegt und seine Autoren mehrheitlich keine Bibliothekare sind.



Abbildung 13: Eintrag auf der Frontpage im Recherchen Blog. Quelle: www.Recherchenblog.ch [11.08.2006].

Autor/en: Das Weblog enthält ausführliche „Über uns“ - Seiten, welche Informationen über die Autoren und FAQ zum Recherchen Blog liefern. Das Fachblog ist ein Angebot der Schweizer Infobroker. Gegründet haben es die beiden Infobroker Beatrice Krause und And-

reas Litscher. Interessierte Informationsfachleute, die einen Beitrag schreiben möchten, müssen die Zugangsberechtigung beim Administrator einholen. Es werden zur Sicherung der Qualität so nur Beiträge von ausgewählten Autoren veröffentlicht. Auch die Kommentare erfahren eine Überprüfung vor Publikation. Zurzeit schreiben sechs Autoren im Fachblog. Sie kommen aus den Gebieten Information und Dokumentation, Bibliothekswesen, Journalismus und Informationsmanagement. Die Autoren stellen klar, dass sie keine direkte Werbung für ihre eigenen Dienste und Produkte machen.

Absicht: Das kollaborative Fachblog konzentriert sich hauptsächlich auf Internetrecherchen und Suchmaschinen: „Grundsätzlich berichten wir vor allem über Infoquellen, die kostenlos zugänglich sind und unseren Lesern dadurch einen hohen Nutzen bringen. Darüber hinaus verraten wir Tipps und legale Tricks, wie auch mit kommerziellen Fachdatenbanken aktiv Geld gespart werden kann.“ Das Fachblog soll allen Berufsgruppen dienen, die mit der Recherche in Berührung kommen.

Umfang: Es finden sich 22 Kategorien, wobei auch die Kategorie „Bibliothek“ vorhanden ist. Der Schwerpunkt liegt dagegen auf den Themen Internetrecherche und Suchmaschinen. Neu tätigt das Recherchen Blog auch Buchempfehlungen aus dem Themenbereich Recherche im Internet und Fachdatenbanken. Eine Serie über lesenswerte Fachblogs rundet das Angebot ab.

Features: Features des Recherchen Blog sind Kommentarfunktionen, Kategorien, Permalinks, RSS, eine ausführliche Blogroll mit weiteren Fachblogs zum Thema, die Suchfunktion und Feedsammlungen. Speziell sind die Funktionen „Neuen oder defekten Link melden“, „Beitrag drucken“ und „Beitrag zitieren“. Die letzten 30 Beiträge lassen sich in einer Übersicht darstellen. Zurzeit gibt es keine Trackbackfunktion aufgrund Spam-Attacken.

Zeitliche Aspekte: Beatrice Krause und Andreas Litscher gründeten das Weblog im Oktober 2004. Updates finden mehrmals wöchentlich statt.

→**Fazit:** Den Gründern vom Recherche Blog ist es ein besonderes Anliegen, ein Fachportal rund um die Recherche zu schaffen. Sie möchten zwischen den Berufsgruppen, die damit in Berührung kommen, dazu gehören auch die Bibliothekare, eine Verbindung schaffen (Arbido Newsletter 2006, online). Dies ist den Autoren auch gelungen, gehört das Recherchen Blog doch zu den 100 wichtigsten deutschsprachigen Corporate Blogs. Diese Rangliste basiert auf dem Vernetzungsgrad der einzelnen Weblogs, der über die Suchmaschine Technorati festgelegt wurde (Neuhaus 2006, online). Durch die Kommentarfunktion kann die Interaktivität ausgenutzt werden. Das Fachblog lässt sich mit Hilfe von RSS-Feeds abonnieren.

5.3 Zusammenfassung der kritischen Analyse

Die vorgestellten Fachblogs dienen den unterschiedlichsten Zwecken und haben teilweise mehrere Funktionen: Sie dienen als Filter für Neuigkeiten aus dem Bibliothekswesen, zur Informationsverwaltung, sind Publikationsorgan, Schwarzes Brett, Nachrichtenbörse, Projektdokumentation, Archivierungssystem, Arbeitsinstrument, Fachportal, Forum, Plattform für den lebendigen Informationsaustausch, dokumentieren Aktivitäten, machen Positionen deutlich und vermitteln diese nach aussen.

Auch die „professionell“ geführten Weblogs, die weniger persönlich sind, sind in einem unkomplizierten, frischen, persönlichen Ton verfasst. Der Autor ist in der Regel im Hintergrund spürbar (Tscherteu 2003, 4). Der Grad der Subjektivität ist jedoch verschieden stark. Bemerkenswert ist, dass die Mehrheit der Autoren unter ihrem echten Namen agiert. Dies bestätigt auch Medienwissenschaftler Thomas Burg: Durch ein fachlich gutes Weblog kann man sich einen Ruf aufbauen und Anerkennung gewinnen, was sich im Idealfall auch auf den Arbeitsplatz auswirkt (Sixtus 2005, 3).

Zum Kriterium Zuverlässigkeit ist anzumerken, dass die Quellen von allen vorgestellten Fachblogs immer zuverlässig angegeben werden, soweit beurteilbar. Es gehört zum guten Ton, dass der Autor die Quellen direkt oder mittels Trackback angibt, durch die er zu einer Nachricht inspiriert wurde (Dudeck/Voss 2005, 222).

Sind die Kommentar- und Trackbackfunktionen ausgeschaltet, werden die Stärken von Fachblogs nicht richtig ausgenützt, da sie an Interaktivität und Vernetzung verlieren. Aufgrund Spam-Problemen müssen die Kommentare dagegen oft ausgeschaltet werden. Alternative bietet nur eine zeitaufwändige Moderation und Kontrolle. Ob und wie oft Kommentare verfasst werden, kann vom Thema oder Aufwand abhängen: Kontroverse Einträge erfahren öfters Feedback als andere und oft besteht eine Registrierungspflicht für das Kommentieren beim Weblog-Hoster.

Die Fachblogs erinnern äusserlich sehr stark an einen Newsletter. Fachblogs wie das Netbib Weblog, IB Weblog, Globolibro und Infobib ergänzen aber den vorwiegend auf schweizerische News bedachte und nur einmal im Monat erscheinende Arbido-Newsletter, indem sie nationale und internationale News, Tipps und Trends verbreiten. Mittels RSS-Abo per RSS-Reader ist jeweils eine sofortige Benachrichtigung möglich. Zudem gibt es Fachblogs für bestimmte Zielgruppen und zu bestimmten Themen wie das Bibliotheksrecht Blog Hobohms „Library and Information Science“ Blog, das Recherchen Blog sowie die Fachblogs für Medizinbibliothekare, One-Person-Librarians und Schulbibliothekare. Diese Fachblogs, die sich auf einen Bereich im Bibliothekswesen spezialisieren, und dieses über eine längere Zeit behandeln, sind ein wertvoller Filter für dieses bestimmte Thema und helfen, sich dem Thema anzunähern. Aber auch die eher persönlich verfassten themenspezifischen Blogs wie Library

Mistress's Place geben ein Bild davon, was es bedeutet, Bibliothekar zu sein und dokumentieren somit das Berufsbild Bibliothekar im 21. Jahrhundert (siehe Anhang C-3, A 4j). Welche Unterschiede, Vor- und Nachteile die Fachblogs gegenüber Diskussionslisten und Fachzeitschriften wie Swiss-Lib und Arbido Print aufweisen, wird in den folgenden Kapiteln beleuchtet.

Es gibt eine Reihe weiterer Fachblogs, die für Bibliothekare relevant sein können, aber der Abgrenzung unter Kapitel 1 nicht entsprechen oder in der Zwischenzeit neu hinzugekommen sind. Einen Überblick über die aktuellen deutschsprachigen bibliothekarischen und informationswissenschaftlichen Weblogs kann man sich auf LIS Wiki <http://liswiki.org/wiki/Weblogs_-_Non-English#German_.28Deutschsprachig.29> [18.02.2007] oder Lambert Hellers Planet Biblioblog<[http://www.mysyndicaat.com/myfeed/blog/default/Lambert Biblioblogs](http://www.mysyndicaat.com/myfeed/blog/default/Lambert_Biblioblogs)> [18.02.2007] verschaffen.

6 Das Fachblog im Verhältnis zu anderen Informationsdiensten

Das Fachblog soll im Folgenden mit Kommunikationsforen und Fachzeitschriften verglichen werden. Durch den Vergleich mit diesen ausgesuchten Medien können die charakteristischen Merkmale von Weblogs herausgearbeitet werden. Der Vergleich bildet eine Grundlage für die Frage, ob und inwiefern Weblogs neue Zugänge zu Informationen ermöglichen (siehe Kapitel 7).

6.1 Definition Kommunikationsforum

Ursprünglich verstand man unter dem Begriff „Forum“ „ein Platz allgemeiner öffentlicher ‚Geschäfte‘ politischer und ökonomischer Art“. (Kuhlen, 2001, Folie 17). Das Webforum ist ein Diskussionsforum, an dem öffentliche Diskussionen geführt und Ideen ausgetauscht werden (Kuhlen 2001, Folie 17). Die Basisfunktionalitäten von Foren sind das Schreiben, Lesen, Kommentieren und Anzeigen des Diskursverlaufes. Foren können offen oder auf bestimmte Themen ausgerichtet sein, sind zeitlich beschränkt oder unbeschränkt. Auch bezüglich Teilnehmer sind sie offen oder nach bestimmten Kriterien begrenzt (Kuhlen 2001, Folie 21f.). Die einzelnen Beiträge werden auf dem Webserver erfasst und gespeichert (Basic 2005, online). Basis-Einheit des Forums ist der „Thread“. Dieser lässt sich mit Faden, Kette oder Garn übersetzen. Damit ist der Diskussionsfaden oder die Verkettung aller Beiträge zu der betreffenden Diskussion gemeint (Münz [2006], online).

6.2 Definition Newsgroup

Newsgroups sind die Vorgänger der Foren und stammen aus den Anfängen der 80er Jahren. Funktionsmässig sind sie mit Foren vergleichbar, sie unterscheiden sich dagegen in der technischen Umsetzung. Voraussetzung für die Teilnahme an einer Newsgroup ist ein Internetzugang und ein Newsreader. Die Beiträge können heute aber auch über Webseiten abgerufen werden (z.B. Google Groups <<http://groups.google.com/>> [29.08.2007]). Newsgroups basieren auf dem Usenet, welches aus einem dezentralen Server-System besteht (Preisig 2004, 25f.).

6.3 Definition Mailingliste

Mailinglisten (auch: Diskussionslisten) sind eine spezielle Form von Foren und dienen der Verteilung einer Nachricht an mehrere Empfänger. Sie sind nicht-web-basierte Push-Dienste. Im Gegensatz zu Foren werden Beiträge nicht auf einem Webserver erfasst und gespeichert, sondern per E-Mail an den Empfänger geschickt. Von einem Teilnehmer ist eine einmalige Anmeldung erforderlich (Basic 2005, online). Die Mailinglistenverwaltungsprogramme kennen einige Befehle, die per E-Mail ausführbar sind.

Stehen nämlich bestimmte Schlüsselwörter im Text der Nachricht, werden diese als Anweisungen aufgefasst und ausgeführt. Solche Befehle steuern beispielsweise das Ein- und Austragen von Teilnehmern (Stegbauer 2001, 24f.).

6.4 Gemeinsamkeiten und Unterschiede Foren – Fachblogs

Im Folgenden werden Newsgroups und Mailinglisten unter den Foren zusammengefasst und mit dem Fachblog nach personen-, kommunikations-, prozess- und technikorientierten Aspekten untersucht.

6.4.1 Personenorientierte Merkmale

In einem Forum sind alle Teilnehmer gleichberechtigt, denn jeder kann neue Themen eröffnen. Ein Forum besucht der Teilnehmer, weil die Gemeinschaft der Nutzer reizvoll erscheint. Anders beim Weblog: Der Leser besucht einen Weblog, weil der Blogger und seine Themen interessant sind. Themenstarter ist immer der Blogger. Er bestimmt, welche Themen diskutiert werden, Interessierte können lediglich Kommentare abgeben oder auf ähnliche Themen verweisen. Die Kontrolle und das Erstellen von neuen Inhalten ist aber zentralisiert (Aseantic [2006], [1]). Es gibt natürlich auch Weblogs mit mehreren Autoren, die so genannten kollaborativen Weblogs, die Autoren sind aber als Einzelpersonen immer noch wichtiger als in Foren (Basic 2005, online).

Die grosse Beliebtheit von Weblogs vermutet Tscherteu (2003, 1) in der Möglichkeit, mit Hilfe von Weblogs nicht mehr nur temporär mitzumachen (wie bei Foren, Diskussionslisten etc.) und in der Anonymität des Internets unterzugehen, „sondern markante persönlich zuordenbare Spuren zu hinterlassen“. Der Autor ist meist weniger anonym als in Foren. Er kann deshalb auch besser eingeschätzt werden, da ein Beitrag im Kontext zu anderen Beiträgen vom Autor steht (Lohmöller, 2005, 222f.).

6.4.2 Kommunikationsorientierte Merkmale

Foren wie auch Weblogs sind interaktive, asynchrone Kommunikationssysteme.

Weblogs stellen die Kommentar-, Foren die Reply-Funktion zur Verfügung. In Foren muss der Autor während einer Diskussion wieder Stellung beziehen, sonst gäbe es keine Diskussion. Der Autor eines Weblog-Beitrages muss jedoch nicht zwangsläufig Stellung zu den Kommentaren nehmen. Werden die Weblogbetreiber zu oft mit Spam belästigt, können diese die Kommentarfunktion ausschalten. Bei Foren müssen die Inhalte in diesem Fall durch die Kontrolle des Moderators, was einen enormen Aufwand bedeutet (Commoncraft 2004, online).

Der Empfängerkreis bei Foren ist oft von vornherein begrenzt oder es muss bei Mailinglisten eine E-Mail für die Anmeldung erfolgen, während Weblogs im Netz für jedermann zugänglich

sind (Schwartz 2005, online). Im Gegensatz zu Foren handelt es sich bei Weblogs um offene Systeme, da sich der Autor mit anderen Autoren mittels Trackback- Kommentarfunktionen, Blogrolls und Permalinks vernetzen kann (Commoncraft 2004, online). Deshalb ist das Verbreitungstempo zwischen einzelnen Beiträgen in verschiedenen Weblogs sehr hoch (Lohmöller 2005, 222). Im Gegensatz zu Foren haben Weblogs zusätzlich eine grössere Sichtbarkeit im Netz (Basic 2005, online). Dies liegt an der hohen Verlinkung von Weblogs und am patentierten Algorithmus der meist benützten Suchmaschine Google. Die Position einer Seite in den Ergebnissen hängt nicht nur von der Relevanz des Inhaltes ab, sondern auch von der Verlinkung der einzelnen Seiten. Weblogs haben eine Vielzahl von kleinen Seiten, die stark untereinander verlinkt sind und erreichen bei Google damit eine hohe Sichtbarkeit (Schmidt 2006, 55).

Durch die zentralisierte Natur können Weblogs leicht als aktuelle Informationsquellen dienen, die als Informationsfilter für ein bestimmtes Thema agieren. Foren haben einen langsameren Kommunikations-Rhythmus. Die dezentrale Natur von Foren eignet sich besser für Diskussionen. Die Teilnehmer können Meinungen austauschen und Antworten zu Fragen geben (Commoncraft 2004, online; Leitner 2003, 21).

6.4.3 Prozess- und technikorientierte Merkmale

Die Verwaltung und Präsentation von Weblogs und Foren verlaufen unterschiedlich: Bei Weblogs erscheinen die neuesten Beiträge jeweils zuoberst auf der Seite, ältere Einträge wechseln ins Archiv. In einer Vielzahl von Weblogs kann der Autor den neuen Beitrag mit Metadaten versehen. Die Prozesse sind im Nachhinein einfach nachvollziehbar. In Foren wird die Präsentation und Verwaltung unterschiedlich gehandhabt: Themen mit neuen Kommunikationsbeiträgen können ebenfalls an erster Stelle sein. Neue Beiträge werden dann innerhalb ihrer Hierarchieposition so weit wie möglich oben eingeordnet. Die Struktur (welche Antwort folgt nach welcher Frage) muss aber erhalten bleiben (Commoncraft 2004, online; Münz [2006] online).

Noch einfacher als ein Forum aufzusetzen, ist das Erstellen eines Weblogs. Weblog Publishing Systeme sind einfache Content-Management-Systeme, die ein Zufügen, Verändern von Inhalten und anpassen des Designs an die eigenen Bedürfnisse ermöglichen ohne Webdesign-Kenntnisse. In Foren teilen sich alle Rezipienten eine Plattform. Auf die Struktur und das Aussehen kann der Einzelne keinen Einfluss nehmen (Aseantic [2006], [2]). Weblogs sind zwar text-basierte Formate, dennoch lassen sich mehrheitlich auch multimediale Elemente publizieren (Schmidt 2006, 15).

6.5 Definition Fachzeitschrift

„Ihre Funktion ist es, Leserinnen und Leser mit einem spezifisch-fachlichen Interesse über ein Themengebiet zu informieren. Gemessen an der Zahl der Titel stellen die Fachzeitschriften das Gros der Zeitschriften.“ (Winter 2004, 459).

6.6 Gemeinsamkeiten und Unterschiede Fachzeitschriften – Fachblogs

Im Folgenden wird die Fachzeitschrift mit dem Fachblog nach personen-, kommunikations-, prozess- und technikorientierten Aspekten untersucht.

6.6.1 Personenorientierte Merkmale

Experten sind für das Schreiben in Fachzeitschriften zuständig. Eine hohe Qualifikation der Mitarbeiter hat eine positive Wirkung auf die redaktionelle Kompetenz. Die Redaktion entscheidet, ob die Artikel Eingang in die Fachzeitschrift finden und somit ihren Qualitätsansprüchen und dem redaktionellen Konzept entsprechen. Nicht so beim Fachblog: Auch dort werden die Beiträge von einem oder mehreren Fachleuten verfasst, der Betreiber kontrolliert den Fachblog hingegen selber. Zudem entwickeln Fachblogs dann ihre Stärke, wenn die Autoren authentisch und subjektiv schreiben, während Fachzeitschriften um mehr Objektivität bemüht sind (Przepiorka 2004, online; Wirtz 2005, 189).

6.6.2 Kommunikationsorientierte Merkmale

Der Fachartikel dient nicht dem spontanen Dialog und Informationsaustausch. Vielmehr präsentieren der oder die Autoren Ansammlungen von Hintergrundinformationen. Dabei ist es denn Rezipienten nicht möglich, eine schnelle Rückmeldung zu geben. In der Regel können sie nur mittels Leserbriefe Interaktion betreiben. Weblogs dagegen bestehen oft aus kurzen Ideen, Notizen und halbfertigen Gedanken. Vielfach können die Leser sich direkt an einem Feedback beteiligen und das „Rohmaterial“ weiterentwickeln (Robes, 2005, 5). Sie enthalten Ideenentwürfe und Skizzen statt fertige Forschungsprodukte (Eigner 2003, 121f.).

Während Fachblogs sich aufgrund ihrer zentralen Struktur für News eignen und oftmals auch Themengebiete abdecken, die zu klein für die Print-Publikation sind, stehen Fachartikel für gut recherchierte Hintergrund- und Erfahrungsberichte. Fachblogs und Fachartikel agieren als Informationsfilter, wobei Weblog-Autoren nach persönlicheren, aber transparenten Vorlieben filtern (Robes 2006, 4f.).

6.6.3 Prozess- und technikorientierte Merkmale

Die Wertschöpfungskette verkürzt sich bei Weblogs. Was bleibt, ist der Autor, eine Plattform und der Leser, der wiederum Autor sein kann. Im Gegensatz zu Fachzeitschriften ist mit dem

Weblog ein einfaches „push-button publishing“ möglich (Clyde 2004, 5). Der Redaktionsprozess bei Fachzeitschriften kann hingegen ein monatelanges Verfahren sein.

Durch das Fehlen eines Chefredakteurs muss der Blogger keine Rücksicht auf Wertvorstellungen nehmen. Es gibt keine vordefinierten wirtschaftlichen Interessen. Die Freiheit bei der Veröffentlichung in Weblogs ist grösser als in einer Fachzeitschrift (Przepiorka 2004, online; Stoykova/Varbanova-Dencheva 2005, 357f.). Dies trifft mehrheitlich auf organisationsunabhängige Fachblogs zu.

6.7 Zusammenfassung

Aus dem Vergleich der vorangehenden Abschnitte sollte deutlich geworden sein, dass Fachblogs, Foren und Fachzeitschriften durchaus nebeneinander existieren können. Sie besetzen unterschiedliche Nischen und ergänzen einander. Jeder Dienst hat seinen spezifischen Rhythmus, seine typischen Erzeugnisse und seine bevorzugten Anwendungsformen (Leitner 2003, 20). Die folgende Zusammenfassung zeigt die Unterschiede in komprimierter Form noch einmal auf:

Informati- onsdienst Merkmale		Fachblog	Forum	Fachzeitschrift
Personen-orientierte Merkmale	Erstellen von neuen Inhalten, Kontrolle	Zentralisiert, Beiträge verfasst eine Fachperson, restliche Leser können lediglich Kommentare abgeben.	Dezentralisiert, Autoren sind alle Gruppenmitglieder, Liste kann moderiert/unmoderiert sein. Moderatoren können die Beiträge kontrollieren und allenfalls bearbeiten.	Mehrere Experten schreiben die Artikel. Der Chefredakteur ist für die Auswahl verantwortlich.
Kommunikationsorientierte Merkmale	Interaktivität	Kommentarfunktion	Reply-Möglichkeit	Leserbrief
	Vernetzung	Kommentarfunktion, Blogroll, Trackback, Permalink → offenes System → hohe Verbreitungsgeschwindigkeit und hohe Sichtbarkeit	Können Links auf andere Quellen beinhalten.	Geschlossenes System
	Kommunikations-Absicht	News, Kurznachrichten, Reflexionen	Frage-Antwort, Diskussionen	Hintergrund- und Erfahrungsberichte
	Empfängerkreis	Für jedermann mit Internetanschluss zugänglich	Vielfach begrenzt	Abonnement erforderlich
Prozessorientierte Merkmale	Merkmale der Wertschöpfungskette	Push-button publishing mit einfachem Content-Management-System, Autor = Leser, keine kontrollierende Instanz → mehr Freiheiten	Ähnlich wie Fachblog	Monatelanges Verfahren bis zur Veröffentlichung.
	Strukturierung	Chronologische Reihenfolge, später wandern Beiträge ins Archiv.	Unterschiedlich: Innerhalb themenorientierten Threads oft chronologische Reihenfolge. Einträge werden sofort archiviert.	Themenorientiert
Technikorientierte Merkmale	Format und Gestaltung	Kann mit Hilfe von Blogging-Software an persönliche Bedürfnisse angepasst werden. ¹²	Auf Struktur und Aussehen kann der Einzelne keinen Einfluss nehmen. ¹³	Layout wird von Redaktion vorgegeben.

¹² Mehr zu Software-Anbieter und Blog-Hosting unter Abschnitt 3.3.

¹³ Forensoftware: <http://www.nexplorer.net/Forensoftware.html> [08.08.2006], <http://www.forumsoftware.org/> [08.08.2006], <http://www.forummatrix.org/> [08.08.2006].

7 Fachblogs von und für Bibliothekare - Neue Zugänge zu Informationen?

Ermöglichen Fachblogs neue Zugänge zu Informationen? In einem ersten Teil muss hierfür das Hypertextprinzip von Weblogs untersucht werden: Wohin verlinken sie? Können die Weblog-Autoren unterschiedliche Quellen, Erfahrungen oder Inhalte miteinander in Verbindung bringen? In einem zweiten Teil soll die Theorie (siehe Kapitel 6, Abschnitt 7.3, 7.4) an einem Fallbeispiel illustriert werden. Kennzeichnend sind die folgenden Ausführungen insbesondere bei Fachblogs, die als Filter für ein bestimmtes Thema agieren.

7.1 Definition Hypertext

Unter Hypertext versteht man „eine Form computergestützter, ‚nicht lineare[r] Organisation von Informationseinheiten‘ (Wirth 2005, 43 zit. in Kuhlen 1991, 27), dessen Nicht-Sequentialität dadurch zustande kommt, dass verschiedene Portionen von Wissen [...] durch Hyper-Links miteinander verknüpft werden und das entstehende Netz von Verknüpfungen dem Leser bei der Rezeption gewisse Wahlmöglichkeiten lässt“. (Wirth 2005, 43).

7.2 Mit Weblogs zurück zum Urprinzip des Hypertextes

Permalinks, Blogrolls, Trackbacks und Links inmitten von Weblog-Einträgen sorgen dafür, dass „Weblogs eine Rückkehr zum Urprinzip des Hypertextes darstellen“. (Wolff 2006, 4). Das Hypertext-Prinzip, so Eigner (2003, 118), dient den meisten Internetseiten lediglich zur Navigation. Es führen kaum Links nach aussen. Viele Verlage und Zeitschriftenhäuser führen ihre Seiten als Printprodukte auf elektronischer Basis. Auf diese Weise sind die Seiten zu „Inselmedien“ geworden, welche eine kompakte Einheit darstellen. Dies ist auch verständlich, denn möchten doch kommerziell ausgerichtete Angebote dem Leser nicht vorschlagen, sich auf anderen Seiten auch noch umzusehen (Lohmöller 2005, 224). Bei Weblogs handelt es sich aber um Informations- und Medienseiten, die nicht als Inselmedien, sondern als „Oszillationsmedien“ auftreten (Eigner 2003, 119). Die Inhalte stehen nicht mehr allein für sich da, sondern „entfalten sich um einen Link“, der auf eine andere Seite verweist. Das Netz wird somit als Netz genutzt. Der Link wird zu einem Bestandteil des Beitrages. Es entstehen Texte, die unbegrenzt sind und kein Ende mehr haben. Links sind ein Ausgangspunkt des Schreibens und ergänzen nicht mehr bloss die fertigen Artikel (Eigner 2003, 120, 122). Der Text alleine ist nicht brauchbar, erst das „Aussenrum“ verhilft dem Text zu Wert (Lohmöller 2005, 224). Durch die Links stehen Nachrichten, Texte und Kommentare in enger Beziehung. Dadurch kann ein neuer Kontext entstehen. Rebecca Blood (2000, online) schreibt in diesem Zusammenhang: „Weblog editors sometimes contextualize an article by juxtaposing it with an article on a related subject, each article, considered in the light of the other, may take on additional meaning.“ Auch Perschke/Lübcke (2005, 223) sind der Auffassung: „Was

zu einer neuen Form des Auffindens und Generierens von Inhalten in der Blogosphäre führt, ist die spezifische Art und Weise des Umgangs mit der Möglichkeit des Verlinkens, oder – schärfer formuliert – dem Definieren von Relationen und kommunikativen Beziehungen als Links.“ Oder einfacher gesagt: „Blogs entfalten ihre Stärke immer dann, wenn sie sich thematisch vernetzen und Argumente verbinden.“ (Lohmöller 2005, 223). Schweiger (2006, 95) kommt in seiner Master Thesis „Weblogs in der Wissensgesellschaft“ zum Fazit, dass Weblogs dadurch eine besondere Bedeutung gewinnen, weil „[...] sie Informationen zu Wissen verwandeln, indem sie diese in einen Kontext mit persönlichen Erfahrungen stellen“. Er betont damit den Menschen bzw. die Menschen hinter dem Weblog, die jeweils ihre subjektive Sicht und eigenen Erfahrungen zu einem Link hinzufügen.

Die Inselmedien sind aber nach wie vor notwendig. Ohne Inselmedien gäbe es keine Weblogs. Es braucht diese inselartigen Medienprodukte als Basis für die Links und Kommentare. Die Weblogs sind ohne die anderen Medienformate „nur ein ausgetrocknetes Biotop“ (Lohmöller 2005, 226). Aber auch die Inselmedien profitieren von Weblogs, indem diese ihre Bekanntheit fördern. Die Inselmedien fungieren somit als so genannte Primärquellenanbieter, die Weblogs als ihre Multiplikatoren (Eigner 2003, 124f.).

7.3 Quellen von Referenzen

Aus welchen Quellen bedienen sich Weblogs? Perschke/Lübcke (2005, 15) haben im Januar 2005 jeweils die 50 wichtigsten Links, die zum damaligen Zeitpunkt in der Blogosphäre verbreitet wurden, gespeichert. Ein wichtiges Tool für die Bestimmung der Quellenlänge war Blogdex¹⁴, welches permanent aktualisierte Rankings der meist verlinkten Quellen zur Verfügung stellt. Die beiden Forscher haben die weit über 1000 URLs inhaltsanalytisch untersucht und den Kategorien „Weblog“, „Medienseite“ (Inselmedium)¹⁵, „Homepage“¹⁶ oder „Technischer Support für Weblogbetreiber“ zugeordnet. Das Ergebnis überrascht nicht: Gut 28 Prozent der erfassten Links sind auf Weblogs zurückzuführen. 34.5 Prozent verlinken auf Medienseiten und knapp 34 Prozent auf Homepages. Unter 2 Prozent werden der Kategorie Weblog-Support zugeteilt. Damit wird deutlich, dass andere Weblogs eine wichtige Quelle für Blogger sind. Trotz der starken Vernetzung unter den Weblogs ist die Verlinkung auf Medienseiten sehr gross. Perschke/Lübcke (2005, 16f.) begründen dies damit, dass die Medienseiten eine grosse Sichtbarkeit geniessen.

¹⁴ <http://www.blogdex.net/> ist heute nicht mehr aktiv [08.08.2006].

¹⁵ Zur Kategorie der Medienseite werden alle URLs gezählt, die das Angebot von Offline-Medien (Zeitung, Zeitschriften, Medienunternehmen etc.) im Netz erweitern oder die als Print oder TV/Radio-Informationsangebote angesehen werden können (Bsp: CNN, BBC, Washington Post etc.).

¹⁶ Die Kategorie der Homepage erfasst die breite Spanne von privaten Homepages, kommerziellen Websites, Seiten von Non-Profit-Organisationen und Seiten mit politischen Inhalten.

Eine weitere Analyse an der Hebrew Universität in Jerusalem hat sich ebenfalls mit der Quellenlage von über 2000 Links von 15 themenspezifischen Weblogs in der Periode September bis Oktober 2003 beschäftigt. Bar-Ilan bemerkt: "The postings are based mainly on information appearing in other weblogs, news items and press releases." (Bar-Ilan 2005, 305).

Ein ähnliches Ergebnis verzeichnet die Indiana University in Bloomington: Von den 203 Weblogs, die die Forscher untersuchten, verweisen 117 auf Homepages, 106 auf andere Weblogs und 74 auf Newsseiten (Herring et al. 2004, 8).

Nach diesen Studien muss man zu dem Schluss kommen, obwohl die Kategorien teilweise unterschiedlich gehandhabt werden, dass die Weblog-Beiträge zum grössten Teil auf andere Weblogs, Medienseiten und Homepages verweisen.

An einem Fallbeispiel sollen die Ausführungen der letzten Kapitel nun geprüft werden.

7.4 Fallbeispiel „RFID in Bibliotheken“ – Gleiches Thema in unterschiedlichen Informationsdiensten

7.4.1 Absicht des Fallbeispiels

An einem konkreten Beispiel soll illustriert werden, ob Fachblogs neue Zugänge zu Informationen ermöglichen. Das Thema RFID (Radio Frequency Identification) ist eine aktuelle Angelegenheit für Bibliotheken, welches auch seine kontroversen Seiten hat. Wie wird die Thematik in den unterschiedlichen in Kapitel 6 vorgestellten Informationsdiensten abgehandelt? Die Untersuchung berücksichtigt das Thema im Zeitraum Januar 2004 bis Juni 2006.

7.4.2 Beschreibung der zu untersuchenden Informationsdiensten

An der Untersuchung beteiligt sind die Diskussionsliste InetBib, die Fachzeitschrift BuB und das als Filter agierende Fachblog Netbib. In allen ihren Sparten gehören die ausgewählten Informationsdienste zu den Weitverbreitesten im deutschen Raum. Alle drei Dienste ermöglichen das Suchen von früheren Beiträgen bzw. Artikeln.

InetBib <<http://www.inetbib.de/>>

Die Diskussionsliste InetBib - Internet in Bibliotheken wurde im Jahre 1994 an der Universitätsbibliothek Dortmund gegründet. Die Liste hat zurzeit knapp 5000 Teilnehmer [Stand: 08.08.2006]. Die Listenteilnehmer können alle Fragen diskutieren, die im Zusammenhang mit Bibliothek und Internet stehen. Ein zweites Standbein der Liste ist der Stellenmarkt. Die Liste hat keinen Moderator.

BuB Forum für Bibliothek und Information <<http://www.b-u-b.de/>>

Die bibliothekarische Zeitschrift BuB ist die Fachzeitschrift des BIB, Berufsverband Information Bibliothek. Es gibt eine Print- sowie eine reduzierte Online-Ausgabe. Die Fachzeitschrift erscheint monatlich seit 1971. Sie liefert Informationen über alle Aspekte des öffentlichen Bibliothekswesens, vorwiegend in Deutschland, aber auch im Ausland. Die Print-Zeitschrift enthält die Rubriken BUB-Journal (Nachrichten, Kurzberichte), Bibliothek (Berichte von Tagungen und Veranstaltungen, aber auch themenorientierte Berichte betreffend Ausbildung, neue Medien etc.) und Buch/Medien (Empfehlung von Fachliteratur, Stellenmarkt). (Goethe-Institut 2006, online).

Netbib Weblog <www.log.netbib.de>

Das themenspezifische Filter-Blog Netbib ist unter Kapitel 4 vorgestellt.

7.4.3 Erwartete Ergebnisse & Bildung von Thesen

Aus dem bisher Erarbeiteten lassen sich für die Untersuchung die folgenden Forschungshypothesen aufstellen: Sie unterstreichen die Unterschiede von Fachblogs bzw. Filter-Blogs zu anderen Informationsdiensten und sollen im Folgenden am illustrativen Fallbeispiel „RFID in Bibliotheken“ überprüft werden:

1. Fachblogs verweisen mehrheitlich auf andere Fachblogs, Medienseiten und Homepages und bringen so selten neue Inhalte, da sie nicht als Primärquellen fungieren.
2. Fachblogs können über Fachzeitschriften hinaus einen neuen Kontext herstellen, indem sie auf andere Quellen verlinken, die auch gegensätzliche Meinungen und Diskussionen unmittelbar miteinbeziehen können.
3. Mit Fachblogs ist ein sehr schnelles Publizieren möglich. Sie können über aktuelle Informationen diskutieren, bevor die Zeitschriften die Informationen aufgreifen.
4. Fachblogs ermöglichen viel Freiheit. Themen können authentisch, subjektiv und kontrovers behandelt werden.
5. Fachblogs, Foren und Fachzeitschriften besetzen unterschiedliche Nischen und ergänzen einander.

Durch die Untersuchung kann selbstverständlich nicht auf den ganzen Netbib Weblog, andere Fachblogs, InetBib und BuB, sowie auf weitere Listen oder Fachzeitschriften geschlossen werden. Das Fallbeispiel „RFID in Bibliotheken“ in den verschiedenen Informationsdiensten soll lediglich die Theorie und die Unterschiede der verschiedenen Informationsdienste veranschaulichen.

7.4.4 Kategorienschemata für das Fallbeispiel

Um die genannten Forschungshypothesen zu überprüfen, müssen die Informationsdienste während dem Zeitraum Januar 2004 bis Juni 2006 mit Hilfe eines Kategorienschemas zurückverfolgt und inhaltlich analysiert werden. Die Schemata enthalten unter anderem Kategorien zu Formen des Verlinkens, Verwendungszwecken der Kommentare und Diskussionen (siehe Anhang B-1).

7.4.5 Diskussion der Thesen

These 1: Fachblogs verweisen mehrheitlich auf Medienseiten, andere Weblogs und Homepages und bringen so selten neue Inhalte, da sie nicht als Primärquellen fungieren.

Im Netbib Weblog verweisen 14 Einträge (inklusive Kategorien „zusätzliche Links zu einer Quellen geben“ und „Kommentar setzen“) auf Medienseiten (Angebot von Offline Medien, Print, TV/Radio-Informationsangebote), zehn auf Weblogs, zwei auf Wikis, neun auf Homepages (kommerzielle Webseiten, Seiten von Non-Profit-Organisationen), eine auf eine Mailingliste und ein Hinweis auf einen Zeitungsartikel, der nicht online ist.

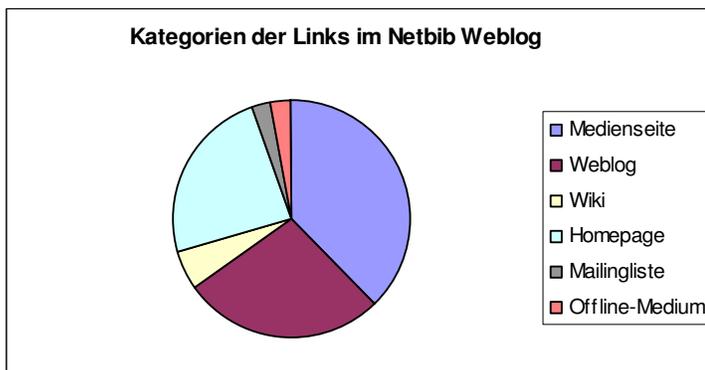


Abbildung 14: Kategorien der Links im Weblog Netbib im Zeitraum Januar 2004 - Juni 2006 zum Thema RFID in Bibliotheken (siehe Anhang B-2).

Die Mehrheit der Medienseiten hat sicherlich mit der Aufgabe von Netbib zu tun, als „Pressepiegel“ zu fungieren. Dicht hinter den Medienseiten folgen andere Weblogs. Dies dürfte auf die starke Vernetzung untereinander zurückzuführen sein. Der erste Teil der These lässt sich somit verifizieren. Entstehen dabei keine neuen Inhalte? Die Frage soll anhand der nächsten These geprüft werden.

These 2: Fachblogs können über Fachzeitschriften hinaus einen neuen Kontext herstellen, indem sie auf andere Quellen verlinken, die auch gegensätzliche Meinungen und Diskussionen unmittelbar miteinbeziehen können.

Die These soll an zwei konkreten Beispielen im Fachblog überprüft werden:

Am 11.05.2006 erscheint im Netbib Weblog ein Beitrag über einen Artikel im Wired Magazine vom Mai 2006 (siehe Anhang B-2, Nr.1). Es geht um Sicherheitslücken von RFID-Tags der Firma Libramation in US-Bibliotheken. Die Firma hatte fünf Millionen Tags im ungesicherten Zustand verkauft, um den Pilot-Einsatz zu erleichtern. Mit im Handel erhältlicher Hard- und Software kann nun jeder Interessierte diese Tags überschreiben und somit den Ausleihstatuts des Buches manipulieren. Nachdem der Weblog-Autor die wichtigsten Punkte des Artikels kurz zusammengefasst hat, verlinkt er zusätzlich auf die Webseite der Firma Libramation, auf den bibliothekarischen Weblog Superpatron (Friends of the Library, for the net), sowie auf die Oakland Public Library. Alle verlinkten Webseiten nehmen Stellung zum Fall. Zusätzlich verweist der Blogger auf frühere RFID-Beiträge in Netbib und auf den RFID-Artikel in der Wikipedia.

Interessant ist, dass der Netbib-Autor den Link zum Online-Artikel aus der Diskussionsliste InetBib übernommen hat, der als „ungefragte Information“ dort erschien (siehe Anhang B-3, Nr.1b). Im Netbib Weblog bringt der Autor verschiedene Quellen mit unterschiedlichen Meinungen aus unterschiedlichen Medien zusammen, die über das gleiche Thema berichten, fasst sie kurz zusammen und stellt einen Kontext her, der dem Leser bisher noch nicht zur Verfügung stand. Er setzt verschiedene Quellen zu einem neuen zusammenhängenden Ganzen zusammen. Dabei handelt es sich um ein Beispiel ohne Kommentare und eigene Erfahrungen.

Daher soll beispielhaft eine Diskussion im Netbib Weblog skizziert werden: Ein Autor verlinkt am 08.08.2005 auf einen Online-Artikel des Reutlinger Generalanzeigers (siehe Anhang B-2, Nr. 9). Dieser berichtet von der Stadtbibliothek München, welche alle ihre Bibliotheken auf Selbstverbuchung mittels RFID umstellt. Es ist das grösste europäische RFID-Projekt in der Bibliotheksbranche. Für den Reutlinger Ekz-Bibliotheksservice bedeutet dies ein Millionenauftrag, der die Jobs sichert, titelt der Generalanzeiger. Zusätzlich zum Artikel verlinkt der Autor auf die ekz.bibliotheksservice GmbH.

Auf den Eintrag folgen fünf Kommentare: Einleitend erfolgt ein Trackback vom RiFID-Weblog, der sich auf den Beitrag bezieht und somit den Kontext ausweitet. Ein zweiter Kommentator fragt sich, wieviele Arbeitsplätze mittelfristig in den Münchner Bibliotheken wegfallen. Ein weiterer Kommentator zweifelt den Sinn dieser Frage an und verlinkt gleichzeitig auf einen zusätzlichen Artikel im wochenanzeiger.de, der ebenfalls die Umstellung in der Stadtbibliothek München behandelt und von „nutzerfreundlichen“ Selbstbedienungsanla-

gen spricht. Daraufhin erweitert er den Artikel um seine eigenen Erfahrungen mit Selbstbedienungsanlagen, die ihm nicht so nutzerfreundlich erscheinen. Der zweite Kommentator meldet sich noch einmal zu Wort und präzisiert seine Aussage über die wegfallenden Arbeitsplätze.

Durch den Eintrag inklusive Diskussionen, Verlinkungen, Trackback und eigenen Erfahrungen entsteht ein neuer Zugang zu aktuellen Informationen. Mehrere Quellen aus unterschiedlichen Medien werden an einer zentralen Stelle vereint. Der Eintrag wird um die Kommunikation von verschiedenen Autoren erweitert. Die These kann anhand der beiden konkreten Beispiele verifiziert werden.

Trotzdem muss darauf hingewiesen werden, dass es auch Beiträge gibt, die sich lediglich auf das Zitieren von Primärquellen beschränken und auf die keine Kommentare folgen (siehe Anhang B-2, Nr.2, 5, 17).

These 3: Mit Fachblogs ist ein sehr schnelles Publizieren möglich. Sie können über aktuelle Informationen diskutieren, bevor die Zeitschriften die Informationen aufgreifen.

Durch die einfache und schnelle Publikation von Beiträgen kann Netbib rasch auf Online-Quellen reagieren: Es vergehen jedoch im Zeitraum der Untersuchung trotzdem 0 – 12 Tage, bis die Autoren eine erschienene Nachricht im Netbib Weblog verlinken. Die folgende Tabelle zeigt, dass die Inhalte aber doch mehrheitlich schon nach 0-1 Tagen im Weblog gepostet werden und deshalb sehr aktuell sind:

Tabelle 1: Anzahl Tage bis Quelle in Netbib zitiert wird im Zeitraum Januar 2004 - Juni 2006 zum Thema RFID in Bibliotheken (siehe Anhang B-2).

Tage bis Quelle seit Erscheinen in Netbib zitiert wird	Anzahl Einträge
0 Tage	4
1 Tag	4
2 Tage	0
3 Tage	2
4 Tage	1
5 Tage	0
6 Tage	0
7 Tage	2
12 Tage	1
Datum der verlinkten Quelle nicht bekannt ¹⁷	6

¹⁷ Datum der Quelle nicht bekannt, da der Link nicht mehr aktiv ist, es sich um einen Weblog bzw. eine Webseite ohne Datum handelt (Bsp. gesamtes Weblog, Wiki) oder das Datum nicht angegeben ist.

Beispielhaft soll die Aktualität von Fachzeitschrift und Fachblog kurz dargestellt werden: Netbib hat mit mehreren Beiträgen aus der Presse gemeldet, dass die Stadtbibliothek München auf RFID umstellt und zwar am 8.8.2005, 17.10.2005, 12.1.2006 und 24.1.2006 (siehe Anhang B-2, Nr. 9, 6, 4, 2). BuB veröffentlichte in der Ausgabe vom Januar 2006 den Hintergrund- und Erfahrungsbericht „Wenn – dann 100 Prozent. Selbstverbuchung mit RFID in der Münchner Stadtbibliothek“ (siehe Anhang B-4, Nr.1). Der Artikel berichtet von konkreten Erfahrungen mit RFID aus der Münchner Stadtbibliothek. Die News hat Netbib aber schon fast ein halbes Jahr vorher gleichzeitig mit der klassischen Presse verbreitet und diskutiert.

These 4: Fachblogs ermöglichen viel Freiheit. Themen können authentisch, subjektiv und kontrovers behandelt werden.

In welchem Informationsdienst wird das Thema RFID authentisch, kontrovers und subjektiv diskutiert? Die Diskussionen in der Diskussionsliste InetBib sind zwar kontrovers, doch geht es vorwiegend nicht um das Thema RFID an sich: Es gibt eine Diskussion über die Übersetzung von Radio Frequency ins Deutsche (siehe Anhang B-3, Nr.7l) und um Mails, die nicht an alle Listenteilnehmer versendet werden müssten wie z.B. Interessenbekundungen für eine studentische Arbeit über die Wirtschaftlichkeit von RFID in Bibliotheken (siehe Anhang B-3, Nr.6h). Weiter findet eine Debatte um die Forderung der Veröffentlichungspflicht von studentischen Arbeiten statt. Auslöser für die Diskussion ist wiederum die studentische Arbeit über die Wirtschaftlichkeit von RFID in Bibliotheken (siehe Anhang B-3, Nr.9h - ...). Die Listenteilnehmer diskutieren die kritischen Seiten von RFID nicht explizit. Trotzdem findet sich ein Link auf das virtuelle deutsche Datenschutzbüro oder eine Einladung an eine Veranstaltung, die den überwachten Menschen zum Thema hat (siehe Anhang B-3, Nr.1c, 5l).

Die Fachzeitschrift BuB räumt aktuellen Problemstellungen nur wenig Platz ein. Diskussionen zwischen Bibliothekaren finden nicht statt. Die Vorteile der Interaktivität sind der Diskussionsliste und dem Fachblog vorbehalten.

Im Netbib Weblog hingegen laufen Diskussionen über wegfallende Arbeitsplätze mit RFID und vermehrte Kontrolle von Bibliotheksbenutzern und –mitarbeitern. Eine solche Diskussion soll im Folgenden mit Hilfe des Weblog-Eintrages vom 21.09.2004 unter dem Titel „Mit RFID den Buchbestand managen“ beispielhaft dargestellt werden: Zusätzlich zum verlinkten gleichnamigen Artikel in heise online (siehe Anhang B-2, Nr.18) schreibt der Autor:

„[...] Es ist eigentlich wie immer: eine Maßnahme, deren Hauptzweck Rationalisierung lautet, bringt a) nebenher ein großes Potential zusätzlicher Kontrolle gegen Bibliotheksbenutzer und -mitarbeiter mit sich, das man bereitwillig "in Kauf nimmt". b) Beides, Rationalisierung und

Kontrolle, kommt in den offiziellen Begründungen für die Einführung der neuen Systeme jedoch höchstens am Rande vor; statt dessen ist von ‚besserem Service‘ die Rede“.

Der Eintrag löst eine Diskussion aus, wobei die Kommentarfunktion viermal zum Einsatz kommt. Nachdem ein Kommentator auf die einfachere Revision der Bücher mit Hilfe von RFID hingewiesen hat, meldet sich der Autor noch einmal zu Wort und präzisiert seine Aussage:

„Ich bestreite auch nicht, daß die neue Technik manches einfacher macht. Ich wollte in meinem Beitrag vielmehr zwischen den Zwecken und den (mehr oder weniger beabsichtigten) Nebenwirkungen solcher Maßnahmen unterscheiden - und diese Unterscheidung scheint mir auch wirklich unverzichtbar zu sein. Denn wenn man mal überlegt: Ginge es der Wissenschaftspolitik vor allem darum, das Angebot der Bibliotheken zu verbessern, dann sähen ihre Maßnahmen doch ganz anders aus, oder? Ich jedenfalls würde erst mal die Ausstattung der Bibliotheken mit Büchern, Gebäuden und Personal verbessern - und dann auch RFIDs einführen. Von mir aus auch deshalb, weils die Büchersuche ein wenig komfortabler macht, aber warum nicht zum Beispiel auch um das Personal zu entlasten, ihm einfach mehr Freiraum zu verschaffen? [...]“

Durch den Beitrag und die Kommentare wird deutlich, dass Blogger auch mal einseitig und parteiisch berichten. Das Wort „ich“ ist vollkommen normal und keine Ausnahme. Der Autor ist an keine politischen oder wirtschaftlichen Zwänge gebunden und kann sich als Individuum einbringen. Im Gegensatz zur Fachzeitschrift BuB sind die Diskussionen im Fachblog Netbib kontrovers, authentisch und subjektiv. Im Vergleich mit der Diskussionsliste kann nur mit Sicherheit gesagt werden: Das Fachblog Netbib diskutiert stärker auf das Thema RFID fokussiert als die Diskussionsliste InetBib. Mit ein Grund dafür könnte die Tatsache sein, dass in einer Diskussionsliste jeder Listenteilnehmer ein Thema vorgeben kann, während im Netbib Weblog eine kleine, geschlossene Gruppe von Autoren die Themen platziert. Die These kann im Fallbeispiel dennoch verifiziert werden.

These 5: Fachblogs, Foren und Fachzeitschriften besetzen unterschiedliche Nischen und ergänzen einander.

Netbib Weblog

Im Zeitraum Januar 2004 – Mai 2006 sind zwanzig einzelne Einträge auszumachen, die das Thema RFID in Bibliotheken behandeln (siehe Anhang B-2). Die Kommentarfunktion kommt insgesamt 19 Mal zum Einsatz. Die Vergabe der Schlagworte ist teilweise uneinheitlich. Mit einer Ausnahme referenzieren alle Beiträge auf Online-Quellen. Häufig verlinkt der Autor die Fundstelle nicht nur, sondern fasst sie noch kurz zusammen (zehn Mal bzw. 50%) und kom-

mentiert sie (zehn Mal bzw. 50%). 30% der Einträge verweisen auf schon frühere RFID-Beiträge, die im Netbib Neblog erschienen sind. Zusätzliche Links zu einer Quelle kommen beinahe jedes zweite Mal vor:

Tabelle 2: Formen des Verlinkens im Weblog Netbib im Zeitraum Januar 2004 - Juni 2006 zum Thema RFID in Bibliotheken. In einzelnen Beiträgen können mehrere Formen des Verlinkens vorkommen (siehe Anhang B-2).

Formen des Verlinkens	Anzahl (Prozent)
Quelle zitieren	20 (100%)
Quelle zusammenfassen	10 (50%)
Quelle kommentieren	10 (50%)
Quelle zusammenfassen und kommentieren	5 (25%)
Quelle zitieren ohne Eigenbeitrag	5 (25%)
Verweise auf eigene frühere Beiträge	6 (30%)
Zusätzliche Links zu einer Quelle geben [ohne Kommentare]	8 (40%)

In der Auseinandersetzung mit These 3 lässt sich nachvollziehen, dass Netbib ideal für aktuelle Inhalte ist. Das Weblog ist ein nützliches Instrument, um auf dem Laufenden zu bleiben, da es aktuelle Informationen aus der Presse liefert und Internet-Ressourcen (vorwiegend Medienseiten, andere Weblogs und Homepages) filtert. Netbib kann aber auch ein bequemer Ausgangspunkt für weiterführende Informationen zum Thema sein. Durch Trackbacks, Permalinks und Hyperlinks innerhalb von Beiträgen und Kommentaren vernetzt sich das Fachblog mit themenverwandten Seiten wie dem RFID-Weblog oder dem rfidjournal.com (siehe Anhang B-2, Nr.8, 13, 18). Der Leser lernt Inhalte kennen, die er mit einer spezifischen Anfrage in einer Suchmaschine nicht finden würde (Tscherteu 2003, 5).

Diskussionsliste InetBib

Im Zeitraum Januar 2004 - Mai 2006 sind in der Diskussionsliste InetBib zwölf verschiedene Threads auszumachen, die das Thema RFID in Bibliotheken anschnitten (siehe Anhang B-3). Darunter befinden sich sechs Fragen an die Liste. Folgende spezifische Fragen erhalten in der Diskussionsliste eine Antwort, wobei zwei davon beinahe identisch sind (siehe Anhang B-3, Nr.1e, 1f, 1i, 1j, 1k, 1l):

- „Hat jemand von Ihnen Erfahrungen mit einem Bestand, der schon Strichcode-Etiketten hatte?“ [...] Ist diese rationelle Arbeitsweise [für Etikettendruck] mit der RFID-Technologie weiterhin möglich?“
- Könnten Sie einen Fragebogen ausfüllen für eine Diplomarbeit, die die Wirtschaftlichkeit von RFID untersucht?

- Was meinen Sie zu einem Vorschlag zur Neugestaltung der Magazine mit der RFID-Technik, die eine Diplomarbeit der Architektur behandelt?
- „Kennt jemand eine (statistische) Übersicht über die Verbreitung von RFID [...]?“
- „In welchen Bibliotheken ist RFID im Einsatz und wird neben der reinen Ausleih- und Rückgabefunktion auch für weitere Zwecke erfolgreich genutzt?“
- „Wer hat Erfahrungen mit dem Einsatz von Radiofrequenztechnik [...]?“

Diskussionen finden statt, indem fremde Beiträge kommentiert oder präzisiert werden. Hinweise auf fremde Quellen finden sich in den Kategorien „ungefragte Informationen“, „Frage beantworten“ und „Beiträge kommentieren“ auf. Es gibt neun Verweise auf Offline-Medien, zwei Verweise auf Weblogs, auf eine Mailingliste, sechs Verweise auf Homepages sowie drei auf Medienseiten. Darunter befinden sich ebenfalls einige wertvolle Quellen wie die Mailingliste RFID_LIB, das RFID-Forum Magazin, Verweise auf Diplomarbeiten und gedruckte Standardwerke (Beispiele siehe Anhang B-3, Nr.3k, 2l, 6l).

Fachzeitschrift BuB

Im Zeitraum Januar 2004 - Mai 2006 erscheinen sechs Artikel in der Fachzeitschrift BuB. Dreimal handelt es sich um ausführliche Hintergrundberichte (siehe Anhang B-4). Darunter findet sich ein Artikel mit einer allgemeinen Einführung zu RFID. Der Bericht beantwortet Fragen wie: Wie funktioniert ein RFID-System? Welche Einsatzmöglichkeiten gibt es? Wie sieht das Angebot der Hersteller aus (siehe Anhang B-4, Nr.6)? Bei den anderen beiden längeren Artikeln geht es um die Einführung von RFID in einer konkreten Bibliothek (Stadtbibliothek Winterthur, Stadtbibliothek in München) (siehe Anhang B-4, Nr.1, 2). Die weiteren drei Kurzberichte sind aktuellere Meldungen und Mitteilungen im BuB-Journal (siehe Anhang B-4). Die Artikel bieten ausser ausser den Kontaktadressen der Autoren und teilweisen Quellenangaben keine weiterführenden Links mehr an.

Unterschiede

Das Weblog Netbib, die Diskussionsliste InetBib und die Fachzeitschrift BuB ergänzen einander: Das Fachblog steht für aktuelle Nachrichten, die häufig jeweils kurz zusammengefasst, kommentiert und um weitere Links inklusive Erfahrungen und Meinungen ergänzt werden. Die Diskussionsliste InetBib weist diese Frage-Antworten-Sequenz auf, bei denen spezifische Fragen zu RFID in Bibliotheken gestellt werden, die auch in Diskussionen münden. Das Fachblog ist bei den Diskussionen hingegen stärker auf das Thema RFID fokussiert. Zudem verweist die Liste InetBib öfters auf Offline-Medien, während das Netbib Weblog ausser einer Ausnahme nur Online-Inhalte zitiert. Die Fachzeitschrift BuB stellt fundiert recherchierte Hintergrund- und Erfahrungsberichte bereit, die hingegen neben den eventuell zitierten Quellen keine weiterführenden Informationen anbieten. Anhand des Themas RFID wer-

den die Besonderheiten der einzelnen Informationsdienste erneut sichtbar, denn die Behandlung des Themas innerhalb eines Mediums hängt stark von dessen Eigenschaften ab. Die These kann somit verifiziert werden.

8 Expertenbefragung – Nutzen und Zukunft von Fachblogs aus Sicht der bloggenden Bibliothekare

8.1 Ziele der Expertenbefragung

Ziel der Befragung ist es, die Sicht der Weblog-Autoren zu beleuchten, die Theorie der vergangenen Kapitel zu stützen, genauere Kenntnisse über die Gründe des Bloggens, über die Zukunftsaussichten von Fachblogs und über die Beeinflussung des Bloggens auf das Berufsleben zu erhalten. Sie sollen Aspekte aus der Praxis hereinbringen und andere Bibliothekare zum Schreiben oder Mitwirken in einem Fachblog animieren.

Erwartete Ergebnisse hinsichtlich der Befragung sind:

1. Warum die Blogger in einem Fachblog und nicht in einem anderen Kommunikations- oder Publikationsmedium publizieren.
2. Ob und wie das Berufsleben der bloggenden Bibliothekare durch das Blogging beeinflusst wird.
3. Wann die Blogger am Fachblog schreiben (während Arbeit oder Freizeit).
4. Wie die Zukunftsaussichten für Fachblogs aus Sicht der Experten beurteilt werden.

8.2 Teilnehmer an der Expertenbefragung

Die Teilnehmer der Befragung sind Bibliothekare aus dem deutschsprachigen Raum, die einen Fachblog für Bibliothekare betreiben bzw. darin schreiben und somit als Experten angesehen werden können. Für die Befragung werden alle deutschsprachigen Fachblogs berücksichtigt, die unter Kapitel 5 vorgestellt wurden und deren Autoren über E-Mail erreichbar sind.

8.3 Untersuchungsform & Fragebogengestaltung

Die Forschungsmethode ist eine Befragung per E-Mail. Die vorwiegend offenen Fragen wurden gewählt, da Antwortkategorien entweder noch nicht bekannt waren oder die Experten ihre Einschätzungen in eigenen Worten beschreiben sollen (Kluck 2004, 282f.). Die Form der Befragung über E-Mail ermöglicht einerseits eine Bedenkzeit für die Blogger, andererseits ist ein zeitlicher Vorteil gegeben, da die Antworten schon elektronisch vorliegen und nicht mehr aufwändig transkribiert werden müssen (Bampton/Cowton 2002, [3]).

8.4 Daten-Auswertung und Rücklaufquote

Von 13 angeschriebenen bloggenden Bibliothekaren haben zehn zurück geschrieben. Die Auswertung erfolgte anonym. Die Daten aus Frage 1 und 2 wurden strukturiert und Antwortkategorien zugeordnet (siehe Anhang C).

8.5 Ergebnisse der Expertenbefragung I - Nutzen von Fachblogs

Im Folgenden werden die Antworten der einzelnen Fragen diskutiert.

Frage 1: Warum publizieren die bloggenden Bibliothekare in einem Fachblog und nicht in einem anderen Kommunikations- oder Publikationsmedium?

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen folgendes Bild:

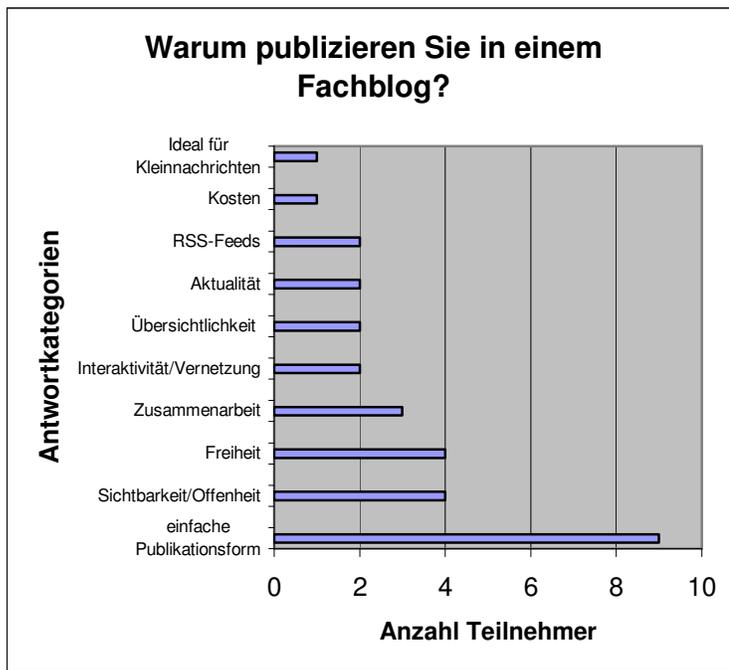


Abbildung 15: Frage 1: Warum publizieren Sie in einem Fachblog und nicht in einem anderen Kommunikations- oder Publikationsmedium? (Siehe Antworten zu den einzelnen Kategorien im Anhang C-2).

Mit Ausnahme einer Fachperson nennen alle Teilnehmer der Befragung die einfache, bequeme und schnelle Publikation mit Hilfe von Weblogs. Die Fachleute von Fachblogs, die keiner Institution angehören, schätzen die grösseren Freiheiten mit Weblogs, die in Foren, Listen und Fachzeitschriften nicht so gegeben sind: Themen können authentisch, subjektiv und kontrovers behandelt werden, da keine Rücksichten auf Leser und wirtschaftliche Interessen genommen werden müssen. Dies ist nur möglich, wenn die Fachperson das Weblog selber kontrollieren kann, journalistische Qualität und Loyalität gegenüber dem Geldgeber nicht im Vordergrund stehen. Einen weiteren grossen Vorteil sehen die Befragten in der Sichtbarkeit/Offenheit von Weblogs. Durch Features wie Trackbacks, Permalinks und Blogrolls erreichen sie einen Leserkreis, der über die Zielgruppe hinaus reicht. Jedermann kann die Beiträge zu Kenntnis nehmen, in Google sind die Weblogs ebenfalls gut sichtbar. RSS-Feeds sind ein weiterer Dienst, den zwei Weblog-Autoren besonders schätzen, da diese die Übersicht über Aktivitäten in verschiedenen Fachblogs erleichtern. Einzelne Autoren

sehen Vorteile in der Interaktivität und Vernetzung, den niederen Kosten und der idealen Publikation von Kleinnachrichten mit Hilfe von Weblogs. Die Antworten stützen die vergangenen Kapitel.

In den letzten Kapiteln unerwähnt blieb die einfache Zusammenarbeit mit Hilfe von Weblogs, die aber trotzdem ein Drittel der Umfrageteilnehmer nennen: Darunter ist insbesondere die Möglichkeit des einfachen, zwanglosen und ortsunabhängigen Zusammenarbeiten zwischen Weblog-Autoren zu verstehen. Ebenfalls neu ist die Antwort von zwei bloggenden Bibliothekaren, die das Weblog als sehr übersichtlich empfinden, denn eigene Beiträge können jederzeit einfach wieder gefunden werden. Dies bestätigt auch Robes (2005, 3), wenn er schreibt, dass Weblogs das Organisieren, Archivieren und Wiederauffinden von Informationen nach individuellen Bedürfnissen möglich machen.

Mit Hilfe der Befragung hat sich ebenso herausgestellt, dass es Mehrfachnutzungen bezüglich News und Mitteilungen gibt. Besonders wichtige Mitteilungen in einem Weblog werden beispielsweise auch in Listen, auf einer Webseite oder in einem Wiki veröffentlicht oder auch umgekehrt. Viele der Autoren schreiben in mehreren Informationsdiensten.

Frage 2: Wie beeinflusst Blogging das Berufsleben der Bibliothekare?

Drei bloggende Bibliothekare geben an, durch Fachblogs im Berufsleben besser informiert zu sein und deshalb auf dem Laufenden zu bleiben. Ebenfalls drei Weblog-Autoren bemerken, dass sie schneller informiert sind. Zwei Experten führen an, dass sie durch die Fachblogs besser wahrgenommen werden. Bei allen anderen Antworten handelt es sich um Einzelaussagen:

Tabelle 3: Frage: Wie beeinflusst Blogging Ihr Berufsleben? Mehrere Aussagen können von derselben Person stammen (siehe Antwortkategorien und Antworten im Anhang C-2).

Antwortkategorien	Anzahl Teilnehmer
Bin schneller informiert	3
Bin besser informiert	3
Grössere Aufmerksamkeit auf wichtige Themen	2
Werde besser wahrgenommen	2
Netbib war wichtiger Impuls für die Berufswahl	1
Vereinfacht Kooperation/Kommunikation	1
Wildfremde Leute kennen einen	1
Grössere Arbeitsfreude	1
Gebe Weiterbildungen	1
Nimmt viel Zeit in Anspruch	1
Beeinflusst mein Berufsleben kaum	1

Die Expertenbefragung zeigt somit, dass nicht nur das Lesen, sondern auch das Schreiben im Fachblog das Berufsleben sehr positiv bereichern kann und gleichzeitig eine Form der beruflichen Weiterbildung ist: Es ist nicht nur das einfachste Publikationsmedium um im Internet Beiträge oder Kommentare hinzufügen zu können, man ist auch schneller und besser informiert, wird besser wahrgenommen, lernt neue Kollegen kennen, vereinfacht die Kommunikation und Kooperation usw. Das Bloggen kann sogar zu einer grösseren Arbeitsfreude führen.

Frage 3: Wann schreiben die bloggenden Bibliothekare an Ihrem Fachblog?

Zwangsläufig stellt sich die Frage, wann die Weblog-Autoren Zeit für das Schreiben in Fachblogs haben. Autoren von institutionsabhängigen Fachblogs bloggen logischerweise während der Arbeit. Alle anderen Umfrageteilnehmer bloggen vorwiegend während der Freizeit, obwohl die Fachblogs berufsrelevant wären. Ein einziger Bibliothekar kann auch während der Arbeit bloggen, wenn er auf interessante Themen stösst, aber nur, weil der Chef den Weblogs gegenüber sehr offen ist (siehe Anhang C-3, A3i).

Daraus ist zu folgern, dass das Schreiben in berufsrelevanten Fachblogs wohl noch oft als Spielerei und Zeitverschwendung abgetan wird. Inwiefern sich Fachblogs von Freizeit- und Berufs-Bloggern hinsichtlich der Qualität unterscheiden, kann nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Sicher ist nur, dass die Betreuung eines Fachblogs viel Zeit benötigt. Boris Etter, Autor des Schweizer Fachblog lawblog <<http://www.lawblog.ch/>>, meint, dass der Zeitaufwand für einen seriösen Fachblog zwar hoch ist, „steigere aber wiederum seine berufliche Qualität, da er sich fortlaufend mit aktuellen Fachthemen auseinander setzen müsse“. (Devaja 2005, 2).

Die Ergebnisse der Frage 4 werden im folgenden Kapitel diskutiert.

9 Fachblogs im Kommen?

Wie zukunftssträftig sind bibliothekarische Fachblogs? Nach einem Blick auf angelsächsische Fachblogs von und für Bibliothekare werden ausgehend von einigen Experteneinschätzungen mögliche Zukunftsaussichten für Fachblogs diskutiert. Teilweise muss der Blick dafür von den bibliothekarischen Fachblogs auf Fachblogs bzw. Weblogs allgemein ausgeweitet werden. Die Ausführungen gelten demnach auch für Fachblogs aus anderen Berufszweigen.

9.1 Angelsächsische Fachblogs von und für Bibliothekare

Wie in den internationalen Blog-Verzeichnissen (siehe Abschnitt 4.3.2) unschwer auszumachen, nehmen die angelsächsischen Weblogs von und für Bibliothekare den grössten Bereich ein. Der angelsächsische Raum ist dem deutschsprachigen Raum meilenweit voraus. Weblogs sind im angelsächsischen Raum als professionelle Informationsdienste schon längst akzeptiert (Laning/Lavallée-Welch/Smith 2005, 161).

Die ersten Weblogs von und für Bibliothekare tauchen schon Ende der 90er Jahre auf. Ein Pionier ist das amerikanische Weblog librarian.net <<http://librarian.net>>, das heute zu den Klassikern gehört (Laning/Lavallée-Welch/Smith 2005, 163).

Es gibt zurzeit um die 500 Weblogs mit bibliothekarischem Inhalt von Bibliothekaren, Bibliotheken, Studiengängen, Vereinen oder Fachgesellschaften (QuackTrack [2007], online). Sie decken unterschiedliche Interessen ab (Dmoz [2007], online; LIS Wiki [2007], online; QuackTrack [2007], online; Scott [2007], online) [Stand: 18.02.2007]. Es gibt:

- Weblogs für Wissenschaftliche Bibliothekare <<http://englib.info/>>,
- für Katalogisierer <<http://catalogablog.blogspot.com/>>,
- für Medizinbibliothekare <<http://www.kraftylibrarian.com/>>,
- Weblogs, die über den Gebrauch von Technologien in Bibliotheken berichten <<http://handheldlib.blogspot.com/>>, <<http://www.libraryfid.net/wordpress/>>, <<http://technobiblio.com/>>,
- Open Access zum Thema haben <<http://www.openstacks.net/os/>>, <<http://www.earlham.edu/~peters/fos/fosblog.html>>, Beiträge über das Bibliotheksrecht veröffentlichen <<http://blog.librarylaw.com/>> oder das Bereitstellen von Bibliotheksdiensten an Jugendliche thematisieren <<http://yalibrarian.com/>>.

Andere filtern die Medien nach lokalen, nationalen oder internationalen News im Bibliotheksbereich: Bibliothekarische Weblogs, welche ein weites Feld abdecken, sind beispielsweise das kooperative Weblog LISNews <<http://www.lisnews.com/>>, Library Stuff <<http://www.librarystuff.net/>>, Peter Scott's Library Blog <<http://xrefer.blogspot.com/>> und

Resource Shelf <<http://www.resourceshelf.com>>, welches „resources and news for information professionals“ bietet.

Die American Library Association verzeichnet auf ihrer Homepage eine Vielzahl von Weblogs wie “The official Weblog of the American Association of School Librarians” <<http://blogs.ala.org/aasl.php>>, ein Weblog der “Association of College and Research Libraries” <<http://acrlblog.org/>> oder das Weblog der “Young Adult Library Services Association” <<http://blogs.ala.org/index.php?blog=5>> (ALA 2007, online).

9.2 Angelsächsischer Raum vs. Deutscher Raum

Deutschland und die Schweiz hinken gegenüber dem übrigen Europa und dem angelsächsischen Raum nicht nur im Falle der bibliothekarischen Fachblogs meilenweit hinterher. Sie werden mittlerweile als Blog-Entwicklungsland bezeichnet (NZZ online 2005, online; Wolff 2006, 121). Unterschiedliche Mentalitäten spielen dabei eine Rolle: Im Gegensatz zum angelsächsischen Raum tut man sich in Deutschland mit dem schnellen, informellen Schreiben und Kommentieren deutlich schwerer, schreibt Robes (2005, 8f.). Er begründet dies damit, dass Begrüssungen, Anreden, Hierarchien und Distanz zwischen Experten und Nicht-Experten vor dem Schreiben abhalten. Viele Internetnutzer trauen sich das Schreiben in der Öffentlichkeit nicht zu. Dies dürfte auch in der Schweiz der Fall sein. Weitere Gründe für die unterentwickelte Blogosphäre könnte das mangelnde Vertrauen in neue Technologien sein, welches im amerikanischen Raum stärker ist. Zudem werden Fachblogs oft nicht ernst genommen und als eine Art Spielerei abgestempelt (Zucker 2006, 53).

9.3 Weblogs- eine Modeerscheinung?

Neben den Befürwortern und Wegbereitern von Weblogs gibt es auch einige kritische Stimmen, die Weblogs für eine Spielerei, Modeerscheinung und einen Hype halten, der nach einiger Zeit wieder verschwindet. Die Kritiker begründen ihre Haltung damit, dass viele Weblogs von Einzelpersonen wieder verwaisen, wenn der Pflegeaufwand zu gross ist, wenn das erhoffte Publikum ausbleibt oder private oder berufliche Gründe ein Fortführen des Weblogs verhindern (Wolff 2006, 48f.).

Gegen die These einer Modeerscheinung spricht das Rieplsche Gesetz, das ein Weblog-Autor in der Befragung erwähnt hat (siehe Anhang C-3, A 4h). Wolfgang Riepl hat dieses Gesetz 1913 mit Bezug auf die Nachrichtenmedien des Altertums formuliert. Es besagt: Medien können „wenn sie nur einmal eingebürgert und für brauchbar befunden worden sind, auch von den vollkommensten und höchst entwickelten niemals wieder gänzlich und dauerhaft verdrängt und ausser Kraft gesetzt werden [...], sondern [werden] sich neben diesen erhalten, nur dass sie genötigt werden, andere Aufgaben und Verwertungsgebiete aufzusuchen.“ (Hagen [2006], [1]). Es ist denkbar, dass sich dieses Gesetz auch auf Weblogs bzw.

Fachblogs anwenden lässt, da Weblogs neue, digitale Medien sind. Es gibt immer einen Trend zum Neuen (Leitner 2003, 25). Es kann aber wieder ruhiger um das Weblog werden.

9.4 Ergebnisse der Expertenbefragung II - Mögliche Zukunftsperspektiven

Ausgehend von einigen Einschätzungen bzw. Zitaten der befragten bloggenden Bibliothekare werden die Zukunftsaussichten diskutiert:

„Momentan finde ich Fachblogs wertvoll für die tägliche Arbeit [...], um über Neuigkeiten informiert zu sein.“ (siehe Anhang C-3, A 4g).

Aus der Diskussion der vorangehenden Kapitel ist deutlich geworden, dass Weblogs als einfaches und schnelles Publikationsmedium überzeugen. Kein anderes Publikations- und Kommunikationsmedium ist so einfach, bequem und schnell bedienbar. Durch die schnelle Bedienbarkeit lassen sich News rasch verbreiten. Freiheit, Offenheit, Sichtbarkeit, RSS-Feeds und niedere Kosten sind weitere nicht zu vernachlässigende Vorteile gegenüber Fachzeitschriften, Listen und Foren. Die Zukunft für Weblogs sieht demnach sehr viel versprechend aus, da sie im Vergleich zu anderen Medien zurzeit einige Stärken haben.

„Besonders gut und zukunftssträftig finde ich kooperative fachliche Blogs wie Netbib, da hier viele verschiedene Interessen und Sichtweisen einfließen und die Aktualisierung nicht so vom Zeitbudget einer einzelnen Person abhängt.“ (siehe Anhang C-3, A 4j).

Im Gegensatz zu Fachblogs mit nur einem Autor haben kollaborative Fachblogs einige Vorteile. Sie können öfters aktualisiert werden und haben tendenziell eine längere Überlebensdauer. Zudem ermöglichen sie eine gegenseitige Qualitätskontrolle.

„Keine Zukunft haben Blogs, also auch Fachblogs meiner Meinung nach als Ersatz für Zeitungs- und Zeitschriftenaufsätze!“ (siehe Anhang C-3, A 4i).

Andreas Göldi, Schweizer Beobachter der Blogosphäre, meint, dass es längerfristig eher eine Symbiose zwischen klassischen und neuen Medien, wie den Fachblogs komme (Devaja 2005, 2). Die aktuelle Studie „Kopfjäger im Internet oder publizistische Avantgarde“ in der Schriftenreihe des Netzwerkes Recherche vom Mai 2006 stellt klar, dass Weblogs den Journalismus bereichern, aber niemals ersetzen können (Armborst 2006, 199). Trotzdem sollte „Bloggern [...] zuerkannt werden, dass sie aufgrund ihrer hohen Internet-Kompetenz und ihrer hochgradigen Vernetzung oftmals besser als Journalisten in der Lage sind, Internet-Informationen zu filtern, aufzubreiten und in Bezug zu setzen“, schreibt der Autor dieser Studie (Armborst 2006, 197). Es hat sich ebenfalls gezeigt, dass Fachblogs nicht den Anspruch haben journalistische Ausgewogenheit und Objektivität zu vermitteln (siehe Abschnitt 4.4). Ihre Qualitätsmerkmale sind die Transparenz und Authentizität.

„Nach meiner Einschätzung sind Weblogs ein starkes Beispiel dafür, dass immer mehr Wissen in Netzwerken entsteht, die sich – sozusagen "anarchisch" - selbst organisieren.“ (siehe Anhang C-3, A 4f).

Das Wachstum der Blogosphäre ist nicht mehr zu bremsen. Weblogs bzw. Fachblogs gehören zu den neuen sozialen und gesellschaftlichen Formaten, die der digitalen Vernetzung von Personen oder Gruppen dienen. Auf Social Software wird man nun auch im deutschsprachigen Raum vermehrt aufmerksam. Sie trägt zum Zeitgeist bei, indem sie eine grössere Individualisierung und Personalisierung fördert z.B. mittels RSS-Feeds. Ein kompetenter Umgang mit sozialer Software und Fachblogs führt nicht nur zur vermehrten Kommunikation und Vernetzung unter Menschen, sondern auch zu individuelleren Informationen (Burg 2005, online; Sixtus 2005, 3). Profitieren können aber nur diejenigen, die bereits über kulturelle Techniken wie rezipieren, sammeln, gliedern und aufbereiten verfügen (Schmidt 2006, 175). Schmidt (2006, 153) erwähnt die Prognose, dass Weblogs mittelfristig mit anderen Anwendungen, die unter dem Begriff Social Software laufen, zusammenwachsen. Ein befragter Bibliothekar nennt aber gerade die notwendige Abgrenzung, die Fachblogs zu anderer Social Software zukünftig vollziehen müssen:

„Sie werden sich zu socialbookmarking Systemen abgrenzen müssen.“ (siehe Anhang C-3, A 4h).

Wolfgang Sommergut hat in seinem Weblog-Eintrag „Wie Social Bookmarks das Bloggen verändern“ einige Thesen zu Weblogs und Social Bookmarks formuliert. Er glaubt, dass viele Filter-Blogs verschwinden werden, da Social Bookmarks das bessere Werkzeug für das Verwalten interessanter Links sind. Die Erwartungen an Weblogs werden somit steigen, da sie wichtige Artikel nicht mehr nur einfach verlinken können, sondern auch mehr Eigenbeiträge leisten müssen, um sich gegenüber socialbookmarking Systemen abgrenzen zu können. Berufstätige Freizeitblogger können damit aber nicht mehr mithalten, so Sommergut (2005, online). Und Freizeit-Blogger, die Fachblogs betreuen, gibt es nicht wenige, wie die Expertenbefragung zeigt (siehe Abschnitt 8.5).

Nicht fehlen darf im Zusammenhang mit Zukunftsperspektiven von Fachblogs ein Einblick in die Diplomarbeit von Peter Wyss „Fachblog als Informationsdienst“, der weitere Potenziale für Fachblogs sieht. Er hat das Fachblog einer SWOT-Analyse unterzogen, wobei er deren Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken eingeschätzt hat und daraus einige Zukunftsperspektiven ableitet: Er kommt zum Fazit, dass Fachblogs ein grosses Potenzial als Filter von Informationen haben, da die Unübersichtlichkeit im Internet Werkzeuge zur Navigation und Orientierung zwingend notwendig machen. Wyss bezeichnet weiter die Community und die aktiven Teilnehmer als zentral für die Zukunft von Fachblogs. Dank der Interaktivität können

Communities von Experten entstehen, die durch den Austausch von Wissen die wissenschaftliche Entwicklung innerhalb des Fachs fördern. Als weitere viel versprechende Zukunftsmöglichkeit nennt er die Chance, das Fachblog in die Ausbildung zu integrieren. „Die Studierenden hätten dabei Gelegenheit zu erleben, wie ein Fachblog Wissen in Aktion erlaubt [...].“ (Wyss 2006, 36f.).

Ausnahmslos alle Umfrageteilnehmer beurteilen die Zukunft aufgrund den Eigenheiten und Funktionalitäten von Fachblogs als sehr positiv. Abschliessend folgt ein Zitat eines befragten bloggenden Bibliothekaren, das die positive Stimmung gegenüber Fachblogs noch einmal hervorhebt:

„Die haben ihre Zukunft erst noch vor sich, weil die einzelnen Wissenschaften sich dieses Medium erst so langsam erarbeiten. [...], auch Fachblogs [werden] mehr und mehr Einzug erhalten, denn dieses themenzentrierte und - leider nur manchmal - kollektive Publizieren hat einen nicht zu übertreffenden Charme und Mehrwert.“(siehe Anhang C-3, A 4i).

9.5 Zukunft von Fachblogs & Schweizer Bibliothekaren

Die Blog-Verzeichnisse geben einen Einblick in die grosse Anzahl von Fachblogs von und für Bibliothekare, die vorwiegend aus dem angelsächsischen Raum stammen (siehe Abschnitt 4.3.1). Aber auch Schweizer Bibliothekare sind für das Schreiben in Fachblogs besonders prädestiniert, da sie wie alle Bibliothekare traditionsgemäss mit Informationen umgehen können, von Natur aus Sammler sind und Informationen verbreiten. Ebenfalls beschäftigen sie sich besonders mit dem Internet und neuen Trends. Da Bibliotheken einem dauernden Wechsel unterworfen sind, können Fachblogs eine wichtige Quelle sein um auf dem Laufenden zu bleiben, neue Trends und aktuelle Themen zu erfahren. Bibliothekare und Fachblogs gehören zusammen. Wenn es nach den Experteneinschätzungen der bloggenden Bibliothekare geht, sieht es ganz danach aus, als ob Fachblogs von und für Bibliothekare ihre Zukunft noch vor sich haben und Bibliothekare auch im deutschsprachigen Raum zunehmend auf Fachblogs aufmerksam werden. Darauf weisen auch einzelne Beiträge in der Diskussionsliste Swiss-Lib hin, die in letzter Zeit vermehrt auf das Thema Fachblogs aufmerksam machen.¹⁸

¹⁸ Un blog pour l'employ am 30.03.2006: <http://lists.switch.ch/pipermail/swiss-lib/2006-March/004025.html> [29.08.2006], AILIS Workshop on corporate blogging and RSS vom 26.05.2006: <http://lists.switch.ch/pipermail/swiss-lib/2006-May/004163.html> [29.08.2006], Fachblogs im Kommen vom 31.05.2006: <http://lists.switch.ch/pipermail/swiss-lib/2006-May/004177.html> [29.08.2006], Blog zur Suchmaschinenforschung vom 02.06.2006: <http://lists.switch.ch/pipermail/swiss-lib/2006-June/004187.html> [29.08.2006], Blog-Konferenz – Ankündigung vom 15.08.2006: <http://lists.switch.ch/pipermail/swiss-lib/2006-August/004366.html> [29.08.2006], etc.

10 Fazit

10.1 Bibliothekarische Fachblogs und ihre Bedeutung für die berufliche Weiterbildung

Noch ist die Reichweite von Fachblogs im deutschsprachigen Raum gering. Mit der vorliegenden Arbeit konnte jedoch gezeigt werden, dass Fachblogs neben anderen Informationsdiensten für Bibliothekare wie Foren, Listen und Fachzeitschriften durchaus ihre Berechtigung haben. Dadurch, dass sie auf aktuelle Online-Quellen verlinken, diese zusammenfassen, kommentieren, vergleichen, Erfahrungen miteinbeziehen und Kommunikation verknüpfen, ermöglichen sie neue Zugänge zu Informationen. Die deutschsprachigen Fachblogs von und für Bibliothekare können den unterschiedlichsten Verwendungszwecken dienen und verschiedene Aufgaben gleichzeitig erfüllen, was mit Hilfe des Kriterienkataloges gezeigt werden konnte (siehe Kapitel 5):

Mit dem bibliothekarischen Fachblog als Publikationsinstrument können Nachrichten, News, Artikel und Hinweise aus dem Bibliothekswesen auf einfache, schnelle und bequeme Art und Weise an ein grosses Publikum verbreitet werden. Zudem ist es ein geeignetes Tool für die Publikation von Kurznachrichten und kleinen Nachrichten für den Alltag.

Das bibliothekarische Fachblog als Kommunikationsinstrument fördert den lebendigen Informationsaustausch und die Zusammenarbeit unter Bibliothekaren mit Hilfe der Kommentarfunktionen, Trackbacks und Blogrolls. Es lassen sich Netzwerke zwischen Bibliothekaren bilden und Experten auf bestimmten Gebieten ausmachen. Für One-Person-Librarians, die oft fachlich isoliert sind, eignen sich diese Funktionen besonders. Kommentar- und Trackbackfunktionen können aber aufgrund Spam-Problemen oder nicht bekannten Gründen ausgeschaltet sein. Dadurch verlieren sie an Interaktivität und Vernetzung.

Bibliothekarische Fachblogs können weiter als Archivierungssystem und Informationsspeicher dienen: Ältere Beiträge verschwinden ins Archiv. Jeder Eintrag ist mit einem permanenten Link versehen und kann wieder gefunden werden. Die Dokumentation von Aktivitäten ist gewährleistet. Die Suche nach Einträgen ist oftmals nach Datum, Schlagworten oder mit Volltextsuche möglich. Die Ergebnisse zeigen sich dem Leser chronologisch. Die Vergabe der Schlagworte erfolgt subjektiv.

Das bibliothekarische Fachblog als Lernmedium kann beispielsweise bereits in die Homepage des Studienganges Information Science an der HTW Chur integriert werden und als Nachrichtenbörse für Studenten und Mitarbeiter dienen. Indem auch Studenten Beiträge anbringen, lernen sie mit Fachblogs umzugehen und als unverzichtbare Informationsquelle zu schätzen.

Das bibliothekarische Fachblog als Fenster zum Bibliothekswesen dokumentiert die Aktivitäten, Diskussionen, Gedanken und Ideen von Bibliothekaren und vermittelt diese nach außen.

Das Fachblog als Informationsquelle filtert aktuelle Informationen im Web. Besonders die als Filter für ein bestimmtes Thema agierenden Fachblogs verweisen vorwiegend auf News, andere Weblogs und Homepages. Im deutschsprachigen Raum gibt es Fachblogs, die als Filter für News aus dem Bibliothekswesen agieren wie das Netbib Weblog, IB Weblog, Infobib oder Globolibro mit Schwerpunkt auf den englischsprachigen Raum. Auch das eher persönliche, bibliothekarische Weblog Library Mistress's Place deckt ein weites Feld ab. Zudem existieren Fachblogs, die auf ein spezielles Thema begrenzt sind wie das Recherchen Blog auf Internetrecherche und Suchmaschinen, das Rechtsblog auf bibliotheksrechtliche Fragen und das Hobohms „Library and Information Science“ Blog auf Web 2.0 und die Zukunft des Berufsstandes in Deutschland. Weiter existieren Fachblogs für begrenzte Zielgruppen wie das Medinfo Weblog für Medizinbibliothekare, die Blogthek der Digithek für Schulbibliothekare und das Weblog des OPL-Arbeitskreises Berlin-Brandenburg für One-Person-Librarians. An Bedeutung gewinnt ein Fachblog dann, wenn der schreibende Experte über einen längeren Zeitraum ein eng begrenztes Thema behandelt. Das älteste Fachblog ist Netbib mit fünf Jahren. Die anderen zählen zwischen drei Jahren und wenigen Monaten. Wie beständig sie sind, wird sich zeigen.

Sie sind authentische Informationsquellen, da sie subjektiv berichten und zumindest die institutionsunabhängigen Fachblogs keine Rücksicht auf Redaktionen oder Leser nehmen müssen. Die Autoren filtern nach persönlichen Kriterien. Solange sie das transparent machen, d.h. der Standpunkt des Autors und die Ziele des Fachblogs bekannt sind, kann man sie dennoch einschätzen. Alle untersuchten Fachblogs sind selten trocken und langweilig, sondern enthalten oft witzige, ironische, spöttische, satirische Anmerkungen und Diskussionen. Im Gegensatz zu den klassischen Medien sind die bloggenden Autoren jederzeit im Hintergrund spürbar. Die Mehrheit der deutschsprachigen bloggenden Bibliothekare agiert unter ihrem echten Namen. Durch ihr Fachblog können sie ein Image in der Öffentlichkeit aufbauen, ihre Kompetenzen zeigen und Anerkennung gewinnen.

Infolge ihrer Vernetzung können Fachblogs auf themenverwandte Seiten aufmerksam machen, bieten die Möglichkeit sich an ein Thema anzunähern und führen zu weiteren Informationen oder Webseiten zum gleichen Thema. Zudem stellen bibliothekarische Fachblogs einen neuen Kontext her, wenn sie Links aus anderen Quellen, gegensätzliche Meinungen, Erfahrungen und Diskussionen miteinander verknüpfen.

Weiter dienen sie als Frühwarnsystem, die auf Trends und kommende Themen hinweisen können, da sie oft schon früh über neue Technologien und Trends im Internet berichten. Be-

sonders die Beobachtungen von angelsächsischen Fachblogs könnten sich für deutschsprachige Bibliothekare in diesem Zusammenhang lohnen.

Mit dem XML-basierten Format RSS lassen sich die relevanten Fachblogs abonnieren und ähnlich einer „personalisierten Zeitung“ lesen. Aus der täglichen Flut der Weblog-Beiträge die relevanten Informationen herauszufiltern, kann aber auch sehr zeitaufwändig sein.

Mit der Informationsüberflutung im Web müssen Bibliothekare ihre Fähigkeiten nutzen, die Informationen in der Online-Welt zu organisieren, gewichten, filtern, verzeichnen, vermitteln und präsentieren. Fachblogs sind ein nützliches Instrument dafür (Mathes 2004, online). Noch werden auf der Website des BBS (Verband der Bibliothekare der Schweiz) keine Fachblogs empfohlen. Diese Arbeit weist demgegenüber darauf hin, dass sie in Zukunft einen Beitrag als Informationsquelle neben Arbidio, Swiss-Lib und Co leisten und für die berufliche Weiterbildung eine beachtliche Rolle spielen können. Im besten Fall helfen sie den Bibliothekaren auf dem Laufenden zu bleiben, weisen auf Quellen hin, die sie sonst nicht beachten würden, sind ein Fachportal für ein bestimmtes Thema, vereinfachen den professionellen, ortsunabhängigen Austausch und fördern „some kind of library spirit“. Wie die Befragung gezeigt hat, kann auch das Schreiben im Weblog selber als eine Form der beruflichen Weiterbildung betrachtet werden (siehe Abschnitt 8.5). Schweizer Bibliothekare sind herzlich eingeladen, an der „Biblioblogosphäre“ teilzunehmen.

Wichtig bleibt hier anzumerken, dass Fachblogs nur eine von vielen Informationsquellen sind, die für Bibliothekare und ihre berufliche Weiterbildung relevant sein können. Jede hat ihre Stärken und Schwächen, bevorzugten Anwendungsformen und typischen Erzeugnisse. Fachblogs können den persönlichen Kontakt selbstverständlich nicht ersetzen. Konferenzen, Tagungen und Messen sind weiterhin zentral, um die realen mit den virtuellen Kontakten zu verbinden.

10.2 Ausblick

Die Arbeit zeigt zwar, dass Fachblogs als zusätzliche Informationsquelle in Betracht kommen, sie lässt trotzdem einige Fragen offen: Obwohl qualitativ gute Fachblogs gegen die Informationsflut ankämpfen, sind sie auch ein Teil des Problems selber: Im deutschsprachigen Raum kann man sich momentan noch schnell einen Überblick verschaffen, wie beispielsweise mit dem entwickelten Kriterienkatalog (siehe Kapitel 5). Was aber bedeutet die ungeheure Zunahme von Weblogs? Die Aufmerksamkeit der Leser ist schliesslich begrenzt.

Gegenstand weiterer Untersuchungen könnte die Beobachtung der Themenbewegung sein: Welche Themen erscheinen nur in Fachblogs? Werden Themen aus Fachblogs in Fachzeitschriften übernommen?

Wie Schweizer Bibliotheken sich die soziale Software zu Nutzen machen können, wäre ein weiteres spannendes Thema für zukünftige Untersuchungen.

Da die Blogosphäre einem ständigen Wandel unterworfen ist und dauernd neue technologische Entwicklungen hinzukommen, kann die Diplomarbeit lediglich eine Momentaufnahme darstellen. Sicher ist einzig: Weblogs und Bibliothekare stehen zumindest im deutschsprachigen Raum noch ganz am Anfang.

11 Weblog-Glossar

Blogger

Der Autor eines Weblogs.

Bloggen

In einem Weblog schreiben.

Blogosphäre

Die Gesamtheit aller Weblogs.

Fachblog

Themenspezifischer Weblog, der von einer Fachperson betrieben wird.

RSS

Really Simple Syndication (RSS) ist ein XML-basiertes Austauschformat, welches das einfache Abonnieren von Webseiten erlaubt. Mit einem RSS Reader (Aggregator) können die abonnierten Seiten abgefragt werden. Damit wird ein Überblick über neue Einträge in verschiedenen Webseiten gewährleistet.

Permalink

Mit einem Permalink ist jeder Weblog-Eintrag über eine URL identifizierbar.

Tags

Metadaten

Trackback

Mittels Trackback ist sichtbar, dass ein anderes Weblog den Weblog-Eintrag mittels Hyperlink aufgegriffen hat.

Soziale Software

Anwendungen im Internet, welche die menschliche Kommunikation, Interaktion und Zusammenarbeit unterstützen.

Sozial Bookmarking

Darunter versteht man eine Sammlung von „Lesezeichen“, die von verschiedenen Benutzern im Web abgelegt und mit Tags versehen werden. Sie stehen allen Benutzern zur Verfügung. Es entsteht ein gegenseitiger Austausch interessanter Links.

Weblog, kurz Blog

Webseite, deren Inhalt regelmässig aktualisiert wird. Die Beiträge erscheinen in umgekehrt chronologischer Reihenfolge. Übliche Features, die Weblogs mitbringen, sind: RSS-Feeds, Trackbacks, Kommentarfunktionen und Permalinks.

Web 2.0

Unter dem Begriff Web 2.0 werden neue Strömungen im Internet zusammengefasst. Im Gegensatz zum Web 1.0 agiert das Web 2.0 nicht mehr als blosser Informationsspeicher, sondern als globales Datenverarbeitungssystem. Das zweite Wesensmerkmal vom Web 2.0 betrifft die sozialen Aspekte: Die Interaktivität. Der Mehrwert entsteht durch die Partizipation von möglichst vielen Nutzern.

Wiki

Offene Sammlung von Webseiten, die von jedem Besucher der Webseite online über ein einfaches Formular editiert werden kann. Wie Weblogs basieren sie auf einem Content-Management-System. Die einzelnen Seiten bzw. Artikel sind mit Links untereinander verbunden. Das bekannteste Anwendungsbeispiel ist die freie Enzyklopädie Wikipedia.

12 Literatur- und Quellenverzeichnis

12.1 Veröffentlichte, gedruckte Quellen

Armborst, Matthias (2006): Kopfjäger im Internet oder publizistische Avantgarde? Was Journalisten über Weblogs und ihre Macher wissen sollten. Berlin; Lit-Verlag, 2006. (Recherche-Journalismus und kritische Medienpolitik, Band 4).

Bar-Ilan, Judit (2005): Information hub blogs. In: Journal of Information Science, Vol. 31, Nr. 4, 2005, S.297-307.

Bibliotheca (2004): Bibliotheca RFID. Sicherung von CD's. In: BuB Forum für Bibliothek und Information, 56 (2004) 9, S.559.

Carver, Blake (2003): Is it time to get blogging? In: Library Journal, Winter 2003, S.30-32.

Clyde, Laurel A. (2004): Weblogs and Libraries. Oxford; Chandos Publishing, 2004.

D'Aguiar, Hazel (2003): Weblogs. The New Internet Community? In: Library and Information Update, Vol. 2, Nr. 1, 2003, S.38-39.

Davison-Turley, Whitney (2005): Blogs and RSS. Powerful Information Management Tools. In: Library Hi Tech News, Nr.10, 2005, S.28-29.

Dudeck, Jochen/Voss, Jakob: Kooperation als wichtigster Bestandteil des Konzepts. Weblogs, Wikis und Co. Social Software in Bibliotheken. In: BuB Forum für Bibliothek und Information, 57 (2005) 03, S.221-225.

Eigner, Christian (2003): Wenn Medien zu oszillieren beginnen. (Dann macht es) Blog. In: Eigner, Christian et al.: Online-Communities, Weblogs und die soziale Rückeroberung des Netzes. Graz; Nausner & Nausner. S.115-125.

Kluck, Michael (2004): Methoden der Informationsanalyse. Einführung in die empirischen Methoden für die Informationsbedarfsanalyse und die Markt- und Benutzerforschung. In: Kuhlen, Rainer/Seeger, Thomas/Strauch, Dietmar (Hrsg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. 5., völlig neu gefasste Ausgabe. München; Saur, 2004. S.271-288.

Laning, Melissa/Lavallée-Welch, Catherine/Smith, Margo (2005): Frontiers of Effort. Librarians and Professional Development Blogs. In: Journal of Library Administration, Vol. 43, Nr. 3/4, 2005, S.161-179.

Lohmöller, Bö (2005): Blogs sind? Blogs sind! In: Lehmann, Kai/Schetsche, Michael (Hg.): Die Google-Gesellschaft. Vom digitalen Wandel des Wissens. Bielefeld; transcript. S.221-228.

Leitner, Helmut (2003): Online-Communities, „Hands On“! In: Eigner, Christian et al. (2003): Online-Communities, Weblogs und die soziale Rückeroberung des Netzes. Graz; Nausner & Nausner. S.11-51.

Ockenfeld, Marlies (2004): Gedruckte Informations- und Suchdienste. In: Kuhlen, Rainer/Seeger, Thomas/Strauch, Dietmar (Hrsg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. 5., völlig neu gefasste Ausgabe. München; Saur, S.379-387.

Pohl, Marianne/Schubert, Eva (2006): Wenn- dann 100 Prozent. Selbstverbuchung mit RFID in der Münchner Stadtbibliothek. In: BuB Forum für Bibliothek und Information, 58 (2004) 1, S.53-55.

Pressedienst der Stadt Stuttgart (2004): Stuttgart. Neues Ausleihsystem in der Stadtbücherei. In: BuB Forum für Bibliothek und Information, 56 (2004) 5, S.330.

Niesner, Stefan (2004): Bestandsrevision mit dem Lesestift. RFID-Systeme zur Medienidentifikation in Bibliotheken. In: BuB Forum für Bibliothek und Information, 56 (2004) 3, S.216-223.

Schmidt, Jan (2006): Weblogs. Eine kommunikationssoziologische Studie. Konstanz; UVK Verlagsgesellschaft.

Schneider, Karen (2005): The Ethical Blogger. In: Library Journal; Spring 2005, S.36.

Stegbauer, Christian (2001): Grenzen virtueller Gemeinschaft. Strukturen internetbasierter Kommunikationsforen. Wiesbaden; Wesdeutscher Verlag.

Stoykova, Dobrinka/Varbanova-Dencheva (2005): Wie können Weblogs in Bibliotheken genutzt werden? In: Bibliothek Forschung und Praxis, Jg. 29, Nr. 3, 2005, S.353-360.

Weiss, Rolf (2004): Eine Hightech-Bibliothek in mittelalterlichen Mauern. Die neue Stadtbibliothek Winterthur ist seit einem Jahr in Betrieb – und ein Publikumsrenner. In: BuB Forum für Bibliothek und Praxis, 56 (2004) 9, S.590-594.

Winter, Carsten (2004): Zeitschrift. In: Faulstich, Werner (Hrsg.): Grundwissen Medien. 5., vollständig überarbeitete und erheblich erweiterte Auflage. München; W. Fink. (UTB für Wissenschaft. Grosse Reihe; 8169). S.454-483.

Wirth, Uwe (2005): Die epistemologische Rolle von Links in Wissensprozessen. Eine mediengeschichtliche Rekonstruktion. In: Gendolla, Peter/Schäfer, Jörgen (Hrsg.) Wissensprozesse in der Netzwerkgesellschaft. Bielefeld; transcript. S.43-54.

Wirtz, Bernd W. (2005): Medien- und Internetmanagement. 4., überarbeitete Auflage. Wiesbaden; Gabler.

Wolff, Peter (2006): Die Macht der Blogs. Chancen und Risiken von Corporate Blogs und Podcasting in Unternehmen. Frechen; Datakontext.

X-ident Technology (2004): RFID Technologie. x-ident technology setzt Standards. In: BuB Forum für Bibliothek und Information, 56 (2004) 6, S.402.

Zucker, Alain (2006): Die neue Macht der Meinung. In: Weltwoche, Jg. 74, 20.04.2006, S. 50-53.

12.2 Unveröffentlichte Quellen

Barth, Robert (2006): Führen in Bibliotheken. Vorlesung Bibliotheksmanagement. Skript, HTW Chur, SS 2006.

Wyss Thage, Peter (2006): Der Fachblog als Informationsdienst. HTW Chur; NDS Diplomarbeit im Fachbereich Information und Dokumentation, Februar 2006.

12.3 Online-Quellen

ALA (American Library Association) (2007): ALA Blogs, RSS Feeds and Wikis. URL: http://www.ala.org/Template.cfm?Section=News&template=/cfapps/xml/pr_inst.html [18.02.2007]

Arbido (2006): Über Arbido.

URL: http://www.arbido.ch/de/ueber_arbido.php?m=2 [29.08.2006].

Arbido Newsletter (2006): Recherchen Blog und Infobroker.ch. Projekte der Schweizer Infobroker, 12.06.2006.

URL: http://www.arbido.ch/de/artikel_detail.php?m=1&id=97 [29.08.2006].

Aseantic [2006]: Forum oder Blog - was ist der Unterschied?

URL: <http://www.aseantic.com/595/767/769.asp> [29.08.2006].

Bampton, Roberta/Christopher J. Cowton (2002): The E-Interview. In: Forum Qualitative Sozialforschung, Jg. 3, Nr. 2, Mai 2002.

URL: <http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/2-02/2-02bamptoncowton-e.pdf> [29.08.2006].

Beats Bibliotheknetz [2006]: Begriffe. BiblioMap zu „Information“.

URL: <http://beat.doebe.li/bibliothek/w00021.html> [29.08.2006].

BuB (2006): Forum für Bibliothek und Information.

URL: <http://www.b-u-b.de/Aktuell/index.php> [29.08.2006].

Cohen, M. Steven (2003): The “New Breed” of Library Weblogs. In: Public Libraries Magazine 09, 2005.

URL: http://www.librarystuff.net/new_archives/001026.html [29.08.2006].

Commoncraft (2004): What are the Differences Between Message Boards and Weblogs?

URL: <http://www.commoncraft.com/archives/000768.html> [29.08.2006].

Devaja, Susanne (2005): Aus der Nische zum Marketinginstrument. In: media trend journal, Nr. 01.05 2005.

URL: <http://www.mtj.ch/artikel.php?id=1496> [29.08.2006].

Efimova, Lilia/Moor, de Aldo (2005): Beyond personal webpublishing. An exploratory study of conversational blogging practices. Proceeding of the 38th Hawaii International Conference on System Sciences. URL:

<http://csdl2.computer.org/comp/proceedings/hicss/2005/2268/04/22680107a.pdf>

[29.08.2006].

Eissler, Stephan (2006): Weblog. In: Lexikon wissen-schaft.org.

URL: <http://www.wissen-schaft.org/lexicon/eng/WXYZ/11/index.html> [29.08.2006].

e-teaching@org (2006): Weblog.

URL: <http://www.e-teaching.org/didaktik/gestaltung/kommunikation/weblog> [29.08.2006].

Fittkau & Maass Consulting (2005): Weblogs- ein überschätztes Phänomen? Auszug der 21. WWW-Benutzer-Analyse, Ergebnisband „Kommunikation und Werbung im WWW“, Oktober/November 2005.

URL: http://www.fittkaumaass.com/download/W3B21_Studie_Weblog.pdf [29.08.2006].

Fowler, Geoffrey A. (2002): Find a blog. In: The Wall Street Journal Online, 18.11.2002.

URL: http://waxy.org/random/html/wsj_findablog.html [29.08.2006].

Goethe-Institut (2006): Deutschsprachige Zeitschriften und Zeitungen.

URL: <http://buch.goethe.de/cgi-bin/acwww25/zss/zss.pl?modus=de&task=titel&recnum=15>

[29.08.2006].

Hagen, Lutz M. [2006]: Riepls Gesetz im Online-Zeitalter. Eine Sekundäranalyse über die Grenzen der Substitution von Massenmedien durch das Internet. Universität Erlangen.

URL: http://www.psychologie.unizh.ch/sowi/reips/books/tband99/pdfs/a_h/hagen.pdf#search=%22riepl%20gesetz%20medien%22 [29.08.2006].

heg (Haute école de gestion de Genève) [2006]: Charta der AbonentInnen von Swiss Lib.

URL: http://www.hesge.ch/heg/prestations_recherche/projets_mandats/projet_mandat_id_01_bis_al.asp [29.08.2006].

Herring, Susan et al. (2004): Bridging the Gap. A Genre Analysis of Weblogs. Vortrag bei der "37th Hawaii International Conference on System Sciences", 5-8.1.2004, Hawaii.

URL: <http://www.ics.uci.edu/~jpd/classes/ics234cw04/herring.pdf> [29.08.2006].

InetBib (2006): Die Webseite zur Diskussionsliste.

URL: <http://www.inetbib.de/> [29.08.2006].

Jacobsen, Jens (2005): Blogs. Was bringen sie? In: Contentmanager.de, 12/2005.

URL: http://www.contentmanager.de/magazin/artikel_827_was_bringen_blogs.html [29.08.2006].

Kaul, Christina (2005): Web 2.0. Phantom oder Phänomen? In: dw.world.de, 28.11.2005.

URL: <http://www.dw-world.de/dw/article/0,2144,1790308,00.html> [29.08.2006].

Kenney, Brian/Stephens, Michael (2005): Talkin' Blogs. In: Library Journal 2005, 16, S.38-41.

URL: <http://www.libraryjournal.com/article/CA6261414.html> [29.08.2006].

Kuhlen, Rainer (2001): Basis-, Mehrwert- und Metainformationsdienste. Kommunikationsdienste, Asynchrone Kommunikation, E-Mail, Listen, Foren. Kurs im Studium der Bibliothekswissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin und im Masterstudium Information Engineering an der Universität Konstanz, 28. Juni/5.Juli 2001.

URL: http://www.inf-wiss.uni-konstanz.de/CURR/summer01/inetd/id-v11-2-asynchrone-k-280601_x.pdf [29.08.2006].

Mathes, Adam (2004): Weblogs in Libraries: Opportunities and Challenges.

URL: <http://www.adammathes.com/academic/reference/weblogs-in-libraries.html> [29.08.2006].

Mosel, Stephan (2005): Praktiken selbstgesteuerten Lernens anhand der Nutzung von web-basierten Personal-Publishing-Systemen. Justus Liebig Universität Giessen; Diplomarbeit, Mai 2005.

URL: <http://weblog.plasticthinking.org/media/1/diplomarbeit-weblogs-lernen.pdf> [29.08.2006].

Münz, Stefan [2006]: Foren und Boards.

URL: <http://aktuell.de.selfhtml.org/artikel/gedanken/foren-boards/#boards> [29.08.2006].

NZZ online (2005): Wissenschaftler im Frondienst. Fach-Blogs im Internet als neue Informationsquelle. In: NZZ online, 25.02.2005.

URL: <http://www.nzz.ch/2005/02/25/em/articleCMC88.html> [29.08.2006].

NZZ online (2006): Zukunft 2.0. Web 2.0. Droge, Religionsersatz oder Zukunftstechnologie?. In: NZZ online, 13.01.2006.

URL: www.nzz.ch/2006/01/13/NZZonlineem/articleDHFG7.print.html [29.08.2006].

Obst, Oliver (2005): Das Weblog MEDINFO. In: medizin - bibliothek – information, 5 (1): 8-9 (2005).

URL: http://medbib.klinikum.uni-muenster.de/obsto/text/mbi/medinfo_weblog.pdf [29.08.2006].

Perschke, Rasco/Lübcke, Maren (2005): Zukunft Weblog?! Lesen, Schreiben und die Materialität der Kommunikation. Anmerkungen zu einem neuen Typus der Online-Kommunikation aus kommunikationstheoretischer Sicht. In: Schmidt, Jan/Schönberger, Klaus/Stegbauer, Christian (Hrsg.): Erkundungen des Bloggens. Sozialwissenschaftliche Ansätze und Perspektiven der Weblogforschung. Sonderausgabe von kommunikation@gesellschaft 2005.

URL: http://www.soz.uni-frankfurt.de/K.G/B7_2005_Perschke_Luebke.pdf [29.08.2006].

Preisig, Ueli (2003): Kooperative Wissensgenerierung in virtuellen Gemeinschaften zur Befriedigung von komplexen Informationsbedürfnissen am Beispiel Tourismus. Universität Zürich; Diplomarbeit, Dezember 2003.

URL: http://www.ifi.unizh.ch/im/imrg/fileadmin/students/Preisig_Ueli.pdf [29.08.2006].

Przepiorka, Sven (2004): Weblogs. Eine Einführung.

URL: <http://www.tzwaen.com/publikationen/weblogs-einfuehrung/> [29.08.2006].

Przepiorka, Sven (2005): Weblogs, Wikis und die dritte Dimension.

URL: <http://www.tzwaen.com/publikationen/weblogs-wikis-und-die-dritte-dimension/> [29.08.2006]

Robes, Jochen (2005): What's in it for me? Über den Nutzen von Weblogs für Wissensarbeiter. In: IM- Information Management & Consulting, Heft 3/2005.

URL: http://www.weiterbildungsblog.de/archives/whats_in_it_for_me.pdf [29.08.2006].

Schwartz, Greg (2005): Blog for Libraries. In: WebJunction, 22.02.2005.

URL: <http://webjunction.org/do/DisplayContent?id=767> [29.08.2006].

Schweiger, Wolfgang (2006): Weblogs in der Wissensgesellschaft. Nutzungsmöglichkeiten von Weblogs für wissenschaftlich relevanten Themen. Donau-Universität-Krems; Master Thesis, März 2006.

URL: <http://static.twoday.net/gang/files/Master-Thesis.pdf> [29.08.2006].

Sixtus, Mario (2005): Humanisierung des Netzes. Der Mensch kehrt sein Innerstes nach ausen- falls er die Software beherrscht. In: Die Zeit online, 25.08.2005, Nr.35. URL: <http://hermes.zeit.de/pdf/archiv/2005/35/C-Humannetz.pdf> [29.08.2006].

Stabenau, Edlef (2003): Weblogs. Warum BibliothekarInnen sie kennen sollten. Vortrag an der InetBib-Tagung, 13.11.2003.

URL: http://www.ub.uni-dortmund.de/inetbib2003/volltexte/stabenau_block3.pdf [29.08.2006].

Sueddeutsche.de (2006): Ein neues Internet dank „Web 2.0“? In: Sueddeutsche.de, 02.03.2006.

URL: <http://www.sueddeutsche.de/computer/artikel/216/71145/print.html> [29.08.2006].

Tscherteu, Germot (2003): Weblogs. Eine Webkultur des Wissens.

URL: <http://www.realitylab.at/pdf/weblogs.pdf> [29.08.2006].

Wikipedia (2006): Berufliche Weiterbildung.

URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Berufliche_Weiterbildung [29.08.2006].

Weblogs

Basic, Robert (2005): Unterschied Forum, Chat, Newsgroup, Blog. Beitrag gepostet in: basic thinking, 21.12.2005.

URL: <http://www.basicthinking.de/blog/2005/12/21/unterschied-forum-chatnewsgroup-blog/> [29.08.2006].

Blood, Rebecca (2000): Weblogs. A History and Perspective. Beitrag gepostet in: rebecca's pocket, 07.09.2000.

URL: http://www.rebeccablood.net/essays/weblog_history.html [29.08.2006].

Burg, Thomas (2005): Social Software. Eine Emanzipation? Beitrag gepostet in: randgeange, 06.11.2005.

URL: <http://randgaenge.net/gems/Texte/html/SoftwareEmanzipation.html> [29.08.2006].

Heller, Lambert (2004): Mit RFIDs den Buchbestand managen. Beitrag gepostet in: Netbib Weblog, 21.09.2004.

URL: <http://log.netbib.de/archives/2004/09/21/mit-rfids-den-buchbestand-managen/> [29.8.2006].

Heller, Lambert (2006): The RFID Hacking Underground. Beitrag gepostet in: Netbib Weblog, 11.05.2006.

URL: <http://log.netbib.de/archives/2006/05/11/the-rfid-hacking-underground/> [29.08.2006].

Neuhaus, Christoph (2006): Recherchen Blog unter den "Top 100 Business Blogs". Beitrag gepostet in: Recherchen Blog, 21.06.2006.

URL: <http://recherchenblog.ch/index.php/1176/> [29.08.2006].

Pliening, Jürgen (2005): RFID-Einsatz in München. Beitrag gepostet in: Netbib Weblog, 08.08.2005.

URL: <http://log.netbib.de/archives/2005/08/08/rfid-einsatz-in-munchen/> [29.08.2006].

Sommergut, Wolfgang (2005): Wie Social Bookmarks das Bloggen verändern. Beitrag gepostet in: Wolfgang Sommergut. Selektive Wahrnehmungen zu Web, Content & Collaboration, 02.04.2005.

URL: <http://sommergut.de/wsommergut/archives/000997.shtml> [29.08.2006].

Syfri, David (2006): State of the blogosphere, August 2006. Beitrag gepostet in: sifry's alerts, 07.2006.

URL: <http://www.sifry.com/alerts/archives/000436.html#summary> [29.08.2006].

Untersuchte Weblogs

Bibliotheksrecht (2006): Bibliotheksrecht. Virtueller Zettelkasten mit Hinweisen und Anmerkungen zu bibliotheksrechtlichen Themen.

URL: <http://bibliotheksrecht.blog.de/> [29.08.2006].

Blogthek (2006): Blogthek der Digithek. Mediotheken der Mittel- und Berufsschulen des Kantons Zürich.

URL: <http://digithek.kaywa.com/> [29.08.2006].

Globolibro (2007): Globolibro. Das Blog mit weltweiten News auf öffentlichen Bibliotheken.

URL: <http://globolibro.wordpress.com/> [18.02.2007].

Infobib (2007): Infobib. Interessantes aus Informations- und Bibliothekswesen.

URL: <http://infobib.de/> [18.02.2007].

Leserhunger (2006): Leserhunger. Kulinarischer Bibliotheks- und Archivführer.

URL: <http://leserhunger.blogg.de/> [29.08.2006].

Library Mistress's Place (2006): Library Mistress's Place.

URL: <http://library-mistress.blogspot.com/> [29.08.2006].

LIS in Potsdam (2006): LIS in Potsdam. Hobohms "Library and Information Science" Blog.

URL: <http://hobohm.edublogs.org/> [29.08.2006].

Medinfo (2006): Medinfo. Informationen aus Medizin, Bibliothek und Fachpresse.

URL: <http://medinfo.netbib.de/> [29.08.2006].

Netbib Weblog (2006): Netbib Weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen.

URL: <http://log.netbib.de/> [29.08.2006].

OPL-Arbeitskreis-Berlin-Brandenburg (2006): OPL-Arbeitskreis-Berlin-Brandenburg.

URL: <http://oplbb.blogg.de/> [29.08.2006].

Recherchen Blog (2006): Recherchen Blog. Einfach.Professionell.Recherchieren.

URL: <http://www.recherchenblog.ch/> [29.08.2006].

Suchmaschinen und Verzeichnisse

Blogflux Directory [2006]: Leserhunger.

URL: <http://dir.blogflux.com/weblog/1804.html> [28.08.2006].

Daypop [2007]: Daypop.

URL: <http://www.daypop.com/> [18.02.2007].

Dmoz (Open Directory Project) [2007]: Library and Information Science. Weblogs.

URL: http://dmoz.org/Reference/Libraries/Library_and_Information_Science/Weblogs/ [18.02.2007].

Google [2007]: Google Blog-Suche.

URL: <http://blogsearch.google.com/> [18.02.2007].

Infobib [2007]: Biblioblogsuche.

URL: <http://infobib.de/blog/biblioblogsuche/> [18.02.2007].

MedWorm [2007]: Libworm beta. Search the Biblioblogosphere and Beyond ...

URL: <http://www.libworm.com/> [18.02.2007].

LIS Wiki [2007]: Weblogs.

URL: <http://liswiki.org/wiki/Weblog> [18.02.2007].

Liszen [2007]: Liszen. Library and Information Science Search Engine.

URL: <http://www.liszen.com/> [18.02.2007].

QuackTrack [2007]: Category Libraries.

URL: <http://quacktrack.com/index.php?action=cat&cat=605&sort=pop> [18.02.2007].

Scott, Peter [2007]: Library Weblogs.

URL: <http://www.libdex.com/weblogs.html> [18.02.2007].

Technorati [2007]: Technorati. Who is saying what. Right now.

URL: <http://www.technorati.com/> [18.02.2007].

12.4 E-Mail

Meyer-Denzler, Silvia (2006): E-Mail an Verfasserin.

12.5 Weiterführende Literatur

Alphonso, Don/Pahl, Kai (Hrsg.) (2004): Blogs! Text und Form im Internet. Berlin; Schwarzkopf & Schwarzkopf.

Barriere Kompass (2006): Tipps zur Auswahl von Weblogsystemen

URL: <http://www.barrierekompass.de/weblog/index.php?itemid=265> [29.08.2006].

Bibliomedia (2006): Biblioblogs aus Frankreich.

URL: http://biblio.wikia.com/wiki/Biblioblog#Blogs_privessionnels [29.08.2006].

Carver, Blake (2006): 10 Blogs to read in 2006. Beitrag gepostet in: LISNews, 21.2.2006.

URL: <http://features.lisnews.org/features/06/02/21/1328204.shtml> [29.08.2006].

Stabenau Edlef/Plieninger, Jürgen (2007): Weblogs nutzen und erstellen. Hrsg. vom Berufsverband Information Bibliothek / Kommission für One-Person Librarian. 2007. (Checklisten; 18).

URL: <http://www.bib-info.de/komm/kopl/pub/check18.pdf> [18.02.2007].

12.6 Weitere deutschsprachige Fachblogs im Bereich IuD

Überblick

LIS Wiki [2007]: Weblogs. Non-English. German (deutschsprachig).

URL: http://liswiki.org/wiki/Weblogs_-_Non-English#German_.28Deutschsprachig.29 [18.02.2007].

Heller, Lambert [2007]: Planet Biblioblog. Deutschsprachige Biblioblogs by Lambert Heller

URL: http://www.mysyndicaat.com/myfeed/blog/default/Lambert_Biblioblogs [18.02.2007].

Informationswissenschaft

Netzpolitik. Weblog über die Themen der Informationsgesellschaft.

URL: <http://www.netzpolitik.org/> [29.08.2006].

Archiv

Archivalia.

URL: <http://archiv.twoday.net/> [29.08.2006].

Records Mgmt & Archiving

URL: <http://jhagmann.twoday.net/> [29.08.2006].

Medienblogs

Hörbuch- und Hörspiel-Blog. Die ganze Welt der Hörspiele und Hörbücher in einem Weblog - Insiderinfos aus dem Hörbuchmarkt

URL: <http://www.hoerbuch-blog.de/> [29.08.2006].

Hörbuch und Podcast-Blog.

URL: <http://hoermalzu.edublogs.org/> [29.08.2006].

Beobachtungen zur Medienkonvergenz. Überlegungen, Neuigkeiten, Nettes und Kritisches zur Konvergenz der digitalen Medien.

URL: <http://konvergenz.kaywa.com/> [29.08.2006].

Medienpraxis.ch

URL: <http://medienpraxis.ch/> [29.08.2006].

Das Medienweblog Medienrauschen

URL: <http://medienrauschen.de/> [29.08.2006].

Medienspiegel. Medien im Spiegel der Medien

URL: <http://medienspiegel.ch/> [29.08.2006].

Sonstige

Duftender Doppelpunkt. Die sinnlich kreative Schreibwerkstatt.

URL: <http://www.petra-oellinger.at/blog/> [29.08.2006].

Bildungsblog. Community-Weblog rund um Bildung, Lernen und Lehren.

URL: <http://bildung.twoday.net/> [29.08.2006].

Weblogs von Bibliotheken

Deutschsprachiger Raum

URL: <http://buecherei.netbib.de/coma/BiblioBlogs> [29.08.2006].

Angelsächsischer Raum, Blogging Libraries Wiki

URL:[http://www.blogwithoutalibrary.net/links/index.php?title=Welcome to the Blogging Libraries Wiki](http://www.blogwithoutalibrary.net/links/index.php?title=Welcome_to_the_Blogging_Libraries_Wiki) [29.08.2006].

12.7 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Blogosphäre verdoppelt sich alle 200 Tage.....	18
Abbildung 2: Eintrag auf Frontpage in Bibliotheksrecht.....	27
Abbildung 3: Eintrag auf der Frontpage in Globolibro.....	29
Abbildung 4: Eintrag auf der Frontpage im Infobib.....	30
Abbildung 5: Eintrag auf Frontpage in Library Mistress's Place.....	31
Abbildung 6: Eintrag auf der Frontpage im Netbib Weblog.....	32
Abbildung 7: Eintrag auf der Frontpage in der Blogthek der Digithek.....	34
Abbildung 8: Eintrag auf der Frontpage im IB Weblog.....	35
Abbildung 9: Eintrag auf der Frontpage in Leserhunger.....	36
Abbildung 10: Eintrag auf der Frontpage in Hobohms „Library and Informations Science“ Blog.....	37
Abbildung 11: Eintrag auf der Frontpage im Medinfo weblog.....	38
Abbildung 12: Eintrag auf der Frontpage im OPL-Arbeitskreis Berlin-Brandenburg.....	40
Abbildung 13: Eintrag auf der Frontpage im Recherchen Blog.....	41
Abbildung 14: Kategorien der Links im Weblog Netbib.....	55
Abbildung 15:Frage 1: Warum publizieren Sie in einem Fachblog und nicht in einem anderen Kommunikations- oder Publikationsmedium.....	64

12.8 Tabellen

Tabelle 1: Anzahl Tage bis Quelle in Netbib zitiert wird	57
Tabelle 2: Formen des Verlinkens im Weblog Netbib	60
Tabelle 3: Frage: Wie beeinflusst Blogging Ihr Berufsleben?	65

13 Anhang

13.1 Anhang A: Kriterienkatalog

Kriterienkatalog
Für die Inhaltsanalyse von Fachblogs von und für BibliothekarInnen
Autor/en
Wer ist verantwortlich für den Inhalt? Was weiss man über den/die Autor(en)?
Absicht
Was ist das Ziel und der Zweck des Weblogs? Wer sind die angesprochenen Leser?
Zuverlässigkeit
Werden die Quellen erwähnt?
Umfang/Vollständigkeit
Welche Themenbereiche werden behandelt? Wo liegt der Schwerpunkt?
Strukturelle Analyse
Welche Features zeichnen das Weblog aus? (Bsp. Archiv, Kommentarfunktion, Suche, Kalender etc.) Werden die Kommentarfunktionen genutzt?
Zeitliche Aspekte
Wie oft werden neue Beiträge verfasst? Sind die Informationen aktuell? Wie alt ist der Weblog?
Bedeutung für Schweizer Bibliothekare?
Kurzes Fazit der Evaluation

13.2 Anhang B: Fallbeispiel „RFID in Bibliotheken“

B-1: Erklärung Kategorienschema

Kategorien Netbib Weblog	
Allgemeine Angaben zum Eintrag	<p>ID</p> <p>Zugewiesene Identifikationsnummer.</p> <p>Datum</p> <p>Datum des Netbib-Eintrages.</p> <p>Schlagworte</p> <p>Metadaten die von den Autoren vergeben werden.</p> <p>Titel</p> <p>Unter dem Titel erscheint der Titel des Netbib-Eintrages, der Titel der Quelle, auf die Bezug genommen wird und optional einige inhaltliche Angaben zur Quelle.</p>
Formen von Verlinkungen ¹⁹	<p>Quelle zitieren</p> <p>Autor zitiert Quelle. Dies geschieht mit einem kurzen Kommentar, einer Zusammenfassung oder keinem Eigenbeitrag:</p> <p><i>URL, Datum, Link-Kategorie der Quelle</i></p> <p>In der Tabelle verzeichnet wird die URL und das Datum der Quelle. Schliesslich wird sie den Kategorien Medienseite, Homepage oder Weblogs zugeordnet. Die Kategorien werden von Perschke/Lübcke (2005, 15-17) übernommen (Vrgl. Abschnitt 7.3). Zusätzlich kommen die Kategorien Wiki und Offline-Medium hinzu. Letzteres vertritt die Links auf Nicht-Online-Quellen.</p> <p><i>Quelle kommentieren, bewerten</i></p> <p>Autor kommentiert und bewertet die Quelle. Bsp.: „Ein sehr lesenswerter Artikel“.</p> <p><i>Quelle zusammenfassen</i></p> <p>Der Autor fasst den Link zu Teilen oder komplett zusammen.</p>

¹⁹ Anlehnung an Efimova/ Moore 2005, 6f.; Vrgl. Schmidt 2006, 57.

	<p>Quelle zitieren ohne Eigenbeitrag</p> <p>Eine einfache Verlinkung ohne Kommentar oder Zusammenfassung.</p> <p>Auf eigene, frühere Beiträge verweisen</p> <p>Autor verweist auf eigene, frühere Beiträge von Netbib.</p> <p>Zusätzliche Links zu einer Quelle geben (URL, Link-Kategorie)</p> <p>Autor gibt zusätzliche, weiterführende Links zur Haupt-Quelle (ohne Verlinkung auf Netbib selber). Die Links werden wiederum den Kategorien Medienseite, Homepage und Weblogs zugeordnet. Die Kategorien werden von Perschke/Lübcke (2005, 15-17) übernommen (Vrgl. Abschnitt 7.3). Zusätzlich kommen die Kategorien Wiki, Mailingliste und Offline-Medium hinzu. Letzteres vertritt die Links auf Nicht-Online-Quellen.</p>
Kommentar ²⁰	<p>Kommentar setzen</p> <p>Anzahl</p> <p>Wie oft wird die Kommentarfunktion genutzt?</p> <p>Beitrag ergänzen</p> <p>Kommentator ergänzt den Beitrag mit einem Hinweis oder Link. Die Links werden wiederum den Kategorien Medienseite, Homepage oder Weblogs zugerechnet. Die Kategorien werden von Perschke/Lübcke (2005, 15-17) übernommen (Vrgl. Abschnitt 7.3). Zusätzlich kommen die Kategorien Wiki, Mailingliste und Offline-Medium hinzu. Letzteres vertritt die Links auf Nicht-Online-Quellen.</p> <p>Beitrag diskutieren</p> <p>Eigene Meinungen werden kundgetan.</p>

²⁰ Anlehnung an Schweiger 2006, 61.

Kategorien Diskussionsliste InetBib²¹	
Allgemeine Angaben	<p>ID</p> <p>Zugewiesene Identifikationsnummer.</p> <p>Datum</p> <p>Datum der Nachricht an die Liste.</p> <p>Thread</p> <p>Thread der Nachricht. Beginn des Threads ist in der Tabelle jeweils fett dargestellt. Die verschiedenen Threads werden aus Gründen der Übersichtlichkeit abwechselnd weiss oder grau gefärbt.</p> <p>Inhalt</p> <p>Kurze Beschreibung des Inhalts der Nachricht an die Liste.</p>
Frage-Antwort-Sequenz	<p>Frage stellen</p> <p>Listenteilnehmer stellt eine Frage an die Liste.</p> <p>Frage beantworten</p> <p>Listenteilnehmer beantwortet die Frage. Falls er bei der Beantwortung der Frage auf weitere Quellen verweist, werden diese angegeben. Die Kategorien werden von Perschke/Lübcke (2005, 15-17) übernommen (Vrgl. Abschnitt 7.3). Zusätzlich kommen die Kategorien Wiki, Mailingliste und Offline-Medium hinzu. Letzteres vertritt die Links auf Nicht-Online-Quellen.</p> <p>Frage kommentieren</p> <p>Listenteilnehmer kommentiert Frage. Bsp.: „Die Frage sei interessant, weil ...“</p> <p>Rückfrage stellen</p> <p>Listenteilnehmer stellt eine Rückfrage.</p>
Diskussion	<p>Beitrag kommentieren</p> <p>Listenteilnehmer kommentiert bzw. präzisiert fremde Beiträge. In der Tabelle wird jeweils angegeben mit welchen Quellen die Beiträge kommentiert werden. Die Link-Kategorien</p>

²¹ Anlehnung an Preisig 2003, 124.

	werden von Perschke/Lübcke (2005, 15-17) übernommen (Vrgl. Abschnitt 7.3). Zusätzlich kommen die Kategorien Wiki, Mailingliste und Offline-Medium hinzu. Letzteres vertritt die Links auf Nicht-Online-Quellen.
Ungefragte Information	<p>Bekanntgabe/Hinweis</p> <p>Listenteilnehmer geben beispielsweise Hinweise auf Einladungen für Veranstaltungen.</p> <p>Quelle zitieren</p> <p>Die Quellen werden wiederum Kategorien zugeteilt. Diese werden von Perschke/Lübcke (2005, 15-17) übernommen (Vrgl. Abschnitt 7.3). Zusätzlich kommen die Kategorien Wiki, Mailingliste und Offline-Medium hinzu. Letzteres vertritt die Links auf Nicht-Online-Quellen.</p>

Kategorien Fachzeitschrift BuB

Allgemeine Angaben zum Artikel	<p>ID</p> <p>zugewiesene Identifikationsnummer.</p> <p>Titel</p> <p>Titel des Artikels.</p> <p>Inhalt</p> <p>kurze Beschreibung des Inhalts.</p> <p>Autor(en)/Impressum</p> <p>Autor(en) des Artikels.</p> <p>Rubrik</p> <p>Rubrik im BuB: BuB-Journal, Bibliothek oder Buch/Medien.</p> <p>Nr., Seitenanzahl</p> <p>Ausgabe der Zeitschrift, in der Artikel erschienen ist und Seitenzahl.</p>
--------------------------------	---

B-2: Analyse Netbib

Analyse Netbib Weblog <http://log.netbib.de> Thema: RFID in Bibliotheken Zeitraum: Januar 2004 - Mai 2006															
ID	Datum	Schlagworte	Titel in Netbib; Titel Artikel; Zugaben zum Inhalt	Quelle zitieren					auf eigene, frühere Beiträge verweisen			zusätzliche Links zu einer Quelle geben		Kommentar setzen	Link-Kategorie
				Datum	URL	Link-Kategorie	Quelle kommentieren/bewerten	Quelle zitieren/verlinken	Quelle zitieren/verlinken	URL	Link-Kategorie	Artzahl	Beitrag zitieren/Beitrag diskutieren		
1	11.02.2006	Bibliothek, Technik	The RFID-Tracking-Untergrund (hundert US-Bibliotheken an denen RFID-Tags der Firma Lamark eingesetzt werden, haben sich ein Sicherheitsproblem eingehandelt).	14.02.2006	Medienzeitschrift	X	X	X	http://www.libraryjournal.com/superstory/20060201/index_of_rfid.html http://www.oxfordjournals.org/Whipedia/http://whipedia.org/wiki/RFID	Homepage: 2 Weblog: 1 Wikipedia: 1					
2	24.01.2006	Bibliothek, Technik	Backblibnetk München stellt auf RFID um	24.01.2006	Medienzeitschrift	X		X	http://www.biblio.de/newsletter/meldung/067500						
3	19.01.2006	Bibliothek, Technik	Chaos Computer Club demonstriert RFID-Jammer	?	Weblog	X		X	http://www.biblio.de/newsletter/meldung/067500						
4	12.01.2006	Bibliothek, Technik	RFID-Einsatz in München: Bucher aus dem Automaten	11.01.2006	Medienzeitschrift	X		X	http://www.biblio.de/newsletter/meldung/067500						
5	09.01.2006	Bibliothek	Investieren der W oder? Ein Schrittweises Vorgehen bei der Einführung von RFID in Bibliotheken	09.01.2006	Medienzeitschrift	X		X	http://www.biblio.de/newsletter/meldung/067500						
6	17.12.2005	Bibliothek	RFID in der Stadtbibliothek München	15.12.2005	Medienzeitschrift	X		X	http://www.stadtbibliothek-muenchen.de/infocenter/infocenter.php?id=198						
7	20.02.2005	Bibliothek	Neue Stadtbibliothek in Stuttgart West mit RFID: im Voraus nicht lesen? Von wegen	08.02.2005	Medienzeitschrift	X		X	http://www.rfid.de/faqbuch/west/RFID						
8	09.02.2005	Bibliothek, Weblogs	RFID-Weblog	?	Weblog			X	http://www.rfid.de/faq						
9	08.02.2005	Bibliothek	RFID-Einsatz in München: Mikroantennen (links) schon als RFID-Tag für RFID-Tags (rechts) schon als RFID-Tag für RFID-Tags	?	Medienzeitschrift	X		X	http://www.rfid.de/faqbuch/west/RFID						
10	13.02.2005	Bibliothek, Hochschulpädagogik	Technische Möglichkeiten in Nordrhein-Westfalen bei der Umsetzung von RFID in Bibliotheken	13.02.2005	Medienzeitschrift	X		X	http://www.rfid.de/faqbuch/west/RFID						
11	04.02.2005	Bibliothek, Technik	RFID: RFID ist das Instrument von ungenutzten Möglichkeiten	21.02.2005	Medienzeitschrift	X		X	http://www.rfid.de/faqbuch/west/RFID						
12	21.01.2005	Weblog	Mehr zum Thema RFID bei Weblog (Weblog) Die Gedanken sind frei (The RFID-Markts in München für Kunden und Bibliothekare)	20.01.2006	Weblog	X		X	http://www.rfid.de/faqbuch/west/RFID						
13	19.01.2005	Bibliothek, Technik	Szenarien für die Einführung von RFID in Bibliotheken	19.01.2006	Weblog	X		X	http://www.rfid.de/faqbuch/west/RFID						
14	03.01.2005	Bibliothek	Viel gutartiger (RFID) Chips sind (dieses ist) wieder? (Dieses ist) in Bibliotheken (dieses ist) wieder?	25.12.2004	Online-Medium	X		X	http://www.rfid.de/faqbuch/west/RFID						
15	20.10.2004	Bibliothek, Technik	RFID coming to library near you	18.10.2004	Homepage	X		X	http://www.rfid.de/faqbuch/west/RFID						
16	20.10.2004	Bibliothek	RFID in v. a. High Tech Security für andere books	20.10.2004	Medienzeitschrift	X		X	http://www.rfid.de/faqbuch/west/RFID						
17	04.10.2004	Bibliothek	RFID in New Zealand	?	Medienzeitschrift	X		X	http://www.rfid.de/faqbuch/west/RFID						
18	21.09.2004	Bibliothek, Technik	Mit RFID den Buchbestand managen	21.09.2004	Medienzeitschrift	X		X	http://www.rfid.de/faqbuch/west/RFID						
19	02.09.2004	Bibliothek	Medienzeitschrift (RFID in Bibliotheken)	?	Homepage	X		X	http://www.rfid.de/faqbuch/west/RFID						
20	16.07.2004	Technik, also Buch	Verlinkung des Netbib-Weblogs	09.07.2004	Medienzeitschrift	X		X	http://www.rfid.de/faqbuch/west/RFID						

B-3: Analyse Inetbib

Analyse-Datensatz (siehe URL: http://www.inetbib.ch) Thema: RFID in Bibliotheken 28. Januar 2014 - 14.12.2014		Allgemeine Angaben			Frage-Antwort-Sequenzen			Diskussion			unvollständige Informationen		
ID	Datum	Titel ad	Inhalt	Frage stellen	Frage beantworten	Quellen (URL, Kategorie)	Frage kommentieren	Frage markieren	Beitrag kommentieren	Quellen (URL, Kategorie)	Beitrag markieren	Beitrag kommentieren	Quellen (URL, Kategorie)
1a	18.05.2014	Call for Papers: Information und Ethik 3 La Jolla Kongress für Information und Bibliothek	Einladung für Veranstaltung										
1b	11.05.2014	Sicherheit von RFID-Chips	Urgentliche Information: Hinweis auf Online-Artikel										
1c	07.07.2014	RFID: 1. Schritte: Einführung für Dresden	Einladung für Veranstaltung: Thema ist: Der Mensch und die Macht: RFID in Bibliotheken										
1d	08.10.2014	RFID in Bibliotheken, Menschen und Bibliothek	Einladung für Veranstaltung: Thema ist: Digitalisierung und Sozialwissenschaftliche Auswirkungen in der Bibliothekswissenschaft										
1e	08.10.2014	RFID Nutzung verändertes Verhalten?	Frage: Kann man RFID-Nutzung verändertes Verhalten bewirken?	X	X	ohne Quellen							
1f	05.01.2014	RFID Nutzung verändertes Verhalten?	Frage: Kann man RFID-Nutzung verändertes Verhalten bewirken?										
1g	13.07.2014	Zum Einsatz von RFID in Bibliotheken	Anfrage: Fragebogen für DA	X									
1h	20.07.2014	Informationen zum Bibliothekssystem	Einladung: Fragebogen für DA										
1i	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Hinweis: Wie am Umriss dargestellt hat die Karte anfordern										
1j	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	RFID: Wie ist die Verbindung? (URL: http://www.inetbib.ch)										
1k	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
1l	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
1m	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
1n	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
1o	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
1p	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
1q	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
1r	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
1s	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
1t	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
1u	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
1v	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
1w	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
1x	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
1y	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
1z	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2a	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2b	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2c	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2d	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2e	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2f	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2g	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2h	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2i	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2j	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2k	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2l	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2m	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2n	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2o	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2p	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2q	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2r	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2s	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2t	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2u	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2v	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2w	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2x	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2y	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
2z	02.01.2014	Beschreibung zum Thema RFID in Bibliotheken	Urgende Information: Einführung für die Bibliothek: RFID in Bibliotheken										
3a	11.12.2014	RFID und Soziale Buchung	Frage: Wie ist die Verbindung zwischen RFID und Soziale Buchung?	X									
3b	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 1										
3c	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 2										
3d	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 3										
3e	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 4										
3f	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 5										
3g	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 6										
3h	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 7										
3i	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 8										
3j	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 9										
3k	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 10										
3l	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 11										
3m	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 12										
3n	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 13										
3o	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 14										
3p	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 15										
3q	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 16										
3r	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 17										
3s	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 18										
3t	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 19										
3u	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 20										
3v	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 21										
3w	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 22										
3x	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 23										
3y	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 24										
3z	13.01.2014	RFID und Soziale Buchung	Antwort an 25										
4a	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Frage: Wie ist die Verbindung zwischen RFID und Bibliotheken?	X									
4b	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 1										
4c	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 2										
4d	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 3										
4e	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 4										
4f	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 5										
4g	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 6										
4h	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 7										
4i	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 8										
4j	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 9										
4k	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 10										
4l	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 11										
4m	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 12										
4n	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 13										
4o	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 14										
4p	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 15										
4q	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 16										
4r	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 17										
4s	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 18										
4t	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 19										
4u	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 20										
4v	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 21										
4w	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 22										
4x	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 23										
4y	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 24										
4z	14.12.2014	RFID in Bibliotheken	Antwort an 25										

B-4: Analyse BuB

Analyse Bibliothekarische Fachzeitschrift BuB < http://www.b-u-b.de/ >						
Thema: RFID in Bibliotheken						
Zeitraum: Januar 2004 - Mai 2006						
ID	Titel	Inhalt	Autor(en)/Impressum	Rubrik	Nr.	Seiten
1	Wenn - dann 100 Prozent. Selbstverbuchung mit RFID in der Münchner Stadtbibliothek Eine Hightech-Bibliothek in mittelalterlichen Mauern. Die neue Stadtbibliothek Winterthur ist seit einem Jahr in Betrieb - und ein echter Publikumsrenner	Erfahrungsbericht über die Einführung von RFID in der Münchner Stadtbibliothek. Erfahrungsbericht mit RFID aus der Winterthurer Stadtbibliothek	Pohl, Marianne/Schubert, Eva Weiss, Rolf	Lesesaal Bibliothek	58 (2006) 1 56 (2004) 9	53-55 590-594
3	Bibliotheca RFID: Sicherung von CDs	Entwicklung eines neuen CD-Etiketts speziell für CD's von Bibliotheca RFID Library Systems	www.bibliotheca-rfid.com	BuB-Journal	56 (2004) 9	559
4	RFID-Technologie: x-ident technology setzt Standards	Angebot der x-ident technology GmbH	www.x-paper.com	BuB-Journal	56 (2004) 6	402
5	Stuttgart: Neues Ausleihsystem in der Stadtbücherei	Warum RFID in der Stadtbücherei Stuttgart? Einführung ins Thema RFID: Wie funktioniert ein RFID-System? Welche Einsatzmöglichkeiten gibt es? Wie sieht das Angebot der Hersteller aus? Was sind die Erfahrungen von Anwenderbibliotheken? Welche Rationalisierungsvorteile und Dienstleistungsvorteile ergeben sich?	Pressedienst der Stadt Stuttgart	BuB-Journal	56 (2004) 5	330
6	Bestandesrevision mit dem Lesestift. RFID-Systeme zur Medienidentifikation in Bibliotheken		Niesner, Stefan	Bibliothek	56 (2004) 3	216-223

13.3 Anhang C: Expertenbefragung

C-1: Fragen

1. Warum publizieren Sie Ihre Beiträge in einem Fachblog und nicht in einem anderen Kommunikations- oder Publikationsmedium (wie Mailinglisten, Foren, etc.)?
2. Beeinflusst Blogging Ihr Berufsleben? Wenn ja, wie?
3. Wann schreiben Sie am Fachblog (während der Arbeit/Freizeit)?
4. Wie beurteilen Sie die Zukunftsaussichten für Fachblogs?

C-2: Antwortkategorien Frage 1 und 2

1. Warum publizieren Sie Ihre Beiträge in einem Fachblog und nicht in einem anderen Kommunikations- oder Publikationsmedium (wie Mailinglisten, Foren, etc.)? Bzw. wo sehen Sie die Vorteile von Fachblogs?

Einfache Publikationsform:

A 1a) „Fachblogs sind die bequemste und schnellste Form der Publikation.“

A 1b) „Blogs dienen halt in erster Linie der Publikation [...]“

A 1c) „Es ist extrem einfach, schnell und durch kleine Werkzeuge (Bookmarklets) sehr komfortabel in einem Weblog zu schreiben.“

A 1e) „Vorteile des Blogs sind für mich [...]die unkomplizierte und schnelle Aktualisierung von jedem PC mit Internetanschluss.“

A 1f) „Weblogs sind Publikation mit spezifischem Interessenprofil und insofern vergleichbar mit der persönlichen Homepage; nur mittlerweile technisch einfacher zu handeln als diese.“

A 1g) „Der Blog hat Vorteile in Technik (Eingabe, Darstellung).“

A 1h) „Ich schätze das Weblog als schnelle einfache und von allen Computern aus bedienbare Kommunikationsplattform.“

A 1i) „[...] keine HTML-Kenntnisse erforderlich.“

Sichtbarkeit/Offenheit:

A 1a) „Durch die "Ping"-Technik ist gewährleistet, dass die Beiträge schnell von Blogsuchdiensten und Suchmaschinen gefunden werden; dadurch und durch Vernetzung mit anderen Weblogs erreichen sie auch einen Leserkreis, der über die eigentliche Zielgruppe hinaus geht.“

A 1d) „Blogs haben den Vorteil, dass [...] jede/r es zur Kenntnis nehmen kann.“

A 1g) „Der Blog hat Vorteile in [...] Sichtbarkeit (Google, Permanenz).“

A 1i) „Offenheit im Gegensatz zu Mailinglisten [...].“

Freiheit:

A 1b) „In einem Fachblog hat man mehr Freiheiten.“

A 1b) „Auch die Subjektivität [...] ist für mich wichtig.“

A 1c) „Themen werden authentisch/subjektiv/kontrovers behandelt, man braucht keine Rucksicht auf irgendwelche Befindlichkeiten der LeserInnen nehmen.“

A 1j) „Besonders wichtig ist die unverstellte, direkte Artikulation zu den Themen, die wohl nur so möglich ist, wenn die Autoren selbst ihre Publikationsmittel kontrollieren.“

Aktualität:

A 1b) „Die Vorteile von Fachblogs sind [...] Geschwindigkeit [...].“

A 1j) „Weblogs eignen sich dazu, fachliche Entwicklungen und Diskussionen "zeitnah" zu verfolgen.“

Übersichtlichkeit:

A 1b) „Die Vorteile von Fachblogs sind Übersichtlichkeit [...].“

A 1e) „Vorteile des Blogs sind für mich [...]das leichte Wiederfinden eigener Beiträge, im Sinne einer leicht durchsuchbaren annotierten Linksammlung.“

Zusammenarbeit:

A 1b) „[...]das Schreiben mit mehreren Autoren ist einfach zu bewerkstelligen (User einrichten usw.)“

A 1d) „Blogs haben den Vorteil, dass man zwanglos zusammenarbeiten kann [...].“

A 1i) „[...] Möglichkeit, Weblog kollektiv und ortsunabhängig zu betreiben.“

Interaktivität/Vernetzung:

A 1c) „Der "Community-Faktor" ist ein Vorteil, es entstehen durch die Verlinkung von Weblogs automatisch Netzwerke zu thematisch verwandten Seiten.“

A 1e) „Vorteile des Blogs sind für mich die Kommentarfunktion [...].“

RSS-Feeds:

A 1e) „Vorteile des Blogs sind für mich [...]die Möglichkeit des Abonnements von RSS-feeds [...].“

A 1i) „Möglichkeit der Einbindung in RSS-Reader [...].“

Kosten:

A 1i) „[...] normale Homepage kostet (Domain, Webspace) [...].“

Ideal für Kleinnachrichten:

A 1d) „[...]Homepages sind oft für "Kleinnachrichten" [...]weniger geeignet. Da stellen Blogs das richtige Medium dar bzw. haben sich als ein solches herausgestellt.“

2. Beeinflusst Blogging Ihr Berufsleben? Wenn ja, wie?**Bin schneller informiert:**

A 2a) „Man erfährt Neuigkeiten aus der Branche relativ schnell und authentisch [...].“

A 2c) „Durch das Lesen und Schreiben von bibliothekarischen Weblogs bekommt man naturlich sehr frueh Informationen ueber neue Entwicklungen auf dem Sektor, Fachzeitschriften koennen da in keiner Weise mithalten [...].“

A 2h) „Ich bin manchmal schneller informiert als Nicht-BloggerInnen.“

Bin besser informiert:

A 2g) „bin besser informiert [...].“

A 2b) „Das Lesen von Blogs beeinflusst mein Berufsleben dahingehend, dass ich viel besser als über "herkömmliche" Medien (Zeitschriften ...) über Neuigkeiten und Entwicklungen informiert werde.“

A 2i) „[...] durch Lektüre von Blogs wie z.B. Netbib und rechenblog kann ich mich fachlich auf dem Laufenden halten, was ansonsten als One-Person-Librarian nicht so einfach ist.“

Werde besser wahrgenommen:

A 2g) „[...]werde besser wahrgenommen.“

A 2i) „Vereinfacht die [...] die Außenwahrnehmung meiner Arbeit, Image der Berufsgruppe.“

Grössere Aufmerksamkeit auf wichtige Themen:

A 2h) „Im Hinblick auf die Verwendbarkeit als Blogbeitrag lese ich gewisse Artikel, die ich sonst nicht unbedingt beachten würde.“

A 2e) „[...]größere Aufmerksamkeit auf wichtige Themen (Leitfrage "wäre das etwas für's Blog?" und wenn ja, dann gleich die Folgefrage: "Wäre das etwas für meine Arbeit?") „

Feedback:

A 2a) „[...] eigene Beiträge erfahren Feedback.“

Neue Kollegen:

A 2a) „Man lernt Kolleginnen und Kollegen kennen, die einem im normalen Berufsalltag nie über den weg gelaufen wären.“

Bloggen beeinflusst Berufsleben kaum:

A 2b) „Das Bloggen selber beeinflusst mein Berufsleben kaum, da ich (z.T. aus rechtlichen Gründen) nicht viel über meine Arbeit schreiben darf.“

Nimmt viel Zeit in Anspruch:

A 2d) „Web2.0 nimmt zur Zeit viel Zeit in Anspruch.“

Gebe Weiterbildungen:

A 2d) „Gibt aber auch SEHR viele neue Möglichkeiten, bis hin zu Weiterbildungen und Seminaren, die ich gebe.“

Vereinfacht Kooperation/Kommunikation:

A 2i) „Vereinfacht die Kooperation/Kommunikation [...]“

Netbib war wichtiger Impuls für Berufswahl:

A 2j) „Beeinflußung des Berufslebens' wäre in meinem Fall eine Untertreibung: netbib weblog war ein wichtiger Impuls für meine Berufswahl, nachdem ich mein Studium (das nichts mit Bibliothek, Informationswissenschaft o.ä. zu tun hatte) abgeschlossen hatte.“

C-3: Antworten

1. Warum publizieren Sie Ihre Beiträge in einem Fachblog und nicht in einem anderen Kommunikations- oder Publikationsmedium (wie Mailinglisten, Foren, etc.)? Bzw. wo sehen Sie die Vorteile von Fachblogs?

A 1a) „Fachblogs sind die bequemste und schnellste Form der Publikation. Durch die "Ping"-Technik ist gewährleistet, dass die Beiträge schnell von Blogsuchdiensten und Suchmaschinen gefunden werden; dadurch und durch Vernetzung mit anderen Weblogs erreichen sie auch einen Leserkreis, der über die eigentliche Zielgruppe hinaus geht.“

A 1b) „In einem Fachblog hat man mehr Freiheiten. Ausserdem dienen z.B. Mailinglisten und Foren m.E. nach eher für die Diskussion als für reines Publizieren. Blogs dienen halt in erster Linie der Publikation und IMHO in zweiter Linie der Diskussion.“

Die Vorteile von Fachblogs sind Übersichtlichkeit, Geschwindigkeit, das Schreiben mit mehreren Autoren ist einfach zu bewerkstelligen (User einrichten usw.). Auch die Subjektivität, die schon Edlef angesprochen hat, ist für mich wichtig.“

A 1c) „Technische Gründe: Wenn man schon mal in einem Weblog geschrieben hat, beantwortet sich die Frage von selbst. Es ist extrem einfach, schnell und durch kleine Werkzeuge (Bookmarklets) sehr komfortabel in einem Weblog zu schreiben. Der ‚Community-Faktor‘ ist ein Vorteil, es entstehen durch die Verlinkung von Weblogs automatisch Netzwerke zu thematisch verwandten Seiten. Ein Vorteil von Fachblogs fuer mich: Themen werden authentisch/subjektiv/kontrovers behandelt, man braucht keine Ruecksicht auf irgendwelche Befindlichkeiten der LeserInnen nehmen.

Wenn Fachblogs aehnlich ‚langweilig‘ wie normale Webseiten angeboten werden, sind sie fuer mich uninteressant.“

A 1d) „Ich veröffentliche auch in Mailinglisten, Foren und auf Homepages. Blogs haben den Vorteil, dass man zwanglos zusammenarbeiten kann und jede/r es zur Kenntnis nehmen kann. Mailinglisten/Foren haben von vornherein einen begrenzten Empfängerkreis, Homepages sind oft für ‚Kleinnachrichten‘ und Zusammenarbeit weniger geeignet. Da stellen Blogs das richtige Medium dar bzw. haben sich als ein solches herausgestellt.

Und: Es gibt Mehrfachnutzungen! Dass man besonders wichtige Meldungen eines Blogs beispielsweise auch in einer Mailingliste postet oder auf einer Webseite/in einem Wiki dokumentiert. Das kommt bei mir durchaus vor.“

A 1e) „Ich publiziere auch in anderen Medien, zum Beispiel in Mailinglisten wie Inetbib und Rabe, auf meiner privaten Website oder auch in bibliothekarischen Zeitschriften. Die Hauptfunktion meines Weblogs war vor allem anfangs die des ‚Notizzettels an mich selbst‘ - ich würde sagen, dass sich erst im Laufe der Zeit da ein Publikum bzw. der Gedanke eines Publikums entwickelt hat. Vorteile des Blogs sind für mich die Kommentarfunktion, die Möglichkeit des Abonnements von RSS-Feeds, die unkomplizierte und schnelle Aktualisierung von jedem PC mit Internetanschluss, und wie erwähnt auch das leichte Wiederfinden eigener Beiträge, im Sinne einer leicht durchsuchbaren annotierten Linksammlung.“

A 1f) „wie Sie meinem about entnehmen, ersetzt das Blog meine Homepage. Es handelt sich bei einem Blog um eine gänzlich andere Art der Kommunikation als bei bei Foren oder Mailinglisten. Foren sind many-to-many Diskussion; Mailinglisten sind one-to-many broadcast innerhalb einer begrenzten community; Weblogs sind Publikation mit spezifischem Interessenprofil und insofern vergleichbar mit der persönlichen Homepage; nur mittlerweile technisch einfacher zu handeln als diese. (Hauptgrund des Umstiegs auf Weblog-Technik)“

A 1g) „der Blog hat Vorteile in Technik (Eingabe, Darstellung) und Sichtbarkeit (Google, Permanenz).“

A 1h) „Ich schätze das Weblog als schnelle einfache und von allen Computern aus bedienbare Kommunikationsplattform.“

A 1i) „Offenheit im Gegensatz zu Mailinglisten, diese haben auch den Nachteil der Erhöhung des Mailaufkommens. Möglichkeit der Einbindung in RSS-Reader, Möglichkeit, Weblog kollektiv und ortsunabhängig zu betreiben, normale Homepage kostet (Domain, Webspace), keine HTML-Kenntnisse erforderlich.“

A 1j) „Weblogs eignen sich dazu, fachliche Entwicklungen und Diskussionen "zeitnah" zu verfolgen. Besonders wichtig ist die unverstellte, direkte Artikulation zu den Themen, die wohl nur so möglich ist, wenn die Autoren selbst ihre Publikationsmittel kontrollieren. Weblogs erreichen dann ihr Potential, wenn die Autoren nicht daran gebunden sind, wissenschaftliche Exzellenz, journalistische Qualität, Loyalität gegenüber Geld- oder Arbeitgebern oder was auch immer beweisen zu müssen. Oder, vorsichtiger ausgedrückt, wenn diese Bindungen nicht im Vordergrund stehen, nicht der Hauptzweck der Aktivität sind.“

2. Beeinflusst Blogging Ihr Berufsleben? Wenn ja, wie?

A 2a) „Man erfährt Neuigkeiten aus der Branche relativ schnell und authentisch, eigene Beiträge erfahren Feedback. Man lernt Kolleginnen und Kollegen kennen, die einem im normalen Berufsalltag nie über den weg gelaufen wären.“

A 2b) „Das Bloggen selber beeinflusst mein Berufsleben kaum, da ich (z.T. aus rechtlichen Gründen) nicht viel über meine Arbeit schreiben darf. Das Lesen von Blogs beeinflusst mein Berufsleben dahingehend, dass ich viel besser als über "herkömmliche" Medien (Zeitschriften ...) über Neuigkeiten und Entwicklungen informiert werde.“

A 2c) „Durch das Lesen und Schreiben von bibliothekarischen Weblogs bekommt man naturlich sehr frueh Informationen ueber neue Entwicklungen auf dem Sektor, Fachzeitschriften koennen da in keiner Weise mithalten, ausserdem ist nach meinem Empfinden das, was sich in den bibliothekarischen Fachzeitschriften anfindet, meistens sehr langweilig ;-)“

A 2d) „ja. Web2.0 nimmt zur Zeit viel Zeit in Anspruch. Gibt aber auch SEHR viele neue Möglichkeiten, bis hin zu Weiterbildungen und Seminaren, die ich gebe.“

A 2e) „Größere Arbeitsfreude (Innovation!), größere Aufmerksamkeit auf wichtige Themen (Leitfrage "wäre das etwas für's Blog?" und wenn ja, dann gleich die Folgefrage: "Wäre das etwas für meine Arbeit?"). Beispielsweise steht die Lektüre und das Schreiben fürs Recherchenblog in direktem Zusammenhang mit meinen Informationskompetenz-Veranstaltungen und meinen Such-Tutorials. Beispiel: RSS hätte ich nicht so schnell zur Kenntnis genommen, wenn es von Edlef Stabenau nicht immer wieder in netbib thematisiert worden wäre. Heute bin ich nicht nur begeisterter Nutzer, sondern auch Anbieter von RSS.“

A 2f) „Bisher vor allem dadurch, dass ich bei Tagungen oder Fortbildungen meinen Namen nenne und mir manchmal wildfremde Leute sagen: "Sind Sie nicht xy" ;-). Das überrascht mich immer wieder. Aber ansonsten beeinflusst es mein Berufsleben bisher kaum.“

A 2g) „Bin besser informiert, werde besser wahrgenommen.“

A 2h) „Ich bin manchmal schneller informiert als Nicht-BloggerInnen. Im Hinblick auf die Verwendbarkeit als Blogbeitrag lese ich gewisse Artikel, die ich sonst nicht unbedingt beachten würde.“

A 2i) „Vereinfacht die Kooperation/Kommunikation sowie die Außenwahrnehmung meiner Arbeit, Image der Berufsgruppe, durch Lektüre von Blogs wie z.B. Netbib und researchblog kann ich mich fachlich auf dem Laufenden halten, was ansonsten als One-Person-Librarian nicht so einfach ist.“

A 2j) „'Beeinflußung des Berufslebens' wäre in meinem Fall eine Untertreibung: netbib weblog war ein wichtiger Impuls für meine Berufswahl, nachdem ich mein Studium (das nichts mit Bibliothek, Informationswissenschaft o.ä. zu tun hatte) abgeschlossen hatte.“

3. Wann schreiben Sie am Fachblog (während der Arbeit/Freizeit)?

Fachblogs von Institutionen

A 3b) „In der Freizeit an xy, an den weiteren Blogs xy in der Arbeitszeit.“

A 3e) „Auch die Frage ist zumindest eigenartig. Gibt es in unserer Gesellschaft noch eine solche Unterscheidung? Wenn ich vor dem Computer sitze ist dies Arbeit. Sitze ich auf der Terrasse in der Sonne und lese Belletristik, ist dies Freizeit.“

A 3d) „Meistens während der Freizeit. Grundsätzlich habe ich aber die Möglichkeit Beiträge, die in engem Zusammenhang mit der Webseite xy stehen zu verrechnen. Nur ist es recht aufwändig quasi die Zeit zu stoppen, die ich für einen Beitrag brauche. Das Bloggen findet in einem Grenzbereich zwischen Arbeit und Freizeit statt.“

A 3j) „Arbeit.“

Fachblogs von einzelnen bzw. mehreren Bibliothekaren

A 3a) „Teils, teils ... „

A 3c) „Zur Frage nach dem Bloggen in der Arbeits-/Freizeit: Bloggen ist bei mir praktisch zwangsläufig eine Freizeitaktivität. Die Entwickler bei Google bekommen übrigens 20% ihrer Arbeitszeit für eigene Projekte - so eine Regelung an deutschen Bibliotheken halte ich zwar nicht für sehr wahrscheinlich (jedenfalls nicht in den nächsten 100 Jahren), aber ich würde

sie sehr begrüßen und würde davon ausgehen, daß eine solche Regelung auch für die Bibliotheken selbst von Vorteil wäre.“

A 3f) „Freizeit. Gaaanz selten während der Arbeit.“

A 3g) „98% der Beiträge schreibe ich in meiner Freizeit, schaue aber tagsüber ab und an nach Kommentaren (ueber die ich automatisch informiert werde).“

A 3h) „Stets während der Freizeit, da die Fachblogs nicht zu meinen Dienstaufgaben gehören (wie z.B. auch Verbandstätigkeiten im Rahmen des BIB oder der ASpB).“

A 3i) „beides, aber eigentlich hauptsächlich während der Arbeit, da ich da meistens über aktuelle Themen stoße, die ich bloggen möchte. Mein Chef hat selbst auch ein Weblog und steht dem sehr offen gegenüber. Sonst wäre es wohl schwieriger.“

4. Wie beurteilen Sie die Zukunftsaussichten für Fachblogs?

A 4a) „Gut - ich vertraue darauf, dass Spreu und Weizen getrennt werden, Qualität und Kompetenz sich durchsetzen.“

A 4b) „Gut. Sollte es mehr von geben.“

A 4c) „gut!“

A 4d) „Schwer zu sagen, Weblogs sind in ihrer Aktualität Homepages überlegen, das ist wohl der entscheidende Vorteil, neben der Freiheit und Offenheit der Publikation.“

A 4e) „ohne geht nimmer.“

A 4f) „Nach meiner Einschätzung sind Weblogs ein starkes Beispiel dafür, dass immer mehr Wissen in Netzwerken entsteht, die sich – sozusagen ‚anarchisch‘ - selbst organisieren. Weitere gute Beispiele wären sicherlich die Wikipedia, Social-Bookmarking-Systeme und vielleicht noch zwei oder drei weitere Dinge. Das beantwortet auch die Frage, welche Zukunft ‚Fachblogs‘ haben: Jede Menge Zukunft!“

A 4g) „Momentan finde ich Fachblogs wertvoll für die tägliche Arbeit vor allem, um über Neuigkeiten informiert zu sein. Wie schnell Fachblogs durch eine andere Technik abgelöst werden, wage ich nicht vorauszusagen. Es sind doch erst wenige Jahre, da kannte man nur aufwändige Uploads um etwas via Internet anderen zur Verfügung zu stellen.“

A 4h) „Die Frage verstehe ich nicht ganz. Es handelt sich um ein neues ‚Medium‘ und bisher sind Medien noch nie durch andere ersetzt worden (Riepls Gesetz). Ich schätze die Zukunft von Web2.0 so ein wie manche die Zukunft des Web1.0 vor 10 Jahren eingeschätzt haben. Was sind Fachblogs? Blogs sind persönliche oder Kooperative Tagebücher. Sie werden sich zu socialbookmarking Systemen abgrenzen müssen.“

A 4i) „Die haben ihre Zukunft erst noch vor sich, weil die einzelnen Wissenschaften sich dieses Medium erst so langsam erarbeiten. In dem Maße, in welchem Weblogs auch in der Kommunikation zwischen Studierenden und Wissenschaftlich Arbeitenden sich etablieren werden, werden auch Fachblogs mehr und mehr Einzug erhalten, denn dieses themenzentrierte und - leider nur manchmal - kollektive Publizieren hat einen nicht zu übertreffenden Charme und Mehrwert.“

Keine Zukunft haben Blogs, also auch Fachblogs meiner Meinung nach als Ersatz für Zeitungs- und Zeitschriftenaufsätze! Sie werden gern als "neuer Journalismus" hochgejubelt und wahrscheinlich wird es nicht lange dauern, bis irgendein Hektiker, welcher mit schnell formulierten Thesen auf sich aufmerksam machen will, meint, die Fachblogs würden Fachzeitschriften ersetzen. Das ist nicht der Fall, sie bieten einen eigenen Kommunikations/Publicationskanal mit eigenem Mehrwert, der jenen von gut durchstrukturierten und - formulierten Fachaufsätzen nicht ersetzen kann.“

A 4j) „Besonders gut und zukunftssträchtig finde ich kooperative fachliche Blogs wie Netbib, da hier viele verschiedene Interessen und Sichtweisen einfließen und die Aktualisierung nicht so vom Zeitbudget einer einzelnen Person abhängt.“

Zum reinen Vergnügen (im Gegensatz zu denen, die ich sozusagen zur kontinuierlichen Weiterbildung lese) lese ich auch einige Weblogs, die aus sehr persönlicher Sicht aus dem Alltag von BibliothekarInnen und ihren Erlebnissen mit BenutzerInnen berichten. Ich denke, da werden aber viele wieder verschwinden, einfach weil die VerfasserInnen ihren Job wechseln oder aus beruflichen oder privaten Gründen keine Zeit mehr dafür haben. Als Dokumentation dessen, was es bedeutet, im 21. Jahrhundert BibliothekarIn zu sein, sind diese aber wertvoll, vor allem wenn man sich so wie ich besonders für die Entwicklung des Berufsbildes BibliothekarIn interessiert.“

Bisher erschienene Schriften

Ergebnisse von Forschungsprojekten erscheinen jeweils in Form von Arbeitsberichten in Reihen.
Sonstige Publikationen erscheinen in Form von allein stehenden Schriften.

Derzeit gibt es in den Churer Schriften zur Informationswissenschaft folgende Reihen:
Reihe Berufsmarktforschung

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 1

Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl

Reihe Berufsmarktforschung – Arbeitsbericht 1:

Josef Herget

Thomas Seeger

Zum Stand der Berufsmarktforschung in der Informationswissenschaft
in deutschsprachigen Ländern

Chur, 2007 (im Druck)

ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 2

Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl

Reihe Berufsmarktforschung – Arbeitsbericht 2:

Josef Herget

Norbert Lang

Berufsmarktforschung in Archiv, Bibliothek, Dokumentation
und in der Informationswirtschaft: Methodisches Konzept

Chur, 2007 (im Druck)

ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 3

Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl

Reihe Berufsmarktforschung – Arbeitsbericht 3:

Josef Herget

Norbert Lang

Gegenwärtige und zukünftige Arbeitsfelder für Informationsspezialisten
in privatwirtschaftlichen Unternehmen und öffentlich-rechtlichen Institutionen

Chur, 2004

ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 4

Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl

Sonja Hierl

Die Eignung des Einsatzes von Topic Maps für e-Learning

Vorgehensmodell und Konzeption einer e-Learning-Einheit unter Verwendung von Topic Maps

Chur, 2005

ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 5

Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl

Nina Braschler

Realisierungsmöglichkeiten einer Zertifizierungsstelle für digitale Zertifikate in der Schweiz

Chur, 2005

ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 6

Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl

Reihe Berufsmarktforschung – Arbeitsbericht 4:

Ivo Macek

Urs Naegeli

Postgraduiertenausbildung in der Informationswissenschaft in der Schweiz:

Konzept – Evaluation – Perspektiven

Chur, 2005

ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 7
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Caroline Ruosch
Die Fraktale Bibliothek:
Diskussion und Umsetzung des Konzepts in der deutschsprachigen Schweiz.
Chur, 2005
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 8
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Esther Bättig
Information Literacy an Hochschulen
Entwicklungen in den USA, in Deutschland und der Schweiz
Chur, 2005
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 9
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Franziska Höfliger
Konzept zur Schaffung einer Integrationsbibliothek in der Pestalozzi-Bibliothek Zürich
Chur, 2005
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 10
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Myriam Kamphues
Geoinformationen der Schweiz im Internet:
Beurteilung von Benutzeroberflächen und Abfrageoptionen für Endnutzer
Chur, 2006
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 11
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Luigi Ciullo
Stand von Records Management in der chemisch-pharmazeutischen Branche
Chur, 2006
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 12
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Martin Braschler, Josef Herget, Joachim Pfister, Peter Schäuble, Markus Steinbach, Jürg Stuker
Evaluation der Suchfunktion von Schweizer Unternehmens-Websites
Chur, 2006
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 13
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Adina Lieske
Bibliotheksspezifische Marketingstrategien zur Gewinnung von Nutzergruppen:
Die Winterthurer Bibliotheken
Chur, 2007
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 14
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Christina Bieber, Josef Herget
Stand der Digitalisierung im Museumsbereich in der Schweiz
Internationale Referenzprojekte und Handlungsempfehlungen
Chur, 2007
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 15
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Sabina Löhner
Kataloganreicherung in Hochschulbibliotheken
State of the Art Überblick und Aussichten für die Schweiz
Chur, 2007
ISSN 1660-945X

Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 16
Herausgegeben von Josef Herget und Sonja Hierl
Heidi Stieger
Fachblogs von und für BibliothekarInnen – Nutzen, Tendenzen
Mit Fokus auf den deutschsprachigen Raum
Chur, 2007
ISSN 1660-945X



Über die Informationswissenschaft der HTW Chur

Die Informationswissenschaft ist in der Schweiz noch ein junger Lehr- und Forschungsbereich. International weist diese Disziplin aber vor allem im anglo-amerikanischen Bereich eine jahrzehntelange Tradition auf. Die klassischen Bezeichnungen dort sind Information Science, Library Science oder Information Studies. Die Grundfragestellung der Informationswissenschaft liegt in der Betrachtung der Rolle und des Umgangs mit Information in allen ihren Ausprägungen und Medien sowohl in Wirtschaft und Gesellschaft. Die Informationswissenschaft wird in Chur integriert betrachtet.

Diese Sicht umfasst die Teildisziplinen Bibliothekswissenschaft, Archivwissenschaft und Dokumentationswissenschaft. Auch neue Entwicklungen im Bereich Medienwirtschaft und Informationsmanagement werden gezielt aufgegriffen und im Lehr- und Forschungsprogramm berücksichtigt.

Der Studiengang Informationswissenschaft wird seit 1998 als Vollzeitstudiengang in Chur angeboten und seit 2002 als Teilzeit-Studiengang in Zürich. Künftig wird ein berufs begleitender Masterstudiengang das Lehrangebot abrunden.

Der Arbeitsbereich Informationswissenschaft vereint Cluster von Forschungs-, Entwicklungs- und Dienstleistungspotentialen in unterschiedlichen Kompetenzzentren::

- Information Management & Competitive Intelligence
- Records Management
- Library Consulting
- Information Laboratory

Diese Kompetenzzentren werden im **Swiss Institute for Information Research** zusammengefasst.

IMPRESSUM

Verlag & Anschrift

Arbeitsbereich Informationswissenschaft

HTW - Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences
Ringstrasse 37
CH-7000 Chur
www.informationswissenschaft.ch
www.fh-htwchur.ch

ISSN 1660-945X

Studienleiter

Prof. Dr. Josef Herget
Telefon: +41 81 286 24 44
Email: Josef.herget@fh-htwchur.ch

Sekretariat

Telefon : +41 81 286 24 24
Fax : +41 81 286 24 00
Email: clarita.decurtins@fh-htwchur.ch
